Nr. 259. Freitag, den 2. November 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerfing. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Hoest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General-Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der große Kampf in der Eisenindustrie.

Innerpolitische Krisenmöglichkeiten. — Begeisterter Empfang des „Graf Zeppelin" in Friedrichshafen.

Die Gesamtaussperrung vollzogen.

Bochum, 1. November.

Die Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie ist nach Mitteilung des Arbeitgeberverbandes der nordwestlichen Gruppe nach den dort vorliegenden Meldungen von allen angeschlossenen Werken im Laufe des Donnerstag vormittag vorgenommen worden. Nach Mitteilung von gewerkschaftlicher Seite sollen sich dagegen einige kleinere Unternehmungen der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches gefügt haben. Trotzdem kann man wohl sagen, daß die Aussperrung allgemein ist. Auf der ganzen Linie von Hamm bis Düsseldorf liegen demnach die Eisen-Hüttenwerke, sowie die Fabriken der weiterverarbeitenden Industrie still. Die Entlassung der Belegschaften ist ohne Zwischenfälle erfolgt und auch die Stillegung der Werke ging reibungslos vor sich. In den meisten Betrieben sind Maßnahmen getroffen worden, um etwaigen Sabotageakten vorzubeugen. Die Gesamtzahl der entlassenen Metallarbeiter in der Gruppe Nordwest beträgt 213 000.

Ein Lagebericht.

Bochum, 1. November.

Es ist schwierig, sich von der wirtschaftlichen Bedeutung der jetzt zur Tatsache gewordenen Aussperrung der Arbeiter in der Eisenindustrie, nordwestliche Gruppe ein Bild zu machen, obwohl man weiß, daß direkt 213 000 Arbeiter der Hüttenwerke und der weiterverarbeitenden Industrie betroffen worden sind. Sollten noch die Randgebiete (z. B. das Siegerland) hinzutreten, so würde sich die Zahl der betroffenen Arbeiter noch wesentlich erhöhen. Indirekt wird aber selbst in Rheinland und Westfalen ein noch weiterer Kreis von Menschen betroffen. Denkt man nur an den Kohlenbergbau, so kommen allein zirka 80 000 bis 100 000 Arbeiter für den Kohlen- und Koks-Selbstverbrauch der Hütten und der verarbeitenden Industrie in Betracht. Ungefähre Anhaltspunkte über die Bedeutung für das engere rheinisch-westfälische Gebiet vermittelt die folgende Zusammenstellung von Beschäftigten-Zahlen, der allerdings Erhebungen aus dem Jahre 1926 zugrundeliegen. Die Zahlen haben jedoch in der Zwischenzeit kaum eine wesentliche Veränderung erfahren.

Handelskammerbezirk:	Bochum	Dortmund	Duisburg Wesel	Essen	Krefeld	Münster
Gewerbl. Betriebe	4 318	5 193	5 017	3 376	4 461	10 821
Zahl der Arbeitnehmer	195 935	158 097	137 208	169 926	76 507	179 199
davon						
Bergbau	101 705	68 596	31 884	62 216	14 240	89 375
Eisen- u. Metallgewinnung	25 460	22 660	23 235	21 009	5 572	1 956
Herst. v. Eisen- u. Met.-War.	9 284	8 187	5 772	10 775	2 724	5 230
Maschinen, Apparate usw.	13 407	10 971	11 519	12 097	4 390	3 837

Maßnahmen der Gewerkschaften.

Der ganze Donnerstag galt im Industriegebiet den vorbereitenden Maßnahmen der Gewerkschaften aller Richtungen. In allen größeren Orten fanden Versammlungen statt. Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat das Büro der Bezirksleitung in Essen zum Sitz des Aktionsausschusses während der Aussperrung bestimmt. In einem Aufruf an die Hütten- und Metallarbeiter werden diese zur strengsten Disziplin angehalten. Die Mitglieder werden ersucht, keine Arbeit zu verrichten, die nicht entsprechend dem Schiedsspruch bezahlt wird. Die Mitglieder sollen nur den Anweisungen der Organisation Folge leisten, jede Einmischung von Außenstehenden sei unter allen Umständen abzulehnen. Parolen, Flugblättern, Handzetteln, die von unberufener Seite kommen, soll keinerlei Beachtung geschenkt werden. Weiter werden vom Deutschen Metallarbeiterverband Angaben über

die Unterstützungsaktion

gemacht. Es heißt: „Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes haben gleich vom ersten Tage der Aussperrung ab Anspruch auf Unterstützung. Die Höhe der Sätze ist verschieden. Sie richten sich nach Beitragsleistung und Mitgliedschaftsdauer sowie nach den Familienverhältnissen der Mitglieder. Im Durchschnitt entfällt auf jedes Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes eine Unterstützung von 25 Mark wöchentlich." Die Frage, ob die Ausgesperrten Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung haben, ist vorläufig noch nicht geklärt. Die zuständigen Stellen warten auf Weisungen von Berlin. Das Arbeitsamt Essen teilt allerdings schon mit, daß Ausgesperrte nach den gesetzlichen Bestimmungen während der Aussperrung Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung nicht erhalten könnten.

Sämtliche Belegschafts- und Gewerkschaftsversammlungen am Donnerstag verliefen, soweit Nachrichten vorliegen, in vollkommener Ruhe. Ueberall wurde zur Besonnenheit ermahnt. Die Bezirksleitungen haben ihre Funktionäre angewiesen, die Erörterung der Lage in den Belegschaftsversammlungen in ruhigem, nüchternen Ton zu halten und alles aufzubieten, um eine der Bewegung schädliche unnütze Verschärfung der Situation zu vermeiden. Vom Deutschen Metallarbeiterverband wurde die Parole ausgegeben, entgegen der kommunistischen Parole Notstandsarbeiten nicht zu verweigern, zumal nach den vorliegenden Berichten der Ortsleitungen die Werksdirektionen die Notstandsarbeiten auf ein Mindestmaß beschränken. Die Gewerkschaften haben ferner ihre Mitglieder angewiesen, unter allen Umständen Ansammlungen auf den Straßen, die zu einem Eingreifen der Polizeibehörden Anlaß geben könnten, zu vermeiden. — In einer Versammlung der christlichen Metallarbeiter am Donnerstag abend in Bochum, an der Bezirksvertreter von Herne, Linden-Dahlhausen, Hattingen und Recklinghausen teilnahmen, wurden die Donnerstag in Duisburg gefaßten

Beschlüsse des Christlichen Metallarbeiterverbandes

bekanntgegeben. Danach sollen sich die Arbeiter am Freitag durch ihre Betriebsräte unter Berufung auf die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches zur Arbeit melden. Alle Arbeiter, die von der Arbeit zurückgewiesen werden, sollen sich zur Eintragung in die Listen der Arbeitslosen bei den zuständigen Arbeitsämtern melden. — In den Randgebieten überlegt man sich, wie sich der Materialmangel, mit dem infolge der Stillegungen in der eisenschaffenden Industrie gerechnet wird, auf die Weiterführung der Betriebe auswirkt. Im Hagener Gebiet ist insofern eine Verwicklung eingetreten, als die Arbeitnehmer den Lohntarif gekündigt haben, obwohl in Hagen schon seit Juli die Akkordzuschläge gezahlt werden, um die die Gewerkschaften im Revier kämpfen. Diese Lohnkündigungen werden wahrscheinlich entsprechende Gegenmaßnahmen der Unternehmer des Hagener Bezirks zur Folge haben. Im Bergbau wird man zunächst versuchen, mit Feierschichten durchzukommen.

Die gegenteiligen Auffassungen.

Ueber die verschiedenartigen Auffassungen in Bezug auf den Schiedsspruch wird noch folgendes bekannt: Entgegen der Auffassung der Arbeitgeber, daß der für verbindlich erklärte Schiedsspruch nichtig sei, weil der Schlichter ihn ohne Kammermehrheit gefällt habe, sind die Gewerkschaften der Ueberzeugung, daß er gültig sei, weil Paragraph 21 der Schlichterordnung vom 29. Oktober 1923 ausdrücklich dem Schlichter diese Befugnis zuspreche. Von Arbeitgeberseite wird gegen den Paragraph 21 protestiert, weil es nicht angehe, daß ein unverantwortlicher Einzelner derartig in das Wesen der Wirtschaft eingreife. Der Reichsarbeitsminister habe eine diesbezügliche Aenderung bereits zugesagt. — Ueber

die weitere Entwicklung der Lage

erfahren wir, daß nach der durchgeführten Aussperrung die Arbeitgeber die Feststellungsklage auf Ungültigkeitserklärung des Schiedsspruches und der Verbindlichkeitserklärung einreichen werden. Für diese Klage ist das Arbeitsgericht zuständig. Man rechnet damit, daß die Entscheidung rasch erfolgen und die unterliegende Partei Einspruch erheben wird. Da im Gesetz für schwerwiegende Fälle das sofortige Eingreifen des Reichsarbeitsgerichtes vorgesehen ist, das dann die endgültige Entscheidung zu fällen hat, ist nicht zu befürchten, daß durch langwierige Revisionsverhandlungen der Konflikt noch lange hinausgezogen wird. Am Freitag werden die gewerkschaftlichen Zentralinstanzen in Berlin zu der Rechtslage Stellung nehmen. Zur Besprechung werden bekannte Arbeitsrechtler hinzugezogen werden. Das Vorstandsmitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Tost, hat sich von Essen nach Berlin begeben, um bei diesen wichtigen Besprechungen über die Sachlage zu referieren. Auch die Frage der Zahlung der Arbeitslosenunterstützung durch die Kommunen soll geklärt werden. Die Gewerkschaften haben dem Vorsitzenden der Reichsanstalt für Arbeitslosenunterstützung, Siruy, Bericht erstattet. — Von einem Zusammengehen der drei großen Verbände ist bisher noch nichts bekannt worden.

*

Vorschläge der Arbeitgeberverbände zur Reform des Schlichtungswesens.

Berlin, 1. November.

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat am Donnerstag dem Reichsarbeitsminister Wissell die von ihr in der gemeinsamen Besprechung vom 16. Oktober im Reichsarbeitsministerium in Aussicht gestellten Reformvorschläge für das deutsche Schlichtungswesen überreicht, die dahin gehen, ein Eingreifen des Staates als berechtigt nur anzuerkennen:

1. Bei Arbeitsstreitigkeiten in den sogenannten „lebenswichtigen Betrieben".
2. Bei Streitigkeiten, „welche die deutsche Volkswirtschaft so stark treffen, daß die Lebensmöglichkeiten der Gesamtbevölkerung bedroht sind".

Durch diesen Antrag soll einmal die jetzt vorhandene Möglichkeit des Zwangseingriffs ohne Vorhandensein eines öffentlichen Interesses überhaupt beseitigt, außerdem der in der zweiten Ausführungsverordnung enthaltene Begriff des „öffentlichen Interesses" eindeutiger gesetzlich festgelegt werden. Die Durchführung dieser Vorschläge bedeutet eine wesentliche Einschränkung der Verbindlichkeitserklärung. Diese Einschränkung bildet die Grundlage der Vorschläge für das Verfahren, unter dem die Verbindlicherklärung erfolgen soll.

Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände schlägt weiter die Einrichtung einer zentralen Reichsschiedsstelle vor, deren Vorsitzender mit Zustimmung beider Parteien für einen längeren Zeitraum mit weitgehender Fundierung seiner Stellung zur Sicherung seiner Objektivität und Unabhängigkeit ernannt wird.

*

Die Begründung der Verbindlichkeitserklärung.

Stellungnahme des Reichsarbeitsministeriums zu der Haltung der Arbeitgeber.

Berlin, 1. November.

Zu der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches in den Lohnstreitigkeiten zwischen dem Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und den drei Metallarbeiterverbänden gibt jetzt das Reichsarbeitsministerium eine Begründung, die im wesentlichen besagt:

„Der Schiedsspruch schlägt mit Wirkung vom 1. November 1928 eine Lohnerhöhung vor, die die einzelnen Werke je nach ihrer Lage verschieden trifft. Im ganzen gesehen, ist die Belastung noch tragbar und nach Lage der gesamten Verhältnisse nicht zu vermeiden. Die vorgeschlagene Regelung entspricht der Billigkeit. Da eine Vereinbarung unter den Parteien über einen Lohntarifvertrag für die Zeit vom 1. November 1928 ab trotz aller Bemühungen nicht herbeigeführt werden konnte, der Eintritt eines tarifvertragslosen Zustandes mit den sich daraus ergebenden Arbeitskämpfen aber wirtschaftlich und sozial nicht erträglich wäre, mußte die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches ausgesprochen werden. Diese Möglichkeit ist im gegebenen Fall durch die Vorschriften des Artikels 1, Paragraph 6 der Schlichtungsverordnung vom 30. Oktober 1923 gegeben."

Im Anschluß an die Begründung zum Schiedsspruch wurde von Seiten des Reichsarbeitsministeriums eine erläuternde Erklärung abgegeben. Zunächst wurde darauf hingewiesen, daß, falls die nordwestliche Gruppe auf ihrem Aussperrungsbeschluß bestehen sollte, sich dies auch auf den Bergbau, der 30 Prozent der Erzeugnisse ahnehme, auswirken werde. Infolgedessen müsse damit gerechnet werden, daß zu den zahllosen Arbeitslosen der Eisenindustrie auch eine große Anzahl von Bergarbeitern kommen werde. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums ging dann auf die juristischen und auf die wirtschaftlichen Erwägungen ein, die die Arbeitgeber zum Festhalten an dem Aussperrungsbeschluß veranlaßt haben und erklärte, was die juristischen Erwägungen angehe, so seien hierfür hauptsächlich zwei Gründe ins Feld geführt worden:

1. daß die Frage der Akkordarbeit bereits durch den Manteltarif geregelt worden sei, infolgedessen nicht in den Schiedsspruch eingeschlossen werden könne.

Diese Ausführung sei aber abwegig. In den letzten Jahren seien wiederholt Erhöhungen auf Akkordlöhne bewilligt worden. Es ergebe sich also, daß neben den eigentlichen Akkordlöhnen außerhalb des Rahmentarifes auch Zulagen bewilligt werden können.

Der 2. Rechtsgrund der Arbeitgeber sei der, daß der Schiedsspruch allein mit der Stimme des Vorsitzenden zustande gekommen sei. Demgegenüber müsse darauf hingewiesen werden, daß in den letzten Jahren Hunderte von Schiedssprüchen nur mit der Stimme des Vorsitzenden gefällt worden seien.

Was schließlich die von Arbeitgeberseite angeführte Konjunktur anlange, so könne angenommen werden, daß hier in absehbarer Zeit (Früchte der Rationalisierung) eine Besserung eintreten werde.

Für eventuelle Schadenersatzklagen seitens der Arbeiterschaft seien die Arbeitsgerichte zuständig.

---

45 russische Bergarbeiter verschüttet.

Kowno, 1. November.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden in Sretensk 45 Bergarbeiter beim Einsturz einer Grube verschüttet. Die sofort aufgenommenen Bergungsarbeiten förderten bisher vier tote Arbeiter zutage.

„Graf Zeppelin" wieder in Friedrichshafen.

Glatte Landung nach 71stündiger Fahrtdauer.

Friedrichshafen, 1. November.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien auf der Heimfahrt von Amerika Donnerstag morgen um 4 Uhr 35 nach einer teilweise durch Nebel stark behinderten Fahrt quer durch Frankreich über Basel zum ersten Male über Friedrichshafen. In der Stadt herrschte unbeschreiblicher Jubel. Nach einer längeren Schleifenfahrt über der Stadt und über dem Bodensee landete das Luftschiff nach 71stündiger Fahrt glatt um 7 Uhr 8. Als das Luftschiff landete, durchbrach die Menge die Polizeikette. Die Musik spielte. Die Menschenmassen riefen dauernd Hurra und sangen das Deutschlandlied. Das Luftschiff hat auf seinem dreitägigen Fluge eine Gesamtstrecke von 7700 Kilometern zurückgelegt.

Schwierige Einbringung in die Halle.

Friedrichshafen, 1. November.

Das Schiff ist jetzt wieder in der Halle und ruht sich aus von den Anstrengungen der beiden schweren Fahrten über den Ozean. Die Bergung nach der Landung war diesmal außerordentlich schwierig. Das lag daran, daß das Schiff zweimal gedreht werden mußte, wie es vor dem Osttor stand und in die Halle gezogen werden sollte. Außerdem erschwerte natürlich die ungeheuere Menschenmenge, die die polizeiliche und militärische Absperrung einfach überrannt hatte und die Gondel umlagerte, jede Bewegung außerordentlich. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als einfach den Befehl zu geben in der Hoffnung, daß die Menge mitmarschieren und aus dem Wege gehen würde. Das ging auch recht gut und die Zuschauermassen plazierten sich zu beiden Seiten der Laufschienen vor dem Hallentor. Dann aber, als das Schiff in den Katzen verankert war und sich in Bewegung setzte, gab es einen

außerordentlich kritischen Augenblick.

Vor das Tor war nämlich ein dickes Tau gespannt, an dem Schupobeamte Unbefugten den Eintritt in die Halle verwahrten. Als nun das Schiff sich näherte, war es unmöglich, das Tau und damit den Weg der Laufkatzen freizubekommen, weil die Menge selbst die Enden mithielt. Das Schiff ließ sich auch nicht mehr zurückhalten. Wenn nicht jemand die Geistesgegenwart gehabt hätte, das dicke Seil mit dem Taschenmesser zu zerschneiden, so hätte leicht eine Beschädigung des Schiffes eintreten können. Als das Schiff dann geborgen war, stimmte die Menge draußen das Deutschlandlied an, das in der Halle ein Echo fand. Die Beneideten, die sich in der Halle aufhalten durften, die Frauen und die sonstigen Angehörigen, die Ehrengäste und die Presse brachten dem Schiff und seiner Besatzung eine besonders herzliche Kundgebung dar. Ein seltsamer Kontrast in fast allen Gesichtern: Tränen in den Augen und das Lachen einer Freude, die der Leistung des Schiffes, die den Wiederkehrenden galt. Aber immer noch ließ sich Dr. Eckener nicht sehen. Seine Gattin, Reichsverkehrsminister v. Guérard, der württembergische Staatspräsident Dr. Bolz, der württembergische Finanzminister Dehlinger und andere gingen an Bord, um Dr. Eckener die ersten Glückwünsche darzubringen. Zu den Fenstern wurden Blumen hereingereicht. Kapitän Lehmann zog seinen kleinen Jungen ins Schiff, um ihn erst einmal herzhaft an sich zu drücken. Während dessen hatte die Haltemannschaft das Schiff nur mühsam gegen die Vordringenden festmachen können. Schon kamen die beiden Zollbeamten wieder von Bord, die als erste das Schiff betreten hatten. Sie hatten ihre Arbeit in fünf Minuten erledigt und wurden dafür mit einem kräftigen Bravo von den Zuschauern begrüßt. Dann konnte

das Aussteigen der Passagiere

beginnen. Alle wurden sie von ihren Freunden herzlich und jubelnd begrüßt. Soweit sie sich über die Fahrt äußerten, waren sie alle des Lobes voll. „Es war eine herrliche Fahrt", sagte jemand, „und es ist ein braves Schiff," fügte Flemming hinzu. Am Fenster wurde der blinde Passagier sichtbar. Man lachte und wollte ihn sehen, aber es schien, daß er jetzt doch etwas schüchtern geworden ist. Inzwischen nahm ihn der amerikanische Konsul ins Gebet, auch der Polizeidirektor von Friedrichshafen war dabei. Aber diese Prozedur war schnell beendet. Man weiß, die Sache wird bald in Ordnung kommen. Wieder stiegen einige Passagiere aus, darunter sah man die schmucke Uniform der amerikanischen Marine, von der drei Offiziere die Fahrt mitgemacht haben. Dann wurde bekanntgegeben, daß Dr. Eckener nach dieser Nachtfahrt müde sei und deshalb nicht die Presse empfangen könne. Endlich wird Dr. Eckener selbst sichtbar, erneut bricht Jubel aus, man läßt ihn hochleben. Er machte trotz seiner angeblichen Müdigkeit mit seinem gebräunten Gesicht

einen frischen und lebendigen Eindruck. Wer ihn kennt, bemerkte, wie diesem sonst so gleichmäßig ruhigen Mann, dem selten Zeichen innerer Erregung anzusehen sind, die Freude über den Erfolg aus den Augen leuchtete und wie auch ihn die Begeisterung aller ans Herz griff. Nur schwer konnte er sich durch die schmale Gasse durchbringen, die vom Schupospalier zwischen der Menge gebildet wurde. Als er später gefragt wurde, was der schwierigste Teil der Fahrt gewesen sei, meinte or lachend: Das Aussteigen. Unterdessen überwachten die stellvertretenden Führer Lehmann und Flemming das Ausladen von Frachtstücken und Gepäck und die letzten technischen Vorkehrungen, die nach der Bergung notwendig waren. Draußen verlief sich die Menge nur langsam und noch Stunden nach der Landung hörte man vor dem Fenster des Arbeitszimmers Dr. Eckeners nicht endenwollende Hochrufe.

Dr. Eckener über die Fahrt.

„Der Beweis für die Möglichkeit eines Ozeanverkehrs erbracht."

Friedrichshafen, 1. November.

Kurz nach Verlassen des Schiffes hatte der Sonderberichterstatter des W. T. B. eine Unterredung mit Dr. Eckener, in der dieser erklärte: „Wir haben eine schwere Nebelfahrt hinter uns. Der letzte Teil der Fahrt führte durch schwere Nebel, so daß die Navigation nicht ganz leicht war. Ich habe infolgedessen die ganze Nacht kein Auge zugetan. Schon bei Brest fuhren wir in die ersten Nebelfetzen hinein. Aus diesem starken Nebel erklärt sich, daß wir verschiedene Positionsmeldungen von Land erhalten. Genau so haben uns auf See auch die Dampfer in der Navigation unterstützt. Allerdings haben wir auch auf diese Weise widersprechende Nachrichten bekommen, aber im ganzen hat auch die Navigation gut funktioniert. Das Schiff hat sich glänzend bewährt und wir können als praktisches Hauptergebnis dieser Ozeanreise feststellen, daß der Beweis für die Möglichkeit eines Ozeanverkehrs erbracht ist. Natürlich brachten die Beschädigungen auf der Hinfahrt für die Führung eine schwierige Situation mit sich, aber gerade die Tatsache, daß wir trotzdem ohne fremde Hilfe weiterfahren und die erste Reparatur in der Luft ausführen konnten, ist ja der beste Beweis für die Sicherheit des Schiffes. Offenbar haben Leute, die einmal das Schiff ein bißchen schlingern sahen, unzutreffende Schlüsse gezogen. Sie hätten aber einmal sehen sollen, wie bei diesem Wind und bei diesem Seegang die Dampfer rollten. Die Motoren haben sich glänzend bewährt. Wir haben auf der ganzen Fahrt nicht die leiseste Störung an den Maschinen gehabt." Zum Schluß erklärte Dr. Eckener, er sei müde und müsse sich erst einmal ausschlafen. Auch die Besatzung brauche zunächst Ruhe, währenddessen werde das Schiff überholt werden. Unter diesen Umständen lasse sich über den Zeitpunkt der Berliner Reise noch gar nichts sagen.

Begeisterung der amerikanischen Passagiere.

Friedrichshafen, 1. November.

Die amerikanischen Passagiere äußern sich alle begeistert über ihre Eindrücke während der Fahrt. Die einzige Frau an Bord, Miß Adams, sagte, daß sie die Fahrt mit dem Schiff durchaus nicht als Heldentat ansehe, denn sie sei mit allen nur erdenklichen Bequemlichkeiten gereist. Ein anderer amerikanischer Fahrgast erzählte, einer der schönsten Eindrücke der ganzen Reise sei der Blick auf das erleuchtete Friedrichshafen gewesen. Großes Interesse habe die Ueberfliegung von Dijon gefunden, das Schiff sei aber sehr hoch gewesen, so daß man nur das Lichtermeer habe erkennen können. Besondere Bewandtnis hat es mit dem Fahrgast William Ullmann, der sich kurz vor dem Aufstieg unter den Zuschauern befand und halb im Scherz eine Prämie von 4000 Mark über den Fahrpreis anbot für den Fall, daß er mitfahren könne. Zu seinem Staunen wurde dieses Angebot angenommen und so begab sich Ullmann ohne Paß und ohne Reisegepäck an Bord. Es liegt aber bereits eine behördliche Anweisung aus Amerika vor, daß der Generalkonsul in Stuttgart Ullmann die nötigen Papiere ausstellen solle.

Der blinde Passagier.

Friedrichshafen, 1. November.

Der blinde Passagier des „Graf Zeppelin", der 20jährige Clarence Terhune, ein hübscher amerikanischer Junge, wurde unbemerkt aus dem hinteren Teil des Luftschiffes nach einem Zimmer der Werft gebracht. Dort überreichte ihm der amerikanische Konsul aus Stuttgart, der sich zunächst erkundigt hatte, wie sich der Junge an Bord betragen habe, lächelnd den Reisepaß. Während der Fahrt war der blinde Passagier in der Küche beschäftigt worden. Die Passagiere hatten bereits eine Sammlung während der Fahrt eingeleitet, die eine beträchtliche Summe ergab. Clarence Terhune wurde schließlich vor dem Verwaltungsgebäude der Werft von Filmleuten entdeckt und war sofort von einer zahlreichen Menschenmenge umringt, die ihm herzlich die Hände schüttelte und ihn auf die Schultern hob, während die Filmleute und Photographen ihn in allen Stellungen photographierten. Er war außerordentlich glücklich, in Deutschland zu sein, und nahm glückstrahlend die zahlreichen Depeschen, Anerbieten und Briefe, die bei der Werftleitung für ihn vorlagen, entgegen. Für seine Dienstleistung in der Küche des Luftschiffes wird der blinde Passagier, der keine große Lust zu haben scheint, die Angebote der amerikanischen Theatermanager anzunehmen, entlohnt. Er scheint dagegen sehr für die Filmangebote zu schwärmen. Terhune bleibt vorläufig als Gast seiner amerikanischen Landsleute in Friedrichshafen. Dem Berichterstatter des WTB. erzählte der Junge, er hätte an Bord gut zu essen und zu trinken bekommen. Man habe ihn aber tüchtig zum Arbeiten herangezogen, und zwar zum Geschirrwaschen, Kabinensäubern und Dienstleistungen für die Passagiere. Schon von Kindheit an habe er einen starken Reisetrieb verspürt, und als er vernommen habe, der Zeppelin komme, sei er nicht mehr zu halten gewesen. Schon zwei Stunden nach der Abfahrt sei er aus dem Versteck hervorgekrochen. Auf die Frage, ob Dr. Eckener böse gewesen sei oder gelacht habe, schüttelte er nur den Kopf und sagte: „Er schmunzelte!"

Der Reichspräsident beglückwünscht Dr. Eckener.

Berlin, 1. November.

Der Reichspräsident sandte an Dr. Eckener folgendes Glückwunschtelegramm:

„Herzlichen Willkommengruß zur glücklichen Rückkehr in die Heimat. Mit mir freut sich das ganze deutsche Volk der wohlgelungenen großen Fahrt des sturmerprobten „Graf Zeppelin" und gedenkt in dankbarer Anerkennung der hervorragenden Leistung, die Erbauer, Führung und Besatzung des Luftschiffes vollbracht haben. In der Hoffnung, Sie bald in Berlin persönlich beglückwünschen zu können und mit freundlichen Grüßen gez. v. Hindenburg, Reichspräsident."

Weitere Glückwünsche.

Friedrichshafen, 1. November.

Im Laufe des heutigen Tages sind bei Dr. Eckener überaus zahlreiche Glückwünsche aus allen Teilen der Welt eingegangen. U. a. liegt vor ein Glückwunschtelegramm des Reichsverkehrsministers v. Guérard an Dr. Eckener, ein Glückwunschtelegramm des Reichspostministers Dr. Schätzl, sowie bemerkenswerter Weise auch ein Begrüßungstelegramm des französischen Luftfahrtministers Eynac an Dr. Eckener, in dem ihm der Luftfahrtminister seinen Dank ausspricht für die Grüße, die Dr. Eckener an ihn während des Fluges über Frankreich gerichtet habe. Im Laufe des heutigen Tages wurde der Wortlaut eines Schreibens bekannt, das der Reichsverkehrsminister an Dr. Eckener gerichtet hat. In ihm heißt es, Dr. Eckener habe erneut der Welt bewiesen, daß es nicht heißen dürfe Luftschiff oder Flugzeug, sondern Luftschiff und Flugzeug. In dem Schreiben wird dem Wunsch der Reichsregierung Ausdruck gegeben, das Luftschiff möge auch der Reichshauptstadt einen Besuch abstatten. Im Laufe des Nachmittags fand ein Telegrammwechsel zwischen dem österreichischen Bundesminister für Handel und Verkehr, Dr. Schürff, und dem Reichsverkehrsminister v. Guérard statt.

Am heutigen Abend fand in den Räumen des Kurgartenhotels ein Festessen zu Ehren Dr. Eckeners und der Besatzung statt. Bei dieser Gelegenheit wurden Dr. Eckener und Dr. Dürr die Promotionsurkunden zur philosophischen Fakultät der Universität Freiburg überreicht. Gleichzeitig fand auch ein Festessen für die Arbeiter der Werft statt, bei welcher Gelegenheit Generaldirektor Dr. Colsmann eine Festansprache hielt. Dr. Eckener war vorher ein großartiger Fackelzug dargebracht worden, an dem die ganze Bevölkerung teilnahm.

In der ausländischen Presse findet der Rückflug des „Graf Zeppelin" eine rückhaltlose Anerkennung. Nicht nur in England, sondern auch in Frankreich wird die Leistung des deutschen Luftschiffes gefeiert. Der „Matin" nennt den Rückflug eine der schönsten Fahrten der Luftschiffahrt. Der „Graf Zeppelin" habe sein Unternehmen mit vollem Erfolg beendet.

Innerpolitische Schwierigkeiten

als Folge der Verbindlichkeitserklärung.

Berlin, 1. November.

Der gewaltige Lohnkampf in der westlichen Eisenindustrie bringt außer der schweren Wirtschaftskrise auch eine innerpolitische Spannung mit sich. Im Reichskabinett sind durch die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches sehr ernste Meinungsverschiedenheiten und Gegensätze entstanden, die auf die weitere innerpolitische Entwicklung nicht ohne Rückwirkung sein dürften. Der Reichsarbeitsminister hat bekanntlich am Mittwoch in einer Besprechung des Ministerrates die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Metallindustrie im Ruhrgebiet angekündigt. Es hat sich dabei herausgestellt, daß eine Mehrheit im Ministerrat durchaus gegen eine Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches war. Sowohl die rechtliche als auch die materielle Lage der Metallindustrie des Ruhrgebiets wurde wesentlich anders beurteilt als der Reichsarbeitsminister sie ansieht. Der Reichsarbeitsminister hat sich aber auf den Standpunkt gestellt, daß die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches nur eine Angelegenheit des Reichsarbeitsministeriums sei und daß er keinerlei Einwendungen aus dem Kabinett unterworfen sei. Diesem Standpunkt wurde namentlich sehr energisch vom Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius widersprochen. Jedenfalls handelt es sich bei der Verbindlichkeitserklärung nicht um einen Akt der Reichsregierung, sondern um einen Akt des Reichsarbeitsministeriums, so daß dem Reichsarbeitsminister persönlich die Verantwortung für die Verbindlichkeitserklärung und für alle daraus entstehenden wirtschaftlichen und politischen Folgen zufällt.

Die innerpolitische Situation hat noch eine weitere Belastung dadurch erfahren, daß der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages nunmehr beschlossen hat, den bereits angekündigtn Antrag auf Einstellung des Baues des Panzerkreuzers einzubringen. Es ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß die Fraktion diesem Antrag zustimmen und seine baldige Beratung verlangen wird. Die innerpolitische Situation ist dadurch jedenfalls sehr eigenartig geworden, daß die größte Regierungspartei einen Beschluß des Kabinetts, den ihre eigenen Minister im Kabinett mitgefaßt haben, im Plenum des Reichstages wieder umstoßen will. Der Erfolg des Antrages ist im übrigen noch durchaus unsicher. Da möglicherweise die Demokraten und auch andere kleine Gruppen für den Antrag stimmen werden, wäre eine Annahme nicht ausgeschlossen. Diese würde aber die Deutsche Volkspartei vor die Frage stellen, ob sie der Koalition noch weiter angehören kann. Anscheinend sucht man aber nach einem Ausweg aus dem Dilemma. Die „Germania" deutet heute an, man könne es sich vorstellen, daß es der Sozialdemokratie in erster Linie darauf ankommt, den Antrag überhaupt eingebracht zu haben. Vielleicht denkt man daran, ihn einem Ausschuß zu überweisen, wo er dann ein Begräbnis erster Klasse finden soll. Da kürzlich zwischen Vertretern des Zentrums und der Sozialdemokratie Besprechungen über diese Fragen stattgefunden haben, scheint diese Auffassung der „Germania" gewisse positive Grundlagen zu haben. Jedenfalls wird der sozialdemokratische Vorstoß erneut zu heißen inneren Kämpfen führen, die die Festigung der Großen Koalition im Reiche ebenfalls sehr erschweren werden.

Aufruf zu einer Zeppelinspende des deutschen Volkes.

Frankfurt a. M., 1. November.

Eine Reihe von führenden Persönlichkeiten des Frankfurter öffentlichen Lebens veröffentlicht einen Aufruf zu einer Zeppelinhallenspende des deutschen Volkes, in dem es u. a. heißt:

„Wieder hat das Luftschiff „Graf Zeppelin" den Ozean überquert. Wieder hat es in alle Welt den Namen seines ersten Konstrukteurs zum Ruhme getragen. Wieder hat sich die Welt vor dem Genie Deutschlands, seiner Arbeit und seiner Fähigkeit verneigt. In diesen Stunden bescheidenen Stolzes ergeht die Anregung, dem Luftschiff „Graf Zeppelin" und seinen Nachfolgern im neuen Weltverkehr eine nach allen Seiten hindrehbare Halle zu bauen. Wir sind der Gewißheit, der Ruf: „Baut dem Zeppelin eine Halle!" wird nicht vergeblich in die Lande gehen."

Unterzeichnet ist der Aufruf von Oberbürgermeister Dr. Landman, der Frankfurter Handelskammer, der Handwerkskammer und an der Luftfahrt interessierten Gesellschaften. Dem Aufruf wollen sich noch mehrere Verbände und Städte anschließen.

Der Reichspräsident als Zeuge.

Berlin, 1. November.

In dem bekannten Prozeß des Ritters von Lama gegen den Hofprediger Doehring, den Reichskanzler Dr. Michaelis, den Evangelischen Bund und andere, der den Vorwurf Lamas zum Gegenstand hat, daß sich der Reichskanzler Dr. Michaelis im Jahre 1917 hinter die Oberste Heeresleitung gesteckt und aus konfessionellen Gründen das Friedensangebot des Papstes abgelehnt habe, wurde der Reichspräsident v. Hindenburg über die Ablehnung des Friedensangebotes des Papstes vernommen, und zwar fand die Vernehmung heute vormittag im Reichspräsidentenpalais statt. Rechtsanwalt Luetgebrune (Göttingen) hatte namens der Angeklagten unter Beweis gestellt, daß die Behauptung, Dr. Michaelis habe sich bei der Behandlung des Papst-Friedensangebots nicht an Kaiser und Reichstag, sondern an die Oberste Heeresleitung gehalten, eine glatte Geschichtsfälschung sei. Dr. Michaelis habe niemals der Obersten Heeresleitung das Feld geräumt, sondern sich streng an den Kronratsbeschluß vom 11. September 1917 gehalten. Der Reichspräsident betonte mit aller Entschiedenheit, daß sich weder er noch General Ludendorff, der Reichskanzler Dr. Michaelis oder der damalige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Kühlmann, wegen des päpstlichen Friedensangebots durch konfessionelle Beweggründe hätten bestimmen lassen. Das Angebot des Papstes sei vielmehr endgültig in der Kronratssitzung am 11. September 1917 unter Vorsitz des Kaisers eingehend erörtert worden.

Meineidsverfahren aus dem Stettiner Fememord-Prozeß.

Berlin, 1. November.

Auf Antrag des Reichswehrministeriums ist gegen Major Buchrucker die Einleitung eines Verfahrens wegen Abgabe einer falschen Erklärung unter Eid erfolgt. Vor einigen Tagen ist Major Buchrucker in dieser Sache bereits vernommen worden. Es handelt sich um die Frage, ob die Truppenzusammenziehungen bei Berlin im September 1923 mit oder ohne Wissen des Wehrkreiskommandos erfolgt seien. Major Buchrucker erklärte im Stettiner Prozeß, daß nach seiner Ansicht das Wehrkreiskommando darum gewußt habe, während der Vertreter des Reichswehrministeriums, Oberst v. Hammerstein, dies bestritt und erklärte, daß Major Buchrucker das Wehrkreiskommando hintergangen und gefälschte Gestellungsbefehle abgegeben habe.

Die Revision des Dawesplanes.

Parker Gilbert wieder bei Poincaré.

Berlin, 1. November.

Der Reparationsagent Parker Gilbert ist wieder in Paris eingetroffen, um mit Poincaré erneut Fühlung in der Reparationsfrage zu nehmen. Die Reise des Reparationsagenten hängt offensichtlich mit der Tatsache zusammen, daß von französischer Seite noch Schwierigkeiten bezüglich der Zusammensetzung des Sachverständigenausschusses gemacht werden. Die Berichte der deutschen diplomatischen Vertreter über den Schritt der deutschen Regierung bei den fünf Reparationsmächten liegen bereits in Berlin vor, jedoch stehen die Antworten der einzelnen Regierungen noch aus. Offenbar beschäftigen sich die Kabinette dieser Regierungen noch mit der deutschen Fühlungnahme. Es läßt sich daher auch noch nichts Positives sagen, wie die Mächte auf die deutsche Anregung antworten werden. Immerhin darf man annehmen, daß sich die englische, die italienische, die belgische und auch die japanische Regierung für die von deutscher Seite angeregte Konferenz von wirtschaftlichen Sachverständigen aussprechen werden. Die Schwierigkeiten liegen allein noch bei der französischen Regierung, die offenbar durch die Reise des Reparationsagenten behoben werden sollen.

Politische Uebersicht.

† **Dr. Stresemann wiederhergestellt.** Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der gestern an einer Vorstandssitzung der Deutschen Volkspartei in Heidelberg teilnahm, wird im Laufe des Freitag wieder in Berlin erwartet. Dr. Stresemann wird dann die Geschäfte seines Ministeriums am Montag wieder übernehmen.

† **Rücktritt des amerikanischen Botschafters in London.** Präsident Coolidge hat das Rücktrittsgesuch Houghtons, des Botschafters in London, angenommen.

Opern-Uraufführung in Duisburg.

„König Roger" von Karol Szymanowski.

Nach der Bochumer Goethe-Woche trat nun auch die Schwesterbühne in Duisburg mit einer ungewöhnlichen Aufgabe vor die Oeffentlichkeit. Sie brachte in Anwesenheit von Professor von Hausegger die Oper „König Roger" des Jungpolen Karol Szymanowski als erste der für das nächstsommerliche Opernfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins ausgewählten modernen musikdramatischen Werke in deutscher Uraufführung über die Bretter. Die Komposition, nach Worten Iwaskiewicz' schon in den Jahren 1918/19 während des Zwangsaufenthaltes des Komponisten im südlichen Rußland entstanden, aber erst 1926 in Warschau aus der Taufe gehoben, mag inhaltlich in Parallele zu Richard Straußens „Ariadne auf Naxos" gesetzt werden; denn auch hier vollzieht sich eine Wandlung des Titelhelden durch den Dionysos, der diesmal im Hirten versinnlicht ist. Romantik und Mystik sind sonach des Werkes Begleiterinnen. Leider bieten sie recht wenig Ansätze zu dramatischem Gestalten, weshalb die musikalische Sprache zur Hauptsache dem lyrischen Ausdruck verschrieben ist, der auf die Dauer jedoch den Hörer ermüden muß. Glücklicherweise ist Szymanowski nicht der Versuchung unterlegen, die Stimmungsatmosphäre übermäßig zu dehnen; denn jeder Akt rollt in noch nicht dreiviertel Stunden ab. Am stärksten ist das musikalische Filigrangewebe des ersten Aktes inspiriert, das durch geschmackssichere Bindung melodischer Linien (teils sakralen Charakters), dramatischer Steilungen und dekorativ wirkender Chöre fesselnde Momente auf die Bühne bringt. Da der Komponist kein Umstürzler im Sinne der Atonalen ist, sondern sich in seinem Stil der Schreibweise des frühen Schönberg und etwa Regers nähert, darf das Ohr differenzierten Klangmalereien und interessanten polyphonen Führungen lauschen, die namentlich im lyrischen Kolorit Geschautes künden, das über den normalen Sinnen draußen liegt.

Die Duisburger Aufführung hatten Dr. Schum, Kapellmeister Drach und Chordirektor Hillenbrand mit denkbar größtem Fleiß betreut und Johannes Schröders Bühnenbilder bestachen das Auge, sonderlich die byzantinische Kirche mit ihrem reichen Mosaikschmuck. Solistisch wirkten Holger Börgesen (Roger), Hildegard Bieber-Baumann (Königin) und Alexander Gillmann (Hirt) bedeutsam am Gelingen. In den Beifall, der den anwesenden Komponisten rief, mischte sich bei dessen Erscheinen auch Lärmen und Pfeifen! M. V.

Aus der Männerchorbewegung.

Schon lange vor dem Sängerbundesfest in Wien wurde in München-Gladbach auf Anregung des dortigen Männergesangvereins Liedertafel und ihres bewährten Dirigenten, des im Ruhrgebiet durch persönliches Erscheinen bekannt gewordenen Komponisten Karl Kämpf, der Gedanke ausgesprochen, die deutsche Sängerschaft möge sich wiederum für die Veranstaltung eines groß angelegten Wertungssingens im Stile des früheren Frankfurter „Kaiserpreissingens" einsetzen. Obgleich zur Klärung der Frage auf brieflichem Wege monatelang das Für und Wider solcher Wettstreite lebhaft erörtert wurde, konnte man sich doch zu keinem endgültigen Entschluß über die Angelegenheit durchringen. Endlich ist ein positives Ergebnis zu verzeichnen; denn auf einer gegen Ende Oktober in München-Gladbach abgehaltenen Tagung von mehr als dreißig Vertretern der größten rheinisch-westfälischen Männergesangvereine wurde vereinbart, erstmalig im Herbst 1929 in der Dortmunder Westfalenhalle ein solches Wertungssingen zu veranstalten. Zur Teilnahme an dem Singen sollen nur Vereine von mehr als hundert singenden Mitgliedern zugelassen werden. Im übrigen werden die Bestimmungen des damaligen Kaisersingens in Anwendung kommen. Man hofft, den Wettstreit von drei zu drei Jahren durchführen zu können. Als höchste Ehrung soll ein staatlicher Wanderpreis verliehen werden, der bei dreimaligem Erwerb durch den gleichen Verein in dessen Besitz übergeht. Man hofft, daß der nunmehrige Beschluß zur Veranstaltung des rheinisch-westfälischen Wertungssingens noch eine beträchtliche Reihe anderer führender Vereine für die Beteiligung an dem Singen gewinnt, das nicht nur reifsten künstlerischen Leistungen der Vereine das Zeugnis höchster Anerkennung zusprechen, sondern zugleich als machtvolle Kundgebung des Männerchorgesangs betrachtet werden soll. Zurzeit haben sich gegen fünftausend Sänger zur Teilnahme an dem Singen bereit erklärt.

Der Gau Gelsenkirchen des Deutschen Sängerbundes, dem in letzter Zeit über ein Dutzend Vereine neu beigetreten sind, bereitet für die Zeit vom 13. bis 15. Juli 1929 das 5. Westfälische Sängerbundesfest vor, das durch ein Massenkonzert von etwa fünfzehntausend Sängern, einen Festzug und Konzerte einzelner auswärtiger Vereine bezw. Bünde, das öffentliche Interesse lebhaft in Anspruch nehmen wird. Als begrüßenswerte Angelegenheit, die übrigens schon in Münster großen Beifall fand, muß der Plan angesprochen werden, der Jugend die Teilnahme an der Hauptprobe kostenlos zu gestatten.

= **Die Duisburger Opernfestwoche.** Für die Opernfestwoche des Allgemeinen Deutschen Musikvereins und der Stadt Duisburg hat der Musikausschuß des genannten Vereins nunmehr folgende Werke ausgewählt: 1. „Tullia", Oper von Th. Kiendl und Klemens Lehmann, Musik von Paul Kid-Schmidt; 2. „George Dandin", nach Molière, von Helmuth Gropp, dazu von Arnold Schönberg: „Die glückliche Hand", Drama mit Musik; 3. „Galathea" von Walter Braunfels, dazu das Tanzspiel „Salambo" von Heinz Tiessen. Seitens der Duisburger Opernbühne wurden außerdem vorläufig folgende zwei neue Werke für die Festwoche bestimmt: „Maschinist Hopkins", Dichtung und Musik von Max Brand, sowie „König Roger", Dichtung und Musik von Karl Szymanowski. Ein weiteres Werk, für den sechsten Abend der Festwoche, wird noch bekannt gegeben werden.

= **Gründung der Notgemeinschaft des Deutschen Schrifttums.** In einer gemeinsamen Sitzung der Deutschen Schillerstiftung in Weimar und des Reichsverbandes des Deutschen Schrifttums in Berlin ist die Notgemeinschaft des Deutschen Schrifttums gegründet worden. Die Deutsche Schillerstiftung stellt dabei die bevollmächtigte Vertreterin der geldverbenden Stiftungen dar. Der Reichsverband des Deutschen Schrifttums ist die Spitzenorganisation der schriftstellerischen Berufsverbände. Wie die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft für die Erhaltung und Förderung der wissenschaftlichen Arbeit in den letzten Jahren Entscheidendes geleistet hat, so will die Notgemeinschaft des Deutschen Schrifttums nach ihrer Anerkennung durch die Reichs- und Landesbehörden die Wohlfahrtsarbeit auf dem Gesamtgebiet des kulturell bedeutsamen schriftstellerischen Wirkens, sofern es sich nicht um strenge Fachliteratur handelt, planmäßig gestalten. Die Aufgabe der Notgemeinschaft besteht in der Hilfe an der Person des schöpferischen Menschen und in der Hilfe an ihren Werken. Der Verwaltungsrat der Notgemeinschaft besteht aus: Hans Martin Elster, Fritz Engel, Georg Engel, Walter Harlan, Heinrich Lilienfein, Werner Mahrholz.

= **Stadttheater Bochum.** Die Aufführung des „Egmont", die heute, Freitag, abend im Rahmen der Wiederholung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet „Goethe auf dem Theater" als zweite Veranstaltung in Szene geht, wird der Vormiete B reserviert. Die Vorstellung beginnt 7 Uhr 30 und endet gegen 11 Uhr. Die Theaterkasse hält noch genügend Karten für den freien Verkauf bereit, so daß Jeder, der sich eine Einzelkarte auszusuchen wünscht, dazu in allen Platzgruppen und Preislagen Gelegenheit findet. Ebenso besteht für die morgen stattfindende dritte Veranstaltung der Wiederholung der Goethe-Woche, die den „Torquato Tasso" bringt, größte Möglichkeit, sich gute Plätze jeder Art zu sichern.

= **Volks-Symphonie-Konzert.** Auf das am kommenden Sonntag stattfindende 1. Volks-Symphonie-Konzert des Städtischen Orchesters wird nochmals aufmerksam gemacht. Folgende Werke sind zur Aufführung vorgesehen: Joseph Haydn: Symphonie c-moll (5. Londoner); Ludwig van Beethoven: Klavier-Konzert Nr. 5, Es-dur, op. 73; Richard Wagner: Vorspiel und Schlußsatz aus „Tristan und Isolde"; Richard Strauß: „Tod und Verklärung", Symphonische Dichtung, op. 24. Das Klavier-Konzert spielt Musikdirektor Arno Schütze. Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. Die Veranstaltung ist im städtischen Schützenhof und beginnt pünktlich 11 Uhr 15 vormittags. Der Einheitseintrittspreis beträgt einschließlich Kleiderablagegebühr 60 Reichspfennig. — Karten sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Für Erwerbslose, Notstandsarbeiter, Unterstützungsbedürftige, Kleinrentner usw. werden Karten unentgeltlich beim Bühnenvolksbund und bei der Volksbühne ausgegeben.

Bochumer Nachrichten.

Allerheiligen — Allerseelen.

Am Feste Allerheiligen, dem Gedenken aller Heiliegen, im besonderen derer, die keinen besonderen Gedenktag haben, gewidmet, waren die katholischen Kirchen tagsüber von Gläubigen gefüllt. Das ursprünglich am 12. Mai gefeierte Kirchenfest wurde von Papst Gregor IV. auf den 1. November verlegt; Kaiser Ludwig der Fromme führte es in Deutschland ein. Der folgende Tag, Allerseelen, ist den Toten geweiht. Es ist Brauch und Sitte, am Vorabend zu den Friedhöfen zu wallen, um an den Gräbern der Lieben, die uns in die Ewigkeit vorausgegangen sind, ein stilles Gebet zu verrichten. In diesem Jahre war, obwohl das Wetter naß und trübe war, der Besuch der Friedhöfe sehr stark. In endloser Prozession zogen ernstgestimmten Menschen zum Totenhain, um die Gräber zu schmücken. Und als der düstere Tag zur Rüste ging, da flammten auf den Grabhügeln die Kerzen auf, ein Lichtmeer wob gespenstischen Schein um das kahle Geäst, in dem der Nachtwind harfte. Vergänglichkeit predigt die Natur. Was ist der Mensch mit seinen Sorgen und Mühen, seinem Ringen und Kämpfen? O lieb, so lang du lieben kannst, o lieb, so lang du lieben magst — bald, gar zu bald kommt für jeden die Stunde, wo von allem nichts bleibt als ein Fleckchen Erde, das uns aufnimmt. Allein der Glaube, daß nach dunkler Nacht ein Morgenstern erscheinen muß, kann uns Trost und Kraft geben; der Glaube, daß der Tod nichts ist als der Uebergang in ein ewiges Leben, kann uns erlösen von irdischen Fesseln. So klärt die Allerseelenfeier den Blick für die Ewigkeit. Und gibt dem Herzen Balsam und Frieden auch in Tagen, da harter Druck auf uns lastet und bange Sorgen die Gemüter erfüllen. „Ueber den Sternen, da wird es einst tagen." Am Grabe pflanzen wir die Hoffnung auf. Wir wissen, daß nichts verderben, sondern neu auferblühen soll.

*

Heldengedächtnisfeier in Hofstede-Riemke.

Herbstlicher Wind jagt Wolkenfetzen über regenschwerem Himmel, eintönig rauscht rieselnder Regen im Laub der Bäume. „Auf dem Dahlacker" in Riemke sammeln sich die Angehörigen der vaterländischen und konfessionellen Vereine Hofstede-Riemkes, dumpf klingt der Trommelwirbel, ernst mahnend wehen die umflorten Banner im Winde. In langem Zuge geht es zum Friedhof. „Wir treten zum Beten", ertönen die weihevollen Klänge des niederländischen Dankgebetes, dann ergreift Pfarrer Nunnemann das Wort zur tiefempfundenen Gedächtnisrede. „Vergeßt die Toten nicht!" klingt seine mahnende Stimme in den grauen Novembertag. „Treue um Treue gelobten wir unseren Kriegern, als der August 1914 sie rief in den heiligen Kampf für die Heimat! Steinerne Male, von Künstlerhand gestaltet, recken sich auch in Bochum, sichtbare Symbole unserer Dankbarkeit. Schwer ringend liegt unser Volk am Boden. Doch wie der todwunde Löwe an der Königsallee noch ein Urbild ist der dennoch unbesiegbaren Kraft, so regt sich auch in unserem Volke neu der Wille zum Leben. Wehmut liegt heute über uns, tiefe Trauer um unsere Gefallenen. Was sie vollbrachten, herrliche Taten der Vaterlandsliebe, gehört der Weltgeschichte an. Uns ist es heute ein Bedürfnis, ihnen Dank abzustatten, ihnen und ihren Angehörigen. Einig wollen wir ihr Erbe verwalten, einig und treu. Und wünschen wollen wir allen, die der kühle Rasen deckt: Schlaft wohl, ihr Teuren, bis der Herr euch ruft am jüngsten Tage zur ewigen Seligkeit!"

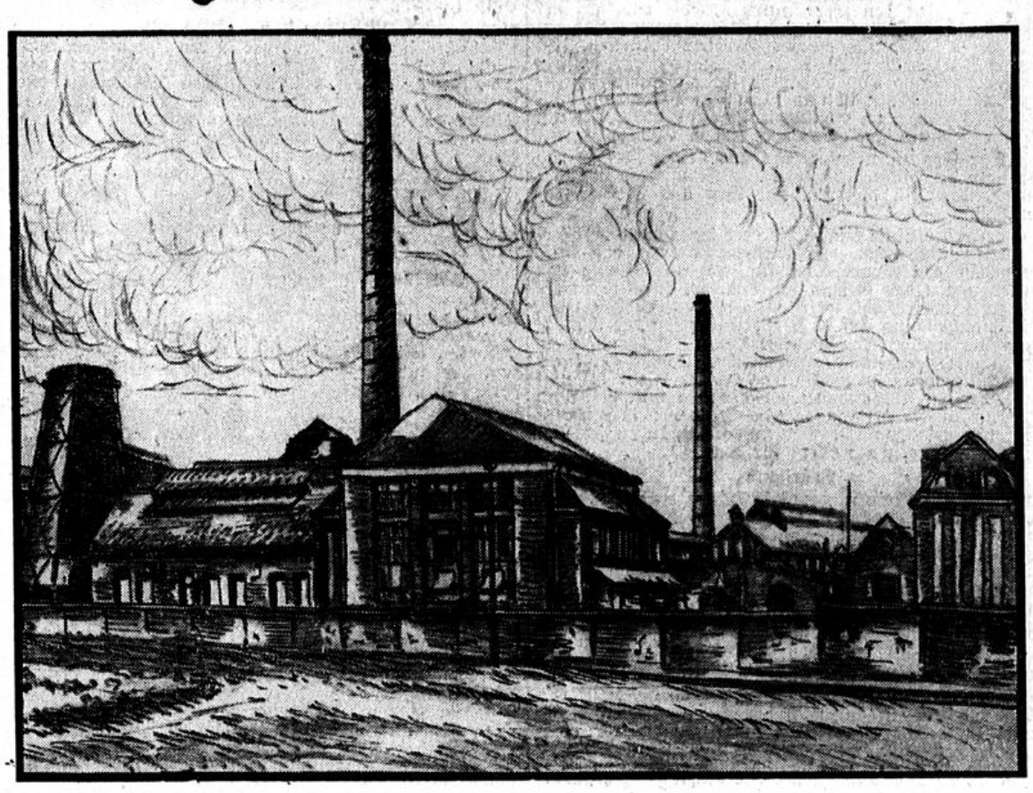
Tiefe Ergriffenheit malt sich in den Zügen der Trauernden. Es senkt sich der Wald der Fahnen, und während die Pechfackeln in den Abend lodern, erklingt getragen das Lied vom guten Kameraden. Kommandos hallen, Gewehrläufe klirren, drei Mal zerreist die Ehrensalve die lautlose Stille.

Wieder formiert sich dann der Zug; das erst vor kurzer Zeit enthüllte Kriederdenkmal auf dem Riemker Marktplatz ist das Ziel. Im Auftrage der vier Kriegervereine legt Bauunternehmer Potthast einen Kranz nieder an seinem Fuß. Langsam, nachdenklich gestimmt, zerstreut sich die Menge.

** **Personalnachrichten.** Studienassessor Grothe von hier ist zum Studienrat nach Arnsberg in Westfalen versetzt worden.

** **Der neue Bochumer Polizeipräsident.** Die Ernennung des Landtagsabgeordneten Steger (Oberhausen) zum Polizeipräsidenten in Bochum steht unmittelbar bevor. Nach dem Besuche der Volksschule widmete sich Steger dem Bergmannsberuf und schloß sich dem Gewerkverein christlicher Bergarbeiter an. Bald wurde man auf seine Fähigkeiten aufmerksam und wählte ihn 1905 zum Bezirksleiter in Oberhausen.

Die Flottmann-Werke in Riemke.



Aus kleinen Anfängen hat die Firma Flottmann sich zu einem bedeutsamen Unternehmen entwickelt. Als die alten Betriebsräume an der Allee- und an der Bergstraße zu klein wurden, verlegte man das Werk nach Riemke. Die Fabrikgebäude liegen seit der Umgemeindung am 1. April 1926 auf Herner Gebiet, während die Leitung ihren Sitz in Bochum beibehalten hat. Die Spezialerzeugnisse dieser vornehmlich für den Bergbau arbeitenden Firma genießen im In- und Auslande den besten Ruf.

---

verwaltung des Gewerkvereins in Essen. Im Jahre 1919 kam er ins preußische Abgeordnetenhaus, dem er ununterbrochen bis heute angehört. Als Mitglied des Handelsausschusses des Landtages entwickelte er eine besonders wirksame Tätigkeit im Interesse der Bergarbeiter. Seit Jahren gehört Abgeordneter Steger als stellvertretender Vorsitzender dem Vorstand der Landtagsfraktion des Zentrums an. Seit Umstellung der staatlichen Bergwerksbetriebe ist Steger Mitglied des Aufsichtsrates der Hibernia, auch gehört er dem Aufsichtsrate der Duisburg-Ruhrorter Hafenbetriebsgesellschaft an. Ferner ist er langjähriges Mitglied des Reichskohlen- und Reichskalirates.

* **Steuerfälligkeit.** Es wird darauf hingewiesen, daß bis zum 3. November das Schulgeld für die staatlichen höheren Lehranstalten für den Monat November 1928, bis zum 15. November die Gewerbesteuer von der Lohnsumme für Oktober 1928, die Abgaben vom Grundbesitz (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gebühren), die städtischen Schulgelder und die Vergnügungssteuer für ständige Veranstaltungen für den Monat November 1928, die Gewerbeertragssteuer und die Hundesteuer für Oktober-Dezember 1928, ferner die erste Hälfte der Handwerkskammerbeiträge für 1928 an die städtische Steuerkasse, Trankgasse 5, Eingang C, oder in den bekanntgegebenen Zahlterminen zu entrichten sind. Vom Ablauf des Fälligkeitstages an sind Verzugszinsen zu zahlen.

** **Der Geschäftsverkehr vor Weihnachten.** Nach der Bekanntmachung vom 26. März dieses Jahres sind in der Stadt Bochum die Geschäfae an den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten von 1 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. Weiter sind am 20., 21. und 22. Dezember die Geschäfte bis abends 8 Uhr für den Verkauf offen. Die Sonntage vor Weihnachten werden besonders gern von der Landbevölkerung zum Einkauf benutzt.

a **Die Krankenversicherungspflicht der Ausgesperrten und ihrer Familienangehörigen.** Die von der Aussperrung betroffenen Metallarbeiter haben nach erfolgter Aussperrung oder Entlassung für drei Wochen Anspruch auf die Regelleistungen der Krankenkasse. Dem Ausgesperrten oder Entlassenen ist die Möglichkeit der Weiterversicherung gegeben, wenn er innerhalb drei Wochen Selbstversicherung bei der Kasse beantragt. Dies kann geschehen, wenn die entsprechenden Bedingungen erfüllt sind und zwar, wenn der Versicherte in den vorangegangenen zwölf Monaten mindestens 26 Wochen oder unmittelbar vorher mindestens sechs Wochen versichert war. Dagegen fällt bei Beginn der Aussperrung oder Entlassung die Versicherung der Familienangehörigen sofort weg. Eine Weiterführung der Familienversicherung tritt aber ein, wenn der Ausgesperrte oder Entlassene sofort Selbstversicherung für seine Familienangehörigen bei der Kasse beantragt, bei einem wöchentlichen Versicherungsbeitrag von zwei Mark. Es wird für jeden Entlassenen und Ausgesperrten bedeutungsvoll sein, wenn er von diesem Rechte Gebrauch macht.

dp **Ernster Tarifkonflikt in Genossenschaftsbetrieben.** Die Belegschaftsvertreter der Bäckereibetriebe der Konsumvereine „Eintracht" Essen und Duisburg, „Wohlfahrt" Bochum und Dortmund-Hamm nahmen am Dienstag in Bochum in einer bewegten Versammlung nach einem eingehenden Bericht des Bezirksleiters Benecke (Essen) eine Entschließung zum Tarifstreit bei den rheinisch-westfälischen Konsumgenossenschaften an, die sich dagegen wendet, daß den Bäckereiarbeitern an einzelnen Tagen in der Woche eine zwölf- bis vierzehnstündige Arbeitszeit auferlegt werden solle. Die Arbeitsweise in den Bäckereibetrieben sei ganz besonders in den Großbetrieben mit den neuesten technischen Einrichtungen und scharf durchgeführter Rationalisierung eine derartige, daß jeder Bäcker nach Erledigung seiner achtstündigen täglichen Arbeitszeit vollständig abgerackert und froh sei, zu seiner Familie gehen zu können. Aber auch die Rentabilität der Bäckereibetriebe der Konsumvereine erheische durchaus keine Arbeitszeitverschlechterung. Zwecks Durchführung gemeinsamer Kampfeshandlungen der Bäcker, Fleischer, Müller und Verkehrsarbeiter solle sofort eine Vertreterkonferenz der Belegschaften einberufen werden.

ha **Nicht zu förmlich!** Entgegenkommen bei Ansprüchen aus der Unfallversicherung empfiehlt ein Schreiben des Reichsversicherungsamtes den Berufsgenossenschaften. In den letzten Jahren ist es mehrfach vorgekommen, daß die Ablehnung derartiger Ansprüche wegen Ablaufs der Anmeldefrist als Härte empfunden worden ist. Das Reichsversicherungsamt hat in mehreren Rekursentscheidungen und sonst öfter die Ansicht vertreten, daß die Vorschriften für die Anmeldung die Berufsgenossenschaften zwar vor unbegründeten Ansprüchen schützen, nicht aber ein Mittel sein sollten, die Verfolgung sachlich berechtigter Ansprüche zu erschweren. Es werde, sagt das Reichsamt, dem Ansehen der Berufsgenossenschaften förderlich sein, wenn sie den Einwand des Rechtsverlustes infolge Ablaufs der Zeit nicht erheben, falls der Anspruch selbst einwandfrei berechtigt ist oder wenigstens eine Nachprüfung im Feststellungsverfahren geboten erscheint.

Aus dem Ruhrsiedlungsverband.

Der Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes „Ruhrkohlenbezirk" hatte den Verbandsausschuß zu einer Sitzung am 30. Oktober nach Essen einberufen, in der u. a. folgendes verhandelt wurde: Ansiedelungsgenehmigungen wurden für etwa 90 einzelne Anträge erteilt. Bei der Beratung des Punktes Grünflächen war der Verbandsausschuß der Ansicht, daß es hinsichtlich der Einzeländerungen des Verbandsplanes bei der am 2. Februar 1922 beschlossenen Anhörung der Eigentümer verbleibt. Es sollen bei der Gesamtänderung von Grünflächen ganzer Bezirke die Pläne durch die Oberbürgermeister und die Bürgermeister zu jedermanns Einsicht offengelegt werden. Ueber etwaige Aenderungen werden dann von den Oberbürgermeistern und den Bürgermeistern mit ihrer eigenen Stellungnahme dem Verbandsausschuß bei Vorlage des Beschlusses Bericht erstattet.

Die bisherigen vorläufigen Verbandsumlagen für das Rechnungsjahr 1927 wurden endgültig zur einen Hälfte auf die Einkommen- und Körperschaftssteueranteile des Rechnungsjahres 1927 und zur anderen Hälfte auf die staatlich veranlagten Realsteuern des gleichen Rechnungsjahres umgelegt. Die sich gegenüber den bisherigen Istzahlungen für 1927 ergebenden Mehr- oder Minderbelastungen werden auf die zweite Hälfte der vorläufigen Verbandsumlage 1928 angerechnet.

Im weiteren Verlauf der Sitzung kam dann noch zur Sprache, daß sich in der Frage der Umgemeindungen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk in einem Erlaß des Innenministers insofern Unklarheiten ergeben hätten, als dieser um ein Gutachten des Verbandsausschusses über die kommunale Neuregelung ersucht habe. Der Verbandsdirektor hatte sich dabei gegen Angriffe von Kommunalvertretern zu verteidigen. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er den Verbandsausschuß darüber im unklaren gelassen habe, daß nicht der Verbandsdirektor, sondern der Verbandsausschuß vom Minister mit der Abgabe des Gutachtens betraut worden sei. Demgegenüber erklärte Dr. Schmidt, daß er in allen sich mit dieser Angelegenheit befassenden Sitzungen und Besprechungen stets darauf hingewiesen habe, daß der Verbandsausschuß mit der Erstattung des betreffenden Berichtes beauftragt sei. Ende Juli d. J. habe der Verbandsausschuß noch ausdrücklich beschlossen, daß er auf die Abgabe des Gutachtens verzichten und den Verbandsdirektor hiermit betrauen wolle. Der Ausschuß beschloß, den Angriffen keine weitere Folge zu geben. Auch wurde mitgeteilt, daß das Gutachten des Verbandsdirektors zwischenzeitlich bei den Beratungen im Staatsministerium die eingehendste Berücksichtigung gefunden habe.

+ **Heldengedächtnisfeier.** Der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener veranstaltet am Sonntag nachmittag 3½ Uhr eine Gedenkfeier für die Gefallenen auf dem Ehrenfriedhof. Unter Teilnahme der Herbst'schen Kapelle und eines Gesangvereins entspricht das Programm der Würde und Feier des Tages. Die Gedächtnisrede wird Vikar Dieckmann, ehemaliger Divisionspfarrer, halten. Dadurch, daß sicherlich auch die Stadt Bochum wieder in diesem Jahre offiziell vertreten ist, erhält die Feier einen offiziellen Charakter. Die Bürgerschaft der Stadt Bochum wird gebeten, zahlreich an der Gefallenen-Ehrung teilzunehmen. Programme für die Feier werden auf dem Ehrenfriedhof ausgegeben.

* **Ausländische Vertreter auf dem Bochumer Pressefest.** Mehrere Konsuln auswärtiger Staaten haben mitgeteilt, daß sie dem Bochumer Pressefest am 10. November beiwohnen werden.

x **Der Erweiterungsbau des Bergmannsheils.** Der seit langer Zeit fertig im Rohbau ausgeführte Erweiterungsbau geht der Vollendung entgegen, sodaß in wenigen Monaten mit der Innenausstattung angefangen werden kann. Zur Herrichtung eines großen Vorgartens sind bedeutende Abtragungs- und Aufschüttungsarbeiten erforderlich.

*e **Aus dem Bergbau.** Die Gebäude der seit längerem stillgelegten Schachtanlage Donnenbaum sollen nunmehr zu Wohnzwecken umgebaut werden und

VA Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Wünsche der Arbeitsinvaliden.

Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands (Sitz Berlin), die größte, über 300 000 Mitglieder zählende Organisation der Invaliden und Witwen, hat eine umfassende Eingabe an das Reichsarbeitsministerium und an die Fraktionen des Reichstages gemacht und eingehend begründete Vorschläge für gesetzliche Aenderungen im Interesse der Arbeitsinvaliden unterbreitet und zwar:

A. Invalidenversicherung.

1. Eine wesentliche Erhöhung des Grundbetrages und des Reichszuschusses.
2. Die Erhöhung des Kindergeldes von 120 auf 180 RM. pro Jahr.
3. Die Aenderung des § 1255 der R. V. O. in der Weise, daß der Begriff „Invalidität" bei einer Erwerbsunfähigkeit von wenigstens 50 % gegeben ist.
4. Die Gewährung von Witwenrente an alle Witwen, im Eventualfalle zum mindesten neben den invaliden Witwen, die das 40. Lebensjahr vollendet oder denen die Erziehung und Pflege ihrer Kinder obliegt.
5. Gewährung des Kindergeldes für alle Kinder und der Waisenrente für alle Waisen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.
6. Keine Kürzung der Invalidenrente bei gleichzeitigem Bezuge von Unfallrenten, wenn die Invalidenrente infolge Erreichung des 65. Lebensjahres gezahlt werden muß.
7. Beseitigung der Kürzungsbestimmungen bei Doppelbezug von Renten, soweit nicht der frühere Arbeitsverdienst überschritten wird.
8. Aufbau weiterer Lohnklassen.

B. Unfallversicherung.

9. Als Vollrente hat der volle Jahres-Arbeitsverdienst zu gelten. Sollte dieser Forderung nicht beigetreten werden können, so sind mindestens 80 % des Jahresarbeitsverdienstes als Vollrente anzunehmen.
10. Berechnen der Renten für landwirtschaftliche Versicherte nach dem wirklichen Jahresarbeitsverdienste.
11. Die Umrechnung aller Unfallrenten nach dem Stande der Löhne gleichartiger volljähriger Arbeiter im Jahre 1928. Ferner eine periodische Umrechnung der laufenden Renten in Abschnitten von fünf Jahren nach den jeweils geltenden Löhnen.
12. Berechnung der Angehörigenrente bei im jugendlichen Alter Getöteten nach Jahresarbeitsverdiensten über 21 Jahre alter Berufsangehörigen.
13. Gewährung von Kinderzulage auch an die unter 50 % der Vollrente beziehenden Verletzten.
14. Berechnung der Pflegezulage entsprechend den Bestimmungen des Reichsversorgungsgesetzes und die Streichung der Bestimmung, daß Pflegezulage nur bei erforderlicher „fremder" Wartung und Pflege gegeben wird.
15. Der Verjährungseinwand auf Anspruch gegen Versicherungsträger darf nicht erhoben werden, wenn die Berufsgenossenschaften durch Unfallanzeige Kenntnis von dem Unfall erhalten haben.
16. Erlaß von Ausführungsbestimmungen für Krankenbehandlung und Berufsfürsorge.

C. Knappschaft.

17. Aufhebung der im Frühjahr d. J. beschlossenen Rentenkürzungsbestimmung infolge Anrechnung der erhöhten Steigerungsbeträge in der Invalidenversicherung.

D. Aenderung des Reichseinkommensteuergesetzes.

18. Steuerfreiheit aus der Sozialversicherung.

E. Fürsorge.

19. Zum letzten Punkt wird von der Reichsregierung erwartet, daß sie auf die Länderregierungen einwirkt, daß in der Fürsorge die vielen Mängel und unsozialen Bestimmungen beseitigt werden.

Die Bekämpfung der Staubgefahr im Bergbau.

Von
Ministerialrat **Hatzfeld.**

Die Staubbildung im Bergbau gehört zu den Erscheinungen, die vom gesundheitlichen Standpunkt aus einen Gefahrenherd für die Bergarbeiter darstellen. In welcher Weise diese Staubgefahr entsteht und was bisher zu ihrer Bekämpfung geschehen ist und künftig geschehen soll, schildert im Amtlichen Preußischen Pressedienst ein Fachmann auf diesem Gebiete.

Der Grubenbetrieb bringt aus einer Reihe von Gründen die Bildung verschiedener Staubarten mit sich; insbesondere gilt dies für den Erz- und Steinkohlenbergbau.

In erster Linie kommt hier der sogenannte „Bohrstaub" in Betracht. Er entsteht dadurch, daß beim Herstellen von Bohrlöchern für die Ausführung von Sprengungen das Gestein im Bohrloch durch den Bohrer zu feinem Mehl zerschlagen bezw. zerstoßen wird. Die Staubbildung auf diese Weise hat seit der Einführung der maschinellen Bohrwerkzeuge (Bohrmaschinen, Bohrhämmer) erheblich zugenommen. Dieser Bohrstaub mischt sich, wenn er nicht in geeigneter Weise beseitigt wird, der am Arbeitspunkt vorhandenen Luft bei, kann alsdann in die Atmungsorgane der dort arbeitenden Personen gelangen und hier unter Umständen schädlich wirken. Das gilt vor allem für den

Bohrstaub

von solchen Gesteinen, die Kieselsäure enthalten. Um derartigen Schädigungen der Gesundheit vorzubeugen, ist es daher erforderlich, eine Niederschlagung oder Beseitigung des Bohrstaubes vorzunehmen, ehe er Gelegenheit hat, in die Luft an dem Arbeitsraum zu gelangen. Zu diesem Zweck hat man in der ersten Zeit, in der die maschinellen Bohrwerkzeuge größeren Eingang fanden, die Anfeuchtung des Staubes durch Einleiten von Wasser in das Bohrloch vorgenommen. Durch diese Maßnahme kann man an sich eine gute Beseitigung des Staubes zwar erreichen, das Verfahren wird aber umständlich, wenn eine größere Zahl von Bohrmaschinen an einem Arbeitsort in Betrieb steht; außerdem bringt es als Nachteil mit sich, daß der Arbeitsort naß wird, was ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen nicht erwünscht ist. Man ging daher weiterhin dazu über, den Bohrstaub vor dem Bohrloch aufzufangen und in Gefäße zu leiten, die mit Wasser gefüllt sind, in denen er niedergeschlagen wird. Dieses Verfahren ist in der Regel nur für Aufbrüche zweckmäßig, es führt aber nicht in Strecken und Querschlägen zum Ziele. Um daher die Frage der Unschädlichmachung des Bohrstaubes wenn möglich einer endgültigen Regelung zuzuführen, hat der Minister für Handel und Gewerbe gemeinsam mit der Reichsknappschaft ein „Preisausschreiben für eine Vorrichtung zur Unschädlichmachung des bei der Bohrarbeit in Bergwerken untertage entstehenden Staubes" unter dem 23. Dezember 1927 erlassen. Der letzte Zeitpunkt für die Einreichung der Bewerbungen ist der 31. Dezember 1928. Man kann nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß es durch zahlreiche Beteiligung an dem Preisausschreiben gelingt, dem Bergbau allmählich geeignete Vorrichtungen zuzuführen, die wenigstens eine Einschränkung der Staubgefahr ermöglichen.

Gesteins- und Kohlenstaub.

Neben dem Bohrstaub hat in den letzten Jahren im Steinkohlenbergbau der sogenannte „Gesteinsstaub", auch vom gesundheitlichen Standpunkt aus, Bedeutung erlangt. Man versteht darunter feinen Staub, der absichtlich künstlich in besonderen übertage befindlichen Zerkleinerungsanlagen hergestellt und alsdann in der Grube zur Unschädlichmachung des Kohlenstaubes verstreut wird. Bei der Einbringung dieses Gesteinsstaubes in die Grube muß aber deshalb mit Vorsicht vorgegangen werden, weil unter Umständen auch dieser Staub für die Atmungsorgane der Menschen lästig werden kann. Es muß daher angestrebt werden, das Gesteinstaubverfahren in einer solchen Form praktisch durchzuführen, daß gesundheitsschädliche Auswirkungen nach Möglichkeit vermieden werden. Zu diesem Zwecke darf zunächst nur der Staub solcher Gesteine genommen werden, die in dieser Hinsicht zu besonderen Bedenken keinen Anlaß geben. Es ist daher vorgeschrieben, daß nur der von der Bergbehörde zugelassene Gesteinstaub für das Gesteinstaubverfahren verwendet werden darf. Diese Zulassung wird erst ausgesprochen, nachdem der Staub in hygienischen Instituten begutachtet worden ist. Als besonders geeignet von diesem Gesichtspunkte aus erscheinen sämtliche Kalkstaube sowie Staub von milden Tonschiefersorten. Dagegen muß die im Anfang vereinzelt verwendete Kesselflugasche sowie Sand aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden. Weiterhin ist nötig, daß die Einbringung des Gesteinstaubes in die Grube möglichst nur zu solchen Zeiten erfolgt, an denen verhältnismäßig wenig Leute in der Grube beschäftigt sind, d. h. also nachts oder Sonntags. Trotzdem auf diese Weise schon eine große Gewähr dafür geboten ist, daß etwaigen möglichen schädlichen Einwirkungen des Gesteinstaubverfahrens begegnet wird, ist man gleichwohl neuerdings dazu übergegangen, eine größere Anzahl von Personen, die auf Steinkohlengruben, in denen der Gesteinstaub zur Anwendung gelangt, beschäftigt sind, laufend beobachten zu lassen. So werden zur Zeit im westfälischen Steinkohlenbergbau 300 Personen laufend röntgenologisch beobachtet und untersucht, um auf diese Weise festzustellen, ob sich etwa durch die Anwendung des Gesteinstaubes gesundheitsschädliche Einwirkungen an den Atmungsorganen zeigen. Mit der Durchführung gleicher Beobachtungen im ober- und niederschlesischen Bergbau ist in Kürze zu rechnen.

Bezüglich des Kohlenstaubes selbst in den Steinkohlengruben sei bemerkt, daß dieser sich bei Arbeiten in der Kohle (der Gewinnung) bildet. Eine besondere gesundheitsschädliche Wirkung ist ihm bisher von ärztlicher Seite nicht zugeschrieben worden, wenn auch beachtet werden muß, daß er da, wo die Kohle zu starker Staubbildung neigt, erheblich belästigend wirken kann. Um diesen Einwirkungen vorzubeugen, muß an Betriebspunkten mit starker Kohlenstaubbildung eine Befeuchtung des Kohlenstaubes und damit eine Niederschlagung in gewissen Zeiträumen vorgenommen werden.

Produktivdarlehen für wirtschaftlich Schwache.

Der Reichsarbeitsminister hat der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen Deutschlands in Berlin, Monbijouplatz Nr. 8, aus Mitteln zur Förderung der Wohlfahrtspflege in beschränktem Umfange Gelder zur Verfügung gestellt, die dazu Verwendung finden sollen, Darlehen an alle Arten von Erwerbsbeschränkten zu geben. Insbesondere sollen solche Personen berücksichtigt werden, die infolge des Krieges oder der Kriegsfolgen bereits die öffentliche Fürsorge in Anspruch nehmen oder in absehbarer Zeit in Anspruch nehmen müßten. Hierunter fallen auch solche Personen, deren Erwerbsbeschränkung nicht in körperlicher oder geistiger Gebrechlichkeit, sondern in einer durch besondere Kriegsfolgen verursachten Einschränkung ihrer Erwerbsmöglichkeit beruht. Danach kommen in Frage: Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene, Kleinrentner, Unfallrentner, Sozialrentner, Flüchtlinge und ältere (über 40 Jahre alte) Angestellte, die ohne Erwerb sind. Voraussetzung für die Gewährung von Darlehen ist, daß durch die Hergabe des Darlehns der Darlehnsuchende in die Lage versetzt wird, sich wirtschaftlich selbständig zu machen oder sich seine wirtschaftliche Existenz zu erhalten. Die Darlehen sind je nach dem Einzelfall mit 4% jährlich zu verzinsen. Rückzahlung hat in monatlichen Raten von 1/10 bis 1/30 der Darlehnssumme zu erfolgen. Entsprechende Anträge sind bei dem für den Wohnort des Darlehnssuchenden zuständigen Wohlfahrtsamte oder direkt bei der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen Deutschlands in Berlin, Monbijouplatz 3, zu stellen. Rat und Auskunft über zu leistende Sicherheiten und andere Darlehnsbedingungen erteilt das Wohlfahrtsamt Bochum.

Neben der Möglichkeit zur Inanspruchnahme der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen in Berlin bietet sich den Schwererwerbsbeschränkten (Kriegsbeschädigten, Unfallrentnern mit einer Erwerbsminderung von 50 und mehr vom Hundert) noch ein anderer Weg zur Erlangung von Darlehen. Auf Grund des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter in der Fassung vom 12. Januar 1923 sind die Arbeitgeber verpflichtet, 2% der Arbeitnehmerstellen mit Schwerbeschädigten zu besetzen. Wo nun die Eigenart des Betriebes oder besondere wirtschaftliche Verhältnisse die volle Besetzung der Schwerbeschädigtenplätze nicht angängig ist, ergibt sich für den Arbeitgeber die Verpflichtung zur Entrichtung einer der Zahl der nicht besetzten Schwerbeschädigtenstellen entsprechenden Abgabe. Diese Mittel fließen den Landes- und Bezirksfürsorgeverbänden zu. Aus ihnen können den nach wirtschaftlicher Selbständigkeit strebenden Kriegs- und Unfallbeschädigten bei Erfüllung der notwendigen Voraussetzungen Darlehen in einem beschränkten Umfange gegeben werden. Auch diese Anträge sind bei dem Wohlfahrtsamte schriftlich oder mündlich anzubringen. —el—

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operettentheater.** Am heutigen Allerseelentage wird „Taifun", ein japanisches Drama von Lenghel unter der Regie von Direktor Albert Maurer gegeben. Die Theaterkasse ist wie üblich von 11 bis 1 Uhr und nachmittags ab 5 Uhr geöffnet. „Gräfin Mariza" wird Samstag und Sonntag, abends 8 Uhr, zum letzten Mal gegeben. Kommenden Montag findet dann die Erstaufführung von dem bekannten Schubertschen „Dreimäderlhaus" unter der Regie von Direktor Theo Bachenheimer statt.

Aus dem Vereinsleben.

✱ **Christlicher Metallarbeiterverband.** Heute (Freitag), vormittags 11 Uhr, findet im katholischen Gesellenhaus, Marienstraße 14, eine Mitgliederversammlung statt, um zu der Lage in Nordwest Stellung zu nehmen. Alle Mitglieder sind verpflichtet, an dieser Versammlung teilzunehmen. Mitgliedsbuch ist vorzuzeigen.

(-) **Evangelischer Gesellenverein Bochum.** In der Monatsversammlung am Samstag, 3. November, abends 8 Uhr, hält Rektor Vieregge einen Vortrag über Erlebnisse bei seiner Nordlandreise.

(n) **Bürgerschützenverein Brenschede.** Die Kompagnien des Schützenvereins feiern ihre Kompagniebälle getrennt, da für ein Fest des Schützenbataillons nur ein großes Zelt in Frage kommen kann. Die zweite Kompagnie beging ihr Fest beim Major Hanefeld. Die Räume — Saal wie Vorraum — waren überfüllt. In den zündenden Reden wurde der Schützengeist gefeiert.

(-) **Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände.** Der Gewerkschaftsring Rheinland-Westfalen veranstaltet am Sonntag, 4. November, im großen Saal der Börse in Essen eine Kundgebung seiner Mitarbeiter aus allen Teilen des Industriegebiets. Es sprechen über Staat, Wirtschaft und Gewerkschaft Dr. Rauecker (Berlin), über Wirtschaftsdemokratie Heinr. Thal (Berlin), über Neuerungen in der Sozialpolitik Reichstagsabgeordneter Paul Ziegeler (Berlin).

(-) **Der Theaterverein „Harmonie" e. V., Bochum,** feiert am Samstag, 3. Nov., sein zehnjähriges Bestehen im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses. Auch diesmal hat der Verein keine Kosten und Mühe gescheut, den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Unter anderem findet Konzert, Humor, Gesang und Tanz statt. (Siehe Anzeige.)



zwar die Maschinenzentrale und das Fördermaschinengebäude. Das Kesselhaus wird, nachdem die Kessel abmontiert sind, abgebrochen. Die Fördereinrichtung ist auf elektrischen Betrieb umgestellt.

k **Bürgerverein Gußstahl und Griesenbruch.** Im Lokale des Wirtes Grafe wurde in einer Versammlung von Bürgern des Gußstahlbezirkes und des Griesenbruches beschlossen, einen Bürgerverein der genannten Bezirke zu gründen. Das von dem Verein zu bearbeitende Gebiet erstreckt sich bis zum Wilhelmsplatz, Hauptbahnhof-Süd und umfaßt weiter die genannten Stadtbezirke. In der Versammlung kam es zu einer regen kommunalpolitischen Aussprache, die sich vornehmlich mit Verkehrsfragen dieses Bezirkes beschäftigte. Es braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden, daß der Plan der Höherlegung der Gußstahlstrecke kritisch besprochen wurde. Im Griesenbruch klagt man, daß beim Aufreißen der Straßen der Schutt oft wochenlang liegen bleibe. Die Umgestaltung des Moltkemarktes und die Verschönerung dieses dichtbevölkerten Arbeiterviertels erfordere baldige durchgreifende Maßnahmen. Eine bessere und schnellere Straßenverbindung zwischen dem Griesenbruch und dem Ehrenfeld sei in verkehrlicher Hinsicht eine brennende Notwendigkeit. Ebenso brennend sei die Frage der Anlegung von Kinderspielplätzen im Griesenbruchviertel. Auch die Frage des Neubaues des Amts- und Landgerichtes wurde erörtert. Man wandte sich entschieden gegen eine Verlegung der Gerichtsgebäude in die Außenbezirke. Zwischen Schiller- und ABC-Straße sei noch Platz genügend zum umfassenden Neubau des Amtsgerichtes, Landgerichtes und der Staatsanwaltschaft, zumal die ABC-Schule dazu erworben werden könnte. Es wurde mitgeteilt, daß man mit der Ausarbeitung der Pläne zur Neuerrichtung der Justizgebäude seit längerer Zeit beschäftigt sei. Von anderer Seite wurde auf die dringende Verkehrsnotwendigkeit der Verbindung des Griesenbruchviertels mit der Hattinger- und Kohlenstraße hingewiesen. Auch die Bahnhofsfrage bildete Gegenstand der Erörterung. Um die Humboldtstraße durchzulegen, werde der Güterbahnhof am Hauptbahnhof verschwinden müssen. Scharf wandte man sich auch gegen den Plan der Verlegung des Wochenmarktes vom Wilhelmsplatz. Es wurde ein vorläufiger Ausschuß gewählt, bestehend aus den Herren Ahrens, Schirpenbach, Grafe, Dr. Leo Diekamp, Kaup, Wessing und Schütz, der beauftragt wurde, die Gründung des Bürgervereins für die Bezirke Gußstahl und Griesenbruch in die Wege zu leiten.

b **Aus der katholischen Gemeinde.** Am Sonntag ist das Fest des heiligen Karl Borromäus, des Patrons der Borromäusvereine. Aus diesem Anlaß wird in den einzelnen Pfarreien ein sogenannter Büchersonntag abgehalten. Die Predigten des Tages werden den hohen Wert einer guten Literatur behandeln. Die Sammlungen in den Gottesdiensten dienen zur Stärkung der Pfarrbüchereien. — Die Antoniuspfarrei veranstaltet am Sonntag im Antoniussaale einen Konzertabend zum Besten des Borromäusvereins. Die Darbietungen werden vorgetragen von der Musik- und Gesangabteilung der Jünglingssodalität St. Antonius. Die Instrumente stellt die Firma Vieth. — Am Sonntag abend 8½ Uhr veranstaltet der katholische Beamtenverein in der Bürgergesellschaft einen Dürer-Abend. Vikar Dr. Reinold wird an Hand von Lichtbildern ein Lebensbild des großen Malers geben und die Werke dieses hervorragenden Künstlers behandeln und erläutern. — Im Josephsverein der Dreifaltigkeitsgemeinde am Sonntag bei Dahlhoff hält Dr. Kösters von der Volksvereinszentrale einen Vortrag über moderne Zeitfragen der Gegenwart.

x **Aus dem Stadtteil Hamme.** Die Arbeiten an dem Ausbau der Dorstener Straße sind nahezu beendet. Der Restteil ist in einigen Tagen fertig. Die Linie 6 fährt bereits zweigleisig bis kurz vor der Grenze. — Die Bauten an der Gahlensche-, Prinzen- und Amtsstraße stehen vor der Fertigstellung. Verschiedene Wohnungen sind schon bezogen. — Die Bauten des Spar- und Bauvereins an der Dorstener- und Feldsieperstraße stehen vor der Vollendung.

* **Sonderlehrgang für Techniker.** Die Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, Sitz Bochum, veranstaltet im Wintersemester 1928/29 zusammen mit der Märkischen Verwaltungsschule in Bochum einen Sonderlehrgang für technische Beamte und Angestellte. Der für Verwaltungstechniker aller Behörden bestimmte Lehrgang soll nicht technisches Wissen vermitteln, sondern seine Hörer auf wissenschaftlicher Grundlage in das Wesen vom Staat sowie in die Grundfragen des Verwaltungsrechts und der Verwaltungspraxis einführen. Selbstverständlich werden hierbei die Wissensgebiete, die für Verwaltungstechniker von besonderer Bedeutung sind, verstärkte Berücksichtigung finden. Die Vorlesungen beginnen am 8. November im neuen Verwaltungsakademiegebäude Wittener Straße 61. Alle weiteren Einzelheiten sind aus dem durch die Hauptgeschäftsstelle der Westfälischen Verwaltungsakademie „Abteilung Industriebezirk", Sitz Bochum, kostenlos zu beziehenden Prospekt ersichtlich.

× **Beamtenrätewahlen bei der Reichsbahn.** Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner teilt uns mit: Die Beamtenrätewahlen bei der Reichsbahn zeitigten im Reichsbahndirektionsbezirk Essen folgendes Ergebnis: Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer und Gewerkschaft der technischen Eisenbahnbeamten (Gemeinschaftsliste) 9432, Zentralgewerkschaftsbund deutscher Reichsbahnbeamten 4782, Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands 2607. Von der Gemeinschaftsliste sind sieben

Unterhaltung Wissen Leben

Allerseelen.

Wer liebt sie nicht, die weißen Chrysanthemen,
Wenn ihre Blütenblätter, still wie Tränen,
Beim Kerzenlicht auf roter Seide tropfen,
Unhörbar, wie ein heimlich Sehnen
Nach weißen Händen, Herzen, die noch klopfen.

Und wenn auch in den grünen Zweigen
Ein Duft von Friedhofskränzen weinend ruht,
Wenn auch im Dämmerlicht ein Totenreigen
Sich schattenleicht bewegt auf dunkler Flut.

So ist dies nur ein stummes, stilles Mahnen
Aus jenem Reiche, das wir traumhaft ahnen.
Ein leiser Ruf zu innigem Gedenken
Den Toten wie den Lebenden zu schenken.

Christoph Dittmer.



von Paul Burg.

12)

„So wissen Sie also nicht, was meine Mutter mit unserm Vermögen anfängt und vorhat? Sie sind ohne Kenntnis, daß schon vieles verloren ging und so viele Schulden entstanden? Sie sind auch nicht unterrichtet, daß die Vormünder wechselten und meine Mutter Verkäufe plant . . ."

„Herr, welche Sprache sprechen Sie mit mir? Sind Sie der Sohn oder . . .?"

„Ich bin ein mündiger Mann, bald wird auch mein Bruder mündig sein, und dann werden wir beide unsere Schwester in Obhut nehmen, damit nichts mehr vom Schatze Alpapas in fremde Finger kommt. Daß Sie es wissen! Leben Sie wohl!"

Dem Doktor Seligmann war nicht wohl noch wehe bei diesem Gespräch. Was richtete die närrische Tilly denn nur an. Aus ihrem immer überstürzten Erzählen gewann man nie ein klares Bild. Und Geld hatte er ihr doch wahrlich schon genug gegeben Jetzt galt es, sie suchen und in Sicherheit bringen.

Alz er sie endlich fand — Walter selber verriet ihm halb widerwillig ihren Schlupfwinkel — war das Kind geboren und die Mutter verabschiedete ihn rasch. Sie reiste befreit und beglückt nach Weimar, denn der Großherzog hatte auf ihr inständiges Bitten dem Oberhofmarschall von Spiegel befohlen, Walters erste Oper „Der Flüchtling" im Weimarischen Hoftheater schleunigst einzustudieren und aufzuführen.

Walter aber floh vor seinem „Flüchtling" bis an die Ostsee, auf „Omamas" Erbgut Nassenheide bei Stettin.

In Weimar sorgte die Mütter gut vor. Sie bewog den Kapellmeister, schon die ersten Proben im kleinen Saal bei offenem Fenster zu halten, stand lange Stunden draußen auf dem zugigen Theaterplatz und summte alle Melodien hundertmal mit, kannte bald jeden Takt auswendig und nickte stolz nach dem gelben Wittumspalais der weiland Herzogin Anna Amalie herüber.

Du, großartige Kusine vom alten Fritz! Du sollst jetzt deine Freude erleben; mein junger Walter macht dein altes Weimar neu. Und die Hoheit Paulowna muß als deine folgsame Enkeltochter diese Oper aus Weimar in Berlin anbringen; Prinzeß Augusta soll vor den Preußen mit dieser neuen Oper von einem jungen Goethe prunken.

Eine neue Goethezeit bricht an. Ich will den saumseligen und kopfscheuen Jungen schon aufschwänzen.

Auch Alma stolzierte auf dem Theaterplatz und holte alle ihre Freundinnen zusammen, die Weisen Walters zu bewundern. Sie bewog sogar den bläßlichen studiosus juris Wolfgang von Goethe, der aus Heidelberg auf Ferien gekommen war, zu einem Bummel über den Theaterplatz. Der Bruder vergaß seine rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, geradezu selig und triumphierend sah er aus.

Wir Goethes sind doch nicht bloß Schatten des Titanen — wir armen Tantaliden haben doch wenigstens einen unter uns, der Eigenes schafft und den Weg in die große Welt fand!

Bald freilich verlor sich Wolfgang wieder in Neid und Mißgunst; seine ungedruckten Studentengedichte quälten ihn, unvergorene matte Liebesregungen, müde Zweizeiler, die sich auf den großen Manuskriptbogen recht verloren ausnahmen. Wie dieses, das er für meisterlich hielt:

Kein Wässerchen ist noch so klein,
es stellt ein kühler Wind sich ein.

Wer würde sie jemals drucken? Nicht einmal anhören wollte man seine Poesien.

Neues Verzagen. Aber dann kam über die Goethes ein Abend des Glanzes, der Mutter, Sohn und Tochter froh und heiter machte. Sie saßen selbdritt in der alten Goetheloge, die ihnen auf großherzoglichen Befehl immer reserviert blieb, aber so selten benutzt ward. Ottilie trug eine neue kostbare Robe mit Spitzen und Perlen, den alten Schmuck wie eine Krone im Haar — grad zuvor aus der Pfandleihe in Leipzig eingelöst — und funkelnde Ringe. Neben ihr strahlte Almas liebliche Jugend in einem weißen Seidenkleide, ein seliges Wölkchen, schlichte Blumen im Goldhaar. Wie das Märchenprinzeßchen. Wolf war brummig und mißlaunig, wie sein Vater es je gewesen war — aber Frau Ottilie nickte und winkte nach allen Seiten, daß ihre langen Ringellocken wehten, neigte sich tief und doch stolz vor Großherzogs — drehte dem Kanzler von Müller, Almas Vormund, stolz den Rücken.

„Die Madame Goethe tut heute, als gehöre ihr ganz Weimar und noch was dazu," befand der Großherzog in behäbiger Laune. Er war begierig, was man nun leisten würde.

Die Oper Walters machte ihn aber schnell schläfrig und unlustig, denn sie war ohne ein rechtes Ballett. Aber Karl Friedrich harrte höflich bis zum Schlusse aus.

Die Leute klatschten zwar Beifall, aber es war, als habe ihnen ein schabernackischer Geist lauen Kamillentee in die Ohren gegossen. Karl Friedrich von Weimar fand hernach im Vorraum den Kammerhusaren vom Dienst schnarchend und drohte mit dem Finger.

„Der Kerl hat gehorcht!"

Maria Paulowna zwang sich zu keinem Lächeln, so weh war ihr ums Herz über den armen Walter Goethe und seine durchgefallene erste Oper. Das war kein Können und keine Kraft — Armseligkeiten, halbe Dilettanterie. Die Großfürstin war eine Frau mit freiem Blick und fürchtete für Walters Zukunft. Sie sprach es auch Ottilie gegenüber offen aus.

Walters Mutter schalt bestürzt auf den lauen Beifall der „Neidhämmel". Den Mißerfolg sah sie nicht, wartete auf die Zeitungskritiken und schickte sie ihrem „Hänschen" nach Nassenheide. Daß alles Lob darin nur lau war und dem Andenken des Namens Goethe galt, überlas sie. Walter aber stieß sich schon an dem einen gutgemeinten Worte „Anfänger" in einem Musikblatt und schrieb der Mutter verzweifelt:

„Ich kann nichts und komponiere nicht mehr!"

Sofort kam ein endloser Trostbrief angeflattert: „Sei ein mutiger Schwimmer! Stillschweigen wäre doch das Allerschlimmste gewesen. Es mag ein Feuerregen sein, aber durch müssen wir! Was dir so sehr schmerzlich ist, tut mir doch ebenso weh!"

Sie riet ihm zu reisen und zu lernen — auf einige Zeit solle er auch die Direktion einer musikalischen Gesellschaft übernehmen. Sie schrieb viele Briefe an hohe Herrschaften, ihr Sohn Walter mache eine neue Oer — „Enzio" geheißen — man möge sie doch aufführen, schon um des Namens Goethe willen!

Der gehorsame Sohn Walter reiste und komponierte auf der Mutter strikten Befehl, er saß bald in Berlin, bald in Wien und in Prag, schickte immer getreulich seine Notenblätter, eng bekritzelt mit seiner gestochen feinen Notenschrift. — Manchmal ging ihm das Geld aus — dann sandte ihm Ottilie, in Papier gewickelt, ein paar Dukaten und schrieb wohl dazu: Ich weiß, wie es ist, in Geldnot zu sein! Sie schlug sich sogar nachts in ihren Träumen mit Walters Nöten und Noten herum. — Vergaß zuzeiten darüber ihr eigenes Leben und ihre großen Geldsorgen.

Ging selber wieder auf Reisen — nach Wien, in Romeo Seligmanns Arme. Walter kam nach Weimar zurück, verstohlen zur Nacht wie ein Dieb. Alma schrie auf, als er in die Tür trat.

„Deinetwegen!" war Gruß und Begründung genug für sie.

Am andern Tage begehrte die Hoheit Maria Paulowna die Sammlungen des alten Goethe zu sehen. Walter ließ es ihr verweigern.

Die Schwester war entsetzt. Sie weinte und bat, fiel ihm unter Tränen um den Hals. Wie könne er ihre gnädige Wohltäterin so beleidigen!

„Wir zeigen die Sammlungen keinem Menschen mehr. Alles muß geregelt werden. Wolf kommt auch."

Mehr sprach er nicht und starrte vor sich hin.

Den Tag darauf kam der „juristische Herr Bruder" aus Bonn, grämlich und kränklich. Der Kanzler von Müller erschien als Almas Vormund, und die drei Herren berieten im Urbinozimmer unter den Augen der riesigen Junobüste hinter verschlossener Tür. Zur Verhandlung stand eine Lebensversicherung, die Frau Ottilie abgeschlossen hatte, mit je 300 Talern Prämie, zu bezahlen von ihren Söhnen, ein Kautionsgeschäft, das sie eingehen wollte und in ihrem Briefe als eine „Spiegelfechterei wie die Prinzessin mit dem gläsernen Spinnrocken" bezeichnete. Endlich der Antrag des Deutschen Bundes, das Goethehaus in Weimar am Frauenplan zu kaufen.

„Wir schließen von jetzt ab die Sammlungen des Großvaters. Wir zeigen nichts mehr von ihm!" forderte Walter für seinen Bruder mit.

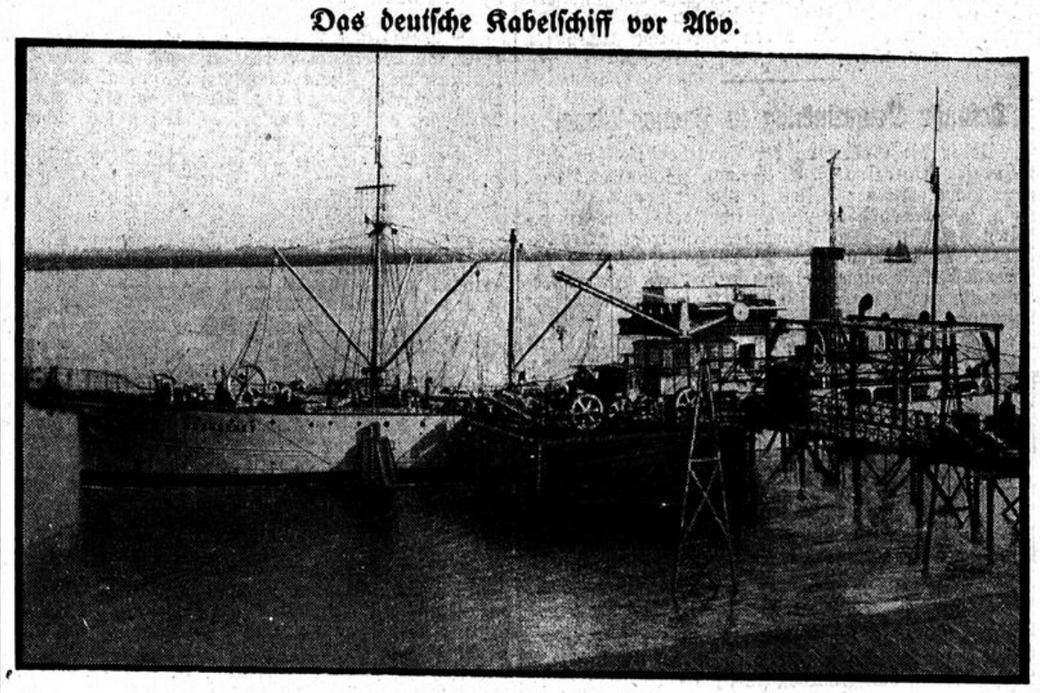
Der Kanzler wagte namens seines Mündels nicht zu widersprechen; er kannte Almas vertrauende Liebe zu den Brüdern.

„Und der Hauskauf?" tastete er leise vor. „Der Deutsche Bund ist das Reich und ist ein treuer Hüter."

„Niemals!" entschied Walter so herrisch wie nie zuvor. „Auch noch die letzte Heimat hergeben? Unser Vaterhaus!" empörte sich Wolfgang, das schmale Gesicht ganz verkrochen in seinen hohen Vatermörderkragen. (Schluß folgt.)

Das längste Seefernsprechkabel der Welt.

Das deutsche Kabelschiff vor Abo.



Durch das bis jetzt längste Seefernsprechkabel der Welt ist nunmehr auch Finnland an das europäische Fernkabelnetz angeschlossen. Nachdem Mitte Juli zwischen Norrtelje in Schweden und Mariehamn auf den Alandsinseln die Verlegung der ersten 90 Kilometer langen Teilstrecke beendet war, ist in der letzten Augustwoche auch der zweite 156 Kilometer lange Teil von Mariehamn nach Abo in Finnland ausgelegt worden. Da das Kabel durch das Inselgewirr der finnischen Schären führt, war die Verlegung recht schwierig; trotzdem wurde sie von dem Kabeldampfer „Norderney" der Norddeutschen Seekabelwerke A.-G., Nordenham, von gutem Wetter begünstigt, in zwei Tagen durchgeführt. Das Kabel wurde im Auftrage der finnischen Post- und Telegraphenverwaltung und der schwedischen Telegraphendirektion von der Felten & Guilleaume Carlswerk, A.-G., Köln-Mülheim, in fünf Monaten hergestellt. Es enthält acht Vierer, von denen sieben in Vierdrahtschaltung, der Kernvierer in Zweidrahtschaltung benutzt werden soll, so daß also insgesamt neun Gespräche gleichzeitig geführt werden können. Das Kabel ist mit unter dem Bleimantel eingespleißten Pupinspulen ausgerüstet. Sein Gesamtgewicht beträgt etwa 2000 Tonnen.

Die hohen Anforderungen in elektrischer Hinsicht, die dem Lieferwerk durch die Pflichtenhefte auferlegt worden waren, sind, wie die vor und nach der Verlegung vorgenommenen Messungen gezeigt haben, nicht nur in jeglicher Hinsicht eingehalten, sondern zum Teil erheblich übertroffen worden. Das Kabel ist mit seiner Gesamtlänge von rund 250 Kilometern das längste Seefernsprechkabel der Welt; streckenweise führt es durch Wassertiefen von 220 Metern. Dem Fernsprechbetrieb zwischen Finnland und Schweden wird auch der Anschluß Finnlands an das deutsche Fernkabelnetz unter Benutzung des im Vorjahre vom Carlswerk hergestellten Kabels Schweden—Deutschland folgen.

Mitten hier im Leben . . .

Zum 2. November.

„Mitten im Leben sind wir vom Tode umfangen!" Auf diese Weise ist der Allerseelentag abgestimmt, der in Süddeutschland wie überhaupt in katholischen Ländern begangen wird. In den Tagen, da sich die Natur zu ihrem eigenen großen Sterben rüstet und uns die Vergänglichkeit aller irdischen Schönheit vor Augen führt, feiert auch die Kirche das Fest, das sie den Toten geweiht hat. Allen denen, die im Laufe des Jahres verschieden sind, schenkt sie ein Gedenken, und wenn auch die schwarzen Farben der priesterlichen Gewänder beim Allerseelengottesdienst das düstere Symbol des leiblichen Todes bedeuten, so sind die vielen Lichter, die den Altar umleuchten, die freudigen Zeichen eines ewigen Lebens. Dem Allerseelengottesdienst dankt die Kunst manche nachhaltige Anregung. Franz Schuberts „Litanei auf das Fest Allerseelen", einer der ergreifendsten Trauergesänge, die es überhaupt gibt, hat auch in nichtkatholischen Kreisen Eingang gefunden. Die Sequenz des Allerseelentages, die erschütternde Hymne „Dies irae, dies illa", ist von Herder, Schlegel, Fichte u. a. ins Deutsche übersetzt worden. Das Requiem, mit dem der Totengottesdienst am Allerseelentag beginnt und endet, hat die größten Komponisten zu gewaltigen Schöpfungen angeregt, die auch in nichtkatholischen Kreisen aufgeführt werden.

Der Allerseelentag ist dort, wo er gefeiert wird, nicht nur ein Kirchenfest, sondern Volkssache. Man besucht den Friedhof, um die Gräber zu schmücken mit Blumen und schönbebänderten Kränzen wie auch mit Lichtern, die, oft in blauen oder roten Laternchen stehend, reizvoll durch alle Blumenpracht leuchten. Aehnlich wie das Allerheiligenfest fand auch das Allerseelenfest seine Entstehung in der Einrichtung, anstelle des frühchristlichen Brauches zahlreicher, den verstorbenen Gemeindemitgliedern zu Ehren gefeierter Einzelfeste eine gemeinschaftliche Gedächtnisfeier für alle Toten des Jahres zu feiern. Ob die allerfrühesten Totengedächtnisfeiern der alten Christen auf altrömischen Einfluß zurückzuführen sind, ist für manche Forscher noch immer eine offene Frage; denn es scheint bei den Römern schon lange vor der Einführung des Christentums ein ähnliches Fest gefeiert worden zu sein, wie denn ja auch der Brauch, die Gräber mit Blumen und Lichtern zu schmücken, dem griechischen und römischen Kultus entnommen ist. Als Ueberrest altheidnischen Toten-Opferkultus hat sich in katholischen Ländern der Brauch erhalten, am Allerseelentag gewisse Kultbrote herzustellen, wie in Bayern die „Seelenzöpfe", in Italien Gebäcke in Form von Totenknochen, Gerippen und Bohnen — die Bohnen standen im römischen Volksglauben in naher Beziehung zum Totenkult — und in Frankreich ebenfalls Totenbrote in verschiedener Form.

Flandern.

Bleiche Nebel wallen über Flandern,
Winde rascheln rauh in dürren Aesten,
Seh ich wieder endlos Truppen wandern,
Staubbedeckt das Antlitz, stumm gen Westen.

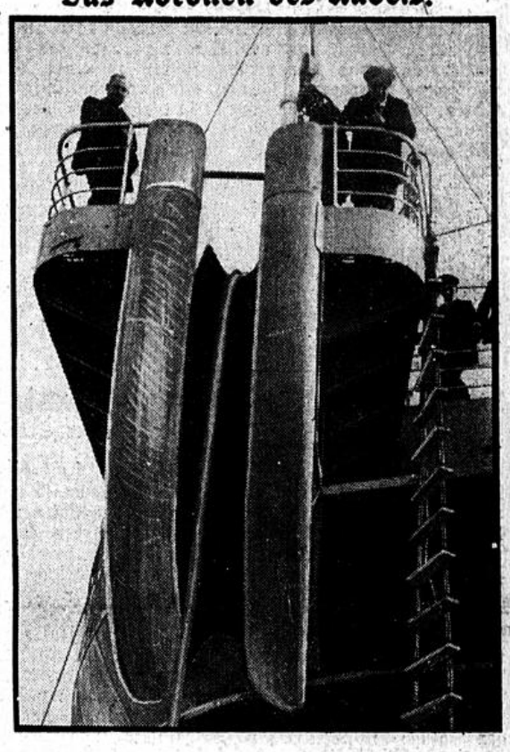
Wiederum hör' ich Granaten krachen,
Singend in der Luft das Sterbelied,
Seh' in Wasserlöchern Helden wachen,
Blutbedeckt, vom Kampfe ach so müd'.

Nimmer sah'n sie wieder Deutschlands Erde;
Noch so jung rief sie das Morgenrot.
Daß doch Deutschland endlich Friede werde,
Starben sie für uns den Heldentod!

Und so ruh'n sie nun in fernen Landen,
Hier am Wald die einen, dort die andern,
Wo sie grad' den Siegeslorbeer fanden,
Viele unvergessen auch in Flandern.

Bochum. H. Hüntemann.

Das Abrollen des Kabels.



Unser Bild zeigt die eigenartige Bauart des Schiffes, von dem das Kabel ins nasse Element abgerollt wird.

Der November im Volksmund.

Des Abends Purpur will verblassen,
Durch goldenen Dunst ein letzter Schein —
Da leuchtet an des Parks Terrassen
In tiefer Glut der wilde Wein,
Unhörbar läßt er niederschweben
Zur dunklen Tiefe Blatt um Blatt,
Er zuckt, als ob im leisen Beben
Er bitteres Weh empfunden hat.

Das ist Novemberstimmung, wenn die ganze Natur sich zum Winterschlafe rüstet. Die frohe Zeit der Ernte ist vorüber, selbst der Wein ist gelesen, da mag Mutter Erde sich ausruhen zu neuen Taten. Auch für den fleißigen Landmann ist die Zeit des Ausruhens von der Mühe und Plage gekommen. Aber doch vergißt er die Sorge für den Acker nicht, sorgfältig achtet er auf Wind und Wetter, wie der November sie bringt, um daraus seine Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. Viel Regen im November ist nicht gut, denn: „Wenn im November die Wasser steigen, so werden sie sich im ganzen Winter zeigen." Schnee dagegen in diesem Monat ist von Vorteil: „Zeigt November sich im Schnee, bringt er reiche Frucht und Klee." Einen strengen Winter kündet dieser Monat an, wenn das Laub noch fest an den Bäumen hängt: „Sitzt November fest im Laub, so wird der Winter hart, das glaub'!" Ebenso deutet die Ansammlung von Krähen darauf: „Halten die Krähen Konvivium, dann sieh nach Feuerholz dich um." Besondere Bedeutung besitzt der 1. November, der Allerheiligentag. Zwar weiß der Volksmund noch von einem Sommer an diesem Tage: „Allerheiligen bringt Sommer für alte Weiber, er ist des Sommers letzter Vertreiber", aber mehr gilt der Spruch: „Wenn's zu Allerheiligen schneit, halte deinen Pelz bereit." Der Hauptlostag für das Wetter ist der Martinstag (11. November). Mit ihm ist der Winter gewiß da: „St. Martin setzt sich schon mit Dank am warmen Ofen auf die Bank", oder „St. Martin kommt der Winter auf einem Schimmel geritten". Zwar sagt man: „Bringt Allerheiligen einen Winter, bringt Martin einen Sommer", weil um diese Zeit oft helle Witterung eintritt, so gilt doch allgemein: „Bringt St. Martin Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein"; aber: „Wenn um Martini Nebel sind, wird der Winter meist gelind." Strenge Kälte sieht der Landmann vor Martini nicht gern; denn: „Wenn die Gänse an Martini auf dem Eise steh'n, müssen sie um Weihnachten durch die Pfützen geh'n." Von Bedeutung für die Witterung sind auch der 25. und 30. November, der Katharinen- und Andreastag. „Wie das Wetter um Kathrein, wird der nächste Hornung sein" und „Kathreiwinter — Plagwinter". „Schaut Andreas hell und klar, schenkt er dem Bauern ein gutes Jahr." Aber: Andreasschnee tut dem Korn und Weizen weh." Gern hört der Bauer im November noch einmal den Donner über die Felder rollen: denn „Donnerts im November, so wird das nächste Jahr ein recht fruchtbares werden." A. O.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Dividendenaussichten für das laufende Jahr.

Die Commerz- und Privatbank sagt in ihrem Oktoberbericht: Die Börse stand im überwiegenden Teil des Berichtsmonats im Zeichen völliger Stagnation. Weite Teile des Publikums, die in früheren Zeiten den Effektenmärkten Interesse entgegenbrachten, stehen zur Seite, zumal die zahlreichen neuen Angebote hochverzinslicher Neuemissionen an Pfandbriefen und Anleihen gewiß geeignet sind, stärkere Mittel zu binden. Die Dividendenaussichten für das laufende Jahr dürften im großen und ganzen den für das vergangene Jahr ausgeschütteten Dividenden entsprechen; ja, in manchen Industriezweigen, wenn man vom Steinkohlenbergbau und der Eisen- und Stahlindustrie absieht, dürften sogar häufig bessere Resultate erzielt werden als für das Jahr 1927, eine Erscheinung, die sich zweifellos bei einer größeren Reihe von Werten speziell am Kassamarkt auswirken dürfte. Im Verfolg der in der letzten Zeit herrschenden Börsenstagnation haben sich die Aktienkurse in zahlreichen Fällen derart ermäßigt, daß die Effektivverzinsung kaum mehr hinter derjenigen der festverzinslichen Papiere zurücksteht. Schließlich ist auch noch zu bedenken, daß, wie auch bei manchen internationalen deutschen Werten die Vergünstigung für die Aktionäre neben der Dividende in der Gewährung von Bezugsrechten bestehen kann. Stellt man die besten deutschen Aktienwerte in Parallele zu ähnlichen oder verwandten ausländischen Werten, so müssen die deutschen Aktien als durchaus interessant erscheinen. Ganz besonders gilt das für das Gebiet der deutschen Bankaktien!

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.

Die seit Monaten anhaltenden Bemühungen, in der Frage der Berechnung der Umlage zwischen den Hüttenzechen und den reinen Zechen zu einer Verständigung zu kommen, können, wie wir zuverlässig erfahren, vorläufig als gescheitert angesehen werden. Gestern fand beim Kohlensyndikat eine Sitzung des Handelsausschusses statt, die sich wieder mit dem Antrage der Hüttenzechen, dem bekannten Antrage Kauert, der auf eine Ermäßigung der Belastung der Hüttenzechen durch die Umlage hinzielt, befaßte. In dieser Sitzung wurde keinerlei Einigung erzielt. Die Hüttenzechen werden also nach wie vor in dem gleichen Umfange zur Umlage herangezogen wie die reinen Zechen. Ob und in welcher Weise die Bestrebungen der Hüttenzechen um eine anderweitige Festsetzung der Umlage weitergeführt werden, steht im Augenblick noch nicht fest.

Der Oktoberbericht des Stahlwerks-Verbandes.

Ueber die Marktlage im Oktober teilt der Stahlwerks-Verband in Düsseldorf mit:

a) Produkten-Verband. Das Halbzeug-Inlandsgeschäft war im Laufe des Berichtsmonats unverändert ruhig. Das Auslandsgeschäft wickelte sich bei gleichbleibenden Preisen in dem bisherigen Rahmen ab. In Formeisen zeigte die inländische Händlerschaft stärkere Kauflust, die wohl in der Hauptsache in der Sorge, daß aus den Lohnverhandlungen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk Preisaufschläge zu befürchten seien, veranlaßt wurde. Der Spezifikationseingang hat nachgelassen. — Im Auslande ist die Nachfrage nach Formeisen ebenfalls ruhiger geworden. In Eisenbahnoberbaustoffen ist die Beschäftigung der Werke nach wie vor hauptsächlich infolge der geringen Bezüge des Reichsbahn-Zentralamtes ungenügend gewesen. Vorläufig besteht auch keine Aussicht, daß sich die Lieferungen erhöhen könnten.

Stabeisen-Verband. Die Nachfrage aus dem Inlande war lebhafter im Hinblick auf den Arbeitslohnkampf. Der Eingang an Spezifikationen hat sich damit aber keineswegs gebessert. In der Stabeisenausfuhr war der Umsatz im Berichtsmonat etwas weniger lebhaft als in den Vormonaten. Dennoch haben sich die Preise infolge der guten Beschäftigung der Werke im großen und ganzen gehalten. Der Eingang an Abrufen war befriedigend.

Bandeisenvereinigung. Das bereits im September eingetretene Eindeckungsbedürfnis hat sich im Berichtsmonat fortgesetzt. Die Abrufe gingen etwas besser ein. — Aus dem Auslande war die Nachfrage ebenfalls besser, der Markt lag infolgedessen fest.

Grobblech-Verband. Für das Inland wurden im Rahmen des Vormonats neue Abschlüsse getätigt. Der Eingang an Spezifikationen ist jedoch geringer geworden. Der Ausfall an Geschäften für den Schiffbau macht sich sehr bemerkbar. Der Auftragseingang aus dem Auslande war geringer. Die Preise haben eine Aenderung nicht erfahren.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Oktober.

Nach Mitteilung des statistischen Reichsamts wurden im Oktober 1928 durch den Reichsanzeiger 685 neue Konkurse ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 264 eröffnete Vergleichsverfahren bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 530 bezw. 257.

Deutsche Neugründung in Buenos-Aires.

Ueber die Gründung der Sociedad Elektro Metallurgico Argentina S. A. (Sema), die von der AEG. gemeinsam mit der Felten & Guilleaume A.-G. in Köln, in Buenos-Aires erfolgt ist, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Das Aktienkapital beträgt 1,9 Millionen Papierpesos. Die Gesellschaft hat eine bestehende Fabrik aufgekauft und befaßt sich mit der Fabrikation und dem Vertrieb von blanken und isolierten Leitungen und Maschinendrähten, sowie von Kabeln für Stark- und Schwachstrom. Der Drahtfabrik ist ein Metallwerk angegliedert, in dem Drähte, Stangen, Röhren, Bleche, Preß- und Formguß aus Kupfer, Messing und Leichtmetallen hergestellt werden. Der Betrieb des Werkes ist bereits am 3. September aufgenommen worden.

Berliner Börse ausgesprochen schwach.

Nervöse Stimmung unter dem Eindruck des Lohnkonflikts. — Ermäßigung des Privatdiskonts für beide Sichten. — Der Schluß etwas erholt.

Berlin, 1. November.

Der Beschluß der Arbeitgeber in der Eisenindustrie der nordwestlichen Gruppe, trotz der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches die Arbeiter heute auszusperren, hatte schon gestern abend in Frankfurt größere Abgaben hervorgerufen. Die heutige Börse stand ganz unter dem Eindruck dieser Tatsache und die Stimmung war infolgedessen sehr nervös. Außer diesem Moment lagen heute noch andere Nachrichten vor, die ebenfalls stark verstimmten. So die Erklärung der J. G. Farbenindustrie, daß ihre Aktien vorläufig nicht an der Neuyorker Börse eingeführt werden sollen, eine Mitteilung der J. G. Farbenverwaltung über die Geschäftslage und ein Dementi über die Mitteilungen in der Presse. Der Monatsbericht der Dresdner Bank mit seinen Betrachtungen über die Konjunktur war eher ebenfalls dazu angetan, die bestehende Unlust noch zu verstärken und die Mitteilungen vom Abbruch der Verhandlungen zur Bildung einer internationalen Kunstseide-Konvention kam zu diesen ungünstigen Momenten noch hinzu. Durch den katholischen Feiertag fehlten heute das Rheinland und Süddeutschland gänzlich am Markt. Auch die gestrigen Auslandsbörsen waren bis auf Paris überwiegend schwach. Die ersten Kurse waren zwar nicht so schwach wie am Vormittag, doch lagen sie überwiegend 2 bis 5% unter dem gestrigen Schluß. Stärker gedrückt waren Glanzstoff, Deutsche Linoleum, Chade-Aktien und Polyphon, die bis zu 8% verloren. Auf Orenstein blieb die Nachricht von der Auszahlung von 2,3 Millionen Freigabegelder ohne Einfluß. Nur im Verlaufe konnte der Kurs darauf leicht anziehen. Deutsche Anleihen waren nachgebend, Ausländer, besonders Türken, lagen überwiegend schwächer. Der Geldmarkt war wenig verändert. Tagesgeld stellte sich auf 8 bis 9½ %, Monatsgeld auf 8 bis 9% und Warenwechsel auf zirka 7%. Devisen waren bei kleinem Geschäft gefragt. Der Yen lag weiter schwach. Madrid war etwas erholt. Der Pfandbriefmarkt war sehr still, die Tendenz uneinheitlich. Obligationen lagen schwächer. Nach den ersten Kursen ergaben sich bei anhaltenden Abgaben weitere Rückgänge bis zu 1%. Loewe verloren 2%, R. W. E. 2½ %. Später setzte sich vorübergehend eine leichte Erholung durch, die jedoch bald einer erneuten Abschwächung weichen mußte. Sehr lebhaft wurden Bosnier gehandelt. Man sprach von Auslandskäufen. Der Kurs zog um 2% an. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um ⅛ % auf 6⅝ % ermäßigt. — Nachbörse: Der Schluß war bei kleinem Geschäft etwas erholt. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 179½, Farben 246½, Gelsenberg 122¾, Harpener 127½, Mannesmann 124, Phönix 90½, Rheinstahl 131¾, Schuckert 215, Siemens 390, Vereinigte Glanzstoff 545, Vereinigte Stahlwerke 92.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gelsenkirchener Röhren-, Armaturen- und Fittingswerke A.-G. in Gelsenkirchen.** In der Hauptversammlung am 22. November wird die Verwaltung Mitteilung an die Aktionäre gemäß Paragraph 240 HGB. machen und Beschlußfassung über eine etwaige Auflösung der Gesellschaft beantragen.

* **Westfälische Bergbau- und Kohlenverwertungs-A.-G. in Dortmund-Hörde.** Die am 19. November stattfindende Hauptversammlung soll u. a. auch über die Zusammenlegung des Aktien-Kapitals von 4,8 Millionen auf 200 000 Mark beschließen und Wahlen zum Aufsichtsrat vornehmen.

* **A.-G. Eisenhütte „Prinz Rudolph" in Dülmen.** Die fast ganz im Besitz der Gewerkschaft König Ludwig in Recklinghausen befindliche Gesellschaft weist für das am 30. Juni 1928 beendete Geschäftsjahr bei 42 932 Mark (29 348 Mark) Abschreibungen einen Reingewinn von 32 614 Mark (30 293 Mark) aus, der vorgetragen wird. Bankier Kurt Hirschland (Essen) ist neu in den Aufsichtsrat gewählt worden.

* **Bergische Licht und Kraft A.-G. in Lennep.** Dieses Konzernwerk des R. W. E. schließt das abgelaufene Geschäftsjahr 1927/28 mit Einnahmen von 4 865 516 Mark. Unkosten erforderten 4 599 348 Mark. Es verbleibt ein Ueberschuß von 266 167 Mark, der dem Abschreibungskonto zugeführt wird. In der Bilanz stehen Kontokorrentgläubiger mit 3 562 639 Mark, Abschreibungen mit 4 295 519 Mark. Demgegenüber betragen Kontokorrentschulden, Kasse, Lagermaterial 676 420 Mark. Die Anlagen sind mit 7 493 738 Mark bei einem Aktienkapital von 212 000 Mark ausgewiesen.

* **Bauer & Schaurte, Rheinische Schrauben- und Mutternfabrik A.-G. in Neuß.** Die ordentliche Hauptversammlung erledigte die Regularien. Das Unternehmen bringt aus einem Reingewinn von 452 171 Mark eine Dividende von 12% zur Verteilung. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

* **Sachtleben A.-G. für Bergbau und chemische Industrie in Köln.** Die Abteilung chemische Fabrik, Schöningen, der Sachtleben A.-G. für Bergbau und chemische Industrie in Köln, die seit dem 1. September stillgelegt war, hat den Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen. Die Läger sind inzwischen geräumt worden.

* **Julius und Edmund Kronenberg A.-G. in Leichlingen.** Das Unternehmen, an dem kürzlich die Neunkirchener Eisenwerke vormals Gebrüder Stumm, eine Beteiligung nahmen, schließt das Geschäftsjahr 1927/28 mit einem Betriebsergebnis von 6985 Mark. Die Abschreibungen betragen 103 918 Mark. Es verbleibt ein Verlust von 101 932 Mark, um den sich der vorjährige Verlustvortrag von 214 073 Mark auf 316 006 Mark erhöht.

* **August Wegelin A.-G. in Kalscheuren.** Der nunmehr vorliegende Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1927/28 weist einen Ueberschuß von 490 396 Mark auf. Nach Abschreibungen von 173 776 M. verbleibt einschließlich 17 133 Mk. Gewinnvortrag ein Reingewinn von 333 753 Mk., aus dem 11 % Dividende auf die Stamm- und 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien zur Verteilung gelangen sollen, 17 898 Mk. gelangen erneut zum Vortrag.

* **Lindener Eisen- und Stahlwerke in Hannover-Linden.** Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 Mark auf 2 564 000 Mark. Die neuen Aktien sind von einem Bankenkonsortium zum Kurse von 107 Prozent übernommen worden. Der Erlös dient zur Uebernahme der Mehrheit des Aktienpakets der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt A.-G. in Braunschweig. Ueber die Geschäftslage wurde berichtet, daß das Werk noch für 3 bis 4 Monate beschäftigt sei, Falls nicht unvorhergesehene Ereignisse einträten, sei die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung für 1928 möglich. Das Zusammenarbeiten mit der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt entspräche den Erwartungen.

* **Ilseder Hütte A.-G. in Groß-Ilsede.** Die National City Co. in Neuyork legt 10 Millionen Dollar sechsprozentige hypothekarisch gesicherte Goldschuldverschreibungen der Ilseder Hütte zur Zeichnung auf. Bei einem Emissionskurs von 92 % erhält der erste Zeichner eine Rendite von 6,74 %. Rückzahlungstermin ist der 1. August 1948. Ein Teilbetrag von einer Million Dollar ist zur öffentlichen Auflegung in Schweden und Holland vorbehalten. Der Erlös der Anleihe dient zur Ablösung der siebenprozentigen alten Dollaranleihe sowie zur Durchführung einer Erweiterung der Anlagen der Gesellschaft.

* **Deutscher Metallhandel, A.-G. in Berlin.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 0,7 auf 2 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium unter Führung von Alfred Dreyfus übernommen. Die neuen Mittel sollen zur Verstärkung der flüssigen Mittel dienen. Die Geschäftslage sei gegenwärtig nicht ungünstig. Unter Vorbehalt wurde die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Aussicht gestellt.

* **Braunkohlen- und Brikett-Industrie A.-G. Bubiag in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 % fest. Ein kleiner Aktionär regte eine Erhöhung auf 12 % an, kam jedoch mit seiner Anregung nicht durch.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 1. November

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	212—215	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk.	204—207	Peluschken	00.00—00.00
Braugerste	230—250	Ackerbohnen	00.00—00.00
Futtergerste	202—212	Wicken	27.00—29.50
Hafer märk.	200—209	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	220—222	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Weizenmehl	26.25—29.75	Seradella neu	00.00—00.00
Roggenmehl	25.60—29.00	Rapskuchen	19.80—20.20
Weizenkleie	14.90—15.00	Leinkuchen	24.60—24.80
Roggenkleie	15.00—15.20	trock. Schnitzel	14.40—14.70
Viktoriaerbsen	45.00—54.00	Kartoffelflocken	19.30—19.70
Kleine Erbsen	00.00—00.00		

Der Produktenmarkt verkehrte heute in ruhiger Haltung. Die Auslandsmeldungen boten nur wenig Anregung. Vor allem hat das Exportgeschäft für deutsches Brotgetreide beträchtlich nachgelassen, so daß die Exporteure nur in geringem Umfange Material aufnehmen. Das Angebot hält sich in mäßigen Grenzen. Die Mühlen sind für frachtgünstig gelegene Partien zu etwa gestrigen Preisen als Käufer im Markte. Verschiedentlich sind auch eine halbe Mark höhere Preise durchzuholen. Am Lieferungsmarkt stellten sich die Notierungen bei ruhigem Geschäft um eine halbe bis dreiviertel Mark höher. Das Mehlgeschäft zeigt immer noch keine Belebung. Die Forderungen der Mühlen lauten im allgemeinen wenig verändert. Häufiger hört man wieder Klagen über schlechte Abnahme aus alten Kontrakten. Namentlich gilt dies für Roggenmehl. Hafer war in den Forderungen vereinzelt höher gehalten. Der Konsum verhält sich ziemlich reserviert. Gerste hat unveränderte Marktlage.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 1. November 1928

Elektrolytkupfer	151.70
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85— 0.88
Silber in Barren 900% fein	79.50—81.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 1. November

Amtliche Notierungen	1. Novbr.	31. Oktober
Blei prompt	21¾	22
Blei entfernte Sicht	21⅝	21¾
Blei Settlements Preis	21¾	22

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

		1. November	29. Oktober
6½%	Deutsche Reichspost	95.20 bG	95.10 bG
6½%	Preuß. Staatsschatz	99.60 bG	99.— bG
	Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen		
8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 b	97.00 bG
8	dto. dto. Kom.	94.50 bG	94.50 bG
8	Mein. H. B. E. 5	95.00 GG	94.70 G
8	dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm. 1927	93.00 b	93.— b
8	P.. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.20 GG	97.20 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	94.00 bb	—.— G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	93.80 G	93.70 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	95.70 b	95.70 b
8	Rh. Westf. BG S 6	96.00 b	102.20 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 GG	96.00 G
8	Rgg. R. G. R. 4 u. 6	94.50 G	94.50 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	94.70 G	94.80 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	94.40 G	94.50 G
8	Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.90 G
8	Cont. Caoutchouc	94.50 G	94.50 G
8	Klöckner Werke Rm.-A	91.50 bB	91.20 bB
7	Leopoldgrube	90.00 G	91.— G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	—.— Gb	83.— Gb
8	do. ohne Opt.	82.70 etb	83.— etb
7	Basalt Akt.-Ges.	93.20 bG	83.10 bG
7	Harpener Bergbau	—.— bG	136.— bG
8½	Rheln. Stahl unk. 25	104.00 GG	104.20 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 1. November 1928

Reichsanleihen

	heut.	31. Okt.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	50.9	50.9
do. (große)	50.9	50.9
do. (O. Ausl.)	14.1	14.4
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.2	95.5
4% Schutzg.-Anl.	6.0	6.0

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	92.0	92.5
A. G. f. Verkehr.	11	168.1	170.0
Baltimore Ohio	—	117.0	116.7
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.5	91.5
Elektr. Hochb.	5	85.5	85.5
Hamb. Hochbahn	6	77.5	77.5
Hamb. Amerik. P.	8	145.0	146.0
Hamb. Südamer.	8	179.0	182.5
Hansa	10	176.2	180.2
Nordd. Lloyd	8	142.7	144.2
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.2	15.5
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	5.7	5.9
Ver. Elbe-Schiff.	5	—.	52.3

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	153.0	153.5
Bank f. Brauind.	11	165.0	166.0
Barmer Bankv.	10	138.5	139.1
" Kreditb.	4	54.5	55.0
Berl. Handelsg.	12	279.5	281.5
" Hypoth.-B.	12	192.0	196.0
Comm.-u. Pr.-B.	11	183.2	184.2
Darmst. u. N.-B.	12	286.0	289.2
Deutsche Bank	10	164.5	165.2
Diskonto-Komm.	10	160.5	160.5
Dresdener Bank	10	166.0	166.5
Mitteld. Kreditb.	9	203.0	204.0
Osnabrück. Bk.	5	92.7	92.7
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.1
Preuß. Hyp. A. B.	9	137.0	137.0
Preuß. Bodenkr.	9	133.0	133.0
Preuß. Zentralb.	9	163.0	162.0
do. Pfdbr.-B.	10	164.0	162.0
Reichsbank	12	300.2	303.2
Westd. B.-Kr.-B.	9	132.0	132.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	170.0	170.0
Adler Portland	10	142.5	141.2
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	119.2	121.0
Adlerwerke	5	106.0	108.0
Akt. f. Bauausf.	6	80.7	80.7
Alexanderwerk	—	57.7	57.0
Alfred Delligsen	—	31.7	31.0
A. E. G.	8	178.5	180.2
Allg. Elektr. G. V.	6	88.0	87.0
Allg. Häuserbau	10	159.0	159.2
Alsen Portland	15	202.7	203.0
Ammend. Papier	15	189.1	189.5
Anhalter Kohlen	6	—.	92.1
Anker-Werke	10	249.0	250.0
Annab. Steingut	—	126.5	127.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	201.2	203.2
Askaniawerke	—	65.0	67.0
Augsb. N. Masch.	0	95.0	95.0
" Has. Brau.	6	91.0	91.0
Bachm. & Ladew.	16	213.2	213.0
Baer & Stein	10	181.5	181.0
Balke Maschin.	8	117.5	117.0
Bamag	—	19.2	19.2
Bamberger Malz	8	131.0	131.0
Banning. Masch.	—	23.7	23.0
Baroper Walzw.	—	84.0	84.0
Bartz & Co. Lag.	—	82.5	82.2
Basalt	6	66.5	66.0
Bast & Co.	12	232.5	236.5
Bayr. Motorenw.	14	235.0	241.0
Bayr. Spiegel	—	67.2	67.2
Bazar	4	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	465.1	475.0
Bendix Holzb.	—	34.0	38.2
Jul. Berger	20	376.2	385.0
Bergmann E.	9	202.5	205.0
Berl. Gub. Hutf.	16	373.5	337.5
" Holzkont	8	88.0	81.5
" Kindel-Br.	18	582.0	580.0
" Karsl. Ind.	—	69.0	70.0
" Masch.	6	83.5	87.5
Berth. Messing	7	80.0	80.0
Beton u. Mon.	10	124.5	124.5
Biel. mech. Web.	—	80.0	—.
Bösperd. Walzw.	5	68.0	70.0
Brauh. Nürnb.	12	193.7	193.2
Braunk. u. Brik.	10	170.7	179.7
Braunschw. K.	10	223.0	223.0
" Jute	6	133.0	133.5
" Masch.	4	—.	86.0
Breitenb. Zem.	12	—.	140.0
Bremen-Besigh.	4	—.	70.0
" Vulkan	8	138.0	136.5
" Wollk.	12	223.0	223.0
Brown-Boveri	9	153.0	153.0
Buderus	5	82.2	84.5
Busch Lüdensch.	—	—.	74.7
" Waggon	—	57.0	57.0
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.0	112.0
Byk Gulden	6	83.5	83.0
Calmon Asbest	—	45.8	45.2
Capito u. Klein	—	75.0	75.0
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	121.0	123.0
Chem. Buckau	5	96.0	93.5
" Grünau	5	72.5	73.0
" Heyden	5	117.0	118.1
" Gelsenk.	5	84.7	84.2
" Albert	0	73.0	74.7
Chillingworth	0	88.5	88.5
Concord. chem.	0	33.5	33.0
" Berg	6	79.0	80.0
" Spinn.	10	111.0	111.0
Conti-Caoutch.	6	132.7	134.5
Corona Fahrrad	—	37.5	38.0
Cröllwitz Papier	10	181.0	181.0
Daimler Motor.	—	79.0	80.0
Deutsche Atlant.	7	136.7	137.0
Dtsch. Conti Gas	8	184.8	186.8
" Asphalt	10	151.0	154.0
" Babcox	9	130.0	130.0
" Erdöl	7	131.0	133.0
" Gußstahl	6	99.5	94.5
" Jute	9	185.5	187.0
" Kabel	5	67.8	68.2
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	302.5	310.5
Dtsch. Maschin.	0	49.0	49.0
" Schachtb.	5	105.0	104.5
" Spiegel	5	—.	101.7
" Steinz.	15	229.0	230.0
" Tel. u. K.	7	120.0	120.0
" Ton u. St.	10	160.0	161.0
" Wolle	—	55.0	55.0
" Eisenh.	6	73.2	75.0
Dittm., Neuhaus	0	52.5	52.5
O. Dörffler	10	136.0	134.2
Dtmd. Akt. Brau.	12	233.2	234.0
" Ritt.- "	20	358.0	357.0
" Union- "	14	252.5	253.0
Dresd. Gard.	8	136.1	137.0
" Schnellpr.	10	119.5	120.0
Dürener Metall	10	224.0	235.0
Dürkoppwerke	—	44.2	44.2
Düsseld. Dit.-Br.	14	325.0	325.0
" Eisenh.	—	65.1	65.1
" Höf.-B.	6	—.	131.0
" Kammg.	4	92.5	92.0
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	115.5	116.5
Egestorf Salzw.	8	131.0	131.0
Eisenb. Verkm.	10	151.0	154.3
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	186.0	186.5
Elektr. Lieferg.	10	166.0	171.0
El. Licht u. Kr.	10	233.0	235.0
Engelh. Brauerei	12	217.0	216.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	79.0	79.0
Erdmannsd. Sp.	7	106.0	105.0
Erlang. Baumw.	10	—.	—.
Eschw. Bergw.	14	—.	—.
Essen. Steinkohl.	8	119.0	120.0
Excelsior Fahrr.	6	55.0	52.0
Faber Bleistift	0	37.7	38.0
Fahlb. List & Co.	10	117.0	118.0
I. G. Farbenind.	12	245.0	247.7
Fein-Jute-Spinn.	8	112.5	112.0
Feldm. Papier	12	225.0	232.0
Felten & Guill	6	146.0	149.7
Flöther Masch.	4	62.5	63.5
Frankf. Gas	6	145.0	—.
" Masch.	6	71.7	70.0
Fraust. Zucker	6½	93.0	83.0
Freund Masch.	—	—.	—.
Friedrichsh. Kali	5	192.0	194.7
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	—.	98.0
Froebeln Zucker	6	64.0	—.
Gaggenau	—	19.5	20.0
Gebhard & Co.	9	—.	115.0
Gebhard & König	—	65.0	—.
Gelsenk. Bergw.	8	120.7	124.7
G. Gentsch. & Co.	—	92.0	92.7
Germania Portl.	14	185.0	187.0
Gerresh. Glas	8	133.5	133.6
Ges. f. el. Unter.	10	263.0	266.0
Gildemeist. & Co.	5	126.5	128.0
J. Girmes & Co.	15	259.0	260.0
Gladb. Wollind.	12	158.0	158.0
Glasm. Schalke	10	207.0	208.5
Glauzig. Zucker	5	104.5	105.0
Glockenstahl	—	37.5	37.5
Glück Auf Gelsk.	7½	—.	—.
Gebr. Goedh. Dd.	10	272.0	273.0
Th. Goldschmidt	5	95.2	97.5
Guano-Werke	4	—.	64.5
Georg Grauert	—	50.0	51.0
Greppiner Werk.	10	129.0	120.0
Gritzner Masch.	11	121.5	121.2
Grün & Bilfinger	12	169.0	170.0
Gruschw. Textil	7	81.5	82.7
E. Gundlach	6	96.0	96.0
Haberm. & Guck.	0	107.0	107.0
Hackethal Draht	6	97.2	97.2
Hageda	10	132.5	136.5
HallescheMasch.	8	110.0	110.0
Hamb. El. Werke	10	142.5	148.8
Hammersen	10	—.	137.5
Hann. M. Egest.	—	40.0	43.0
Harb. Eis. u. Br.	8	85.0	85.7
Harb. W.-Gum.	0	82.1	88.0
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	133.2	136.2
Hartmann M.	—	18.1	18.1
Hedwigshütte	8	92.0	92.0
Hein, Lehm. & Co.	6	82.7	83.5
Hemmor Portl.	15	251.0	251.5
Hilgers. Verzink.	5	74.0	72.2
Hille-Werk	—	24.2	24.1
Hilpert Masch.	6	91.0	91.2
Hindrichs-Auff.	8	103.7	104.2
Hirsch-Kupfer	—	132.0	130.7
Hoesch	8	127.0	128.2
Hoffmanns St.	5	77.5	78.0
Hohenlohe W.	7½	65.0	63.0
Ph. Holzmann	7	127.2	130.0
A. Horch & Cie.	8	109.0	111.8
Hotelbetr.-Ges.	11	199.5	191.0
Höxter-Godelh.	—	37.7	37.2
Hubertus Br.	6	132.2	131.5
Humboldtmühle	—	—.	36.0
Huta Breslau	8	129.5	130.0
C. M. Hutsch.	4	94.0	93.0
Httw. C. W. Kays.	6	98.5	98.5
" Niedersch.	8	123.0	126.5
Ilse Bergbau	8	240.0	241.5
" Genuss	8	111.0	113.5
Industriebau	10	130.0	132.0
Isenbeck	7	126.0	123.0
Jeserich Asphalt	10	122.0	123.8
J. A. John Akt.	10	117.8	118.7
Max Jüdel & Co.	8	114.8	114.2
Jüdlich Zuckert	—	—.	67.0
Junghans Gebr.	4	87.0	86.0
Kahla Porz.	7	123.0	125.2
Kaiser-Keller	—	87.0	87.0
Kaliwerke Asch.	10	272.0	274.5
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	233.5	235.0
Keula Eisenh.	—	22.0	—.
Kirchner & Co.	6	115.5	116.5
Klauser Spinn.	7	53.5	53.0
Klöcknerwerke	7	107.0	109.7
C. H. Knorr	10	144.0	144.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	98.7
Kolb & Schüle	12	178.7	175.2
Köln-Neuessen.	9	123.8	126.0
Köln-Gas u. El.	6	90.0	97.0
Kölsch. Walzeng.	—	62.0	64.0
Königs-Brauerei	9	167.5	165.0
König Wilhelm	12	218.0	218.0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	120.0	120.5
" Wass.	—	—.	—.
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	75.2	76.5
Körtings Elektr.	8	111.0	106.5
Kötitzer Leder	11	142.0	142.7
Krauß & Co.	—	55.0	55.0
W. Krefft	10	118.2	118.0
Kromschröder	12	190.2	190.0
KronprinzMetall	8	107.0	109.0
Gebr. Krüger	7	96.5	97.0
Küppersb. & Co.	12	—.	—.
Lahmeyer & Co.	10	160.5	163.5
Laurahütte	—	66.0	66.2
Leipz. Landkraft	6	96.2	96.2
Leonhard Br.	7	156.0	155.0
Leopoldgrube	0	75.7	77.0
Linde's Eism.	12	166.2	168.5
Carl Lindström	15	821.0	825.0
Lingel Schuhfab.	4	33.7	35.2
Lingner Werke	7	95.0	95.5
L. Loewe & Co.	10	286.0	241.5
C. Lorenz	6	127.5	128.0
Lüdenscheid M.	5	98.0	98.0
Lünebrg. Wachs	5	80.0	80.0
Magdeb. Allg. W.	4	69.2	—.
" Bergw.	—	62.5	64.7
Magdeb. Mühlen	10	83.0	84.0
C. D. Magirus	—	—.	40.0
Mannesm. Werke	8	121.0	125.0
Mansfeld Bergw.	7	115.7	117.7
Marie, kons. Bw.	—	29.0	29.5
Martini & Hün.	10	120.0	120.2
" Buckau	10	140.0	140.0
" Kappel	—	87.5	87.3
Maximil. Hütte	10	170.0	—.
Mech. Web. Lind.	15	221.0	222.0
" " Sorau	14	236.0	237.0
" " Zittau	4	78.0	78.5
Merkur Wollw.	12	172.5	172.0
Mayer Kaufm.	7	68.0	68.0
Miag	10	135.0	136.2
Mimosa A. G.	17	277.5	280.0
Minimax	10	116.0	116.0
Mix & Genest	9	110.0	110.5
Motoren Deutz	—	67.5	66.5
Mühle Rüningen	10	118.0	108.5
Mülheim Brgw.	7	106.5	112.0
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	55.5	56.8
Natronzellstoff	10	139.5	140.5
Neckars. Fahrz.	8	25.5	27.0
Neckarwerke	9	132.5	132.0
Niederl. Kohlen	10	157.5	159.0
Nordd. Kabel	8	131.0	131.0
" Steingut	10	181.0	181.0
" Wolle	12	176.5	180.0
Nürnb. Herk.-W.	5	50.0	—.
Oberschl. E.-B.	5	106.0	107.0
" Koksw.	6	107.2	109.0
Oesterr. E. V.	3	30.4	30.2
" Siemens	0	—.	12.2
Oeking Stahlw.	—	38.5	38.5
E. F. Ohles Erb.	—	40.0	40.0
Orenst. & Koppel	5	108.0	109.0
Ostwerke	12	267.0	270.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	105.0	105.5
Phönix Bergbau	6½	89.7	91.7
Phönix Braunk.	6	85.0	87.0
Julius Pintsch	8	177.0	176.7
Pittler Werkzg.	10	255.0	—.
Plauen. Gardin.	10	132.5	133.5
Pöge Hermann	6	68.0	68.7
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	74.0	75.0
Polyphonwerke	14	455.0	467.0
Poppe & Wirth	0	77.0	77.0
Rasquin F. Farb.	4	117.0	120.0
Rathgeb. Wagg.	7	80.5	82.0
Rauchw. Walter	6	111.7	113.7
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	72.7	73.7
ReisholzPapierf.	12	225.0	235.2
Rheinfeld. Kraft	10	179.5	179.5
Rhein. Braunk.	10	270.5	273.5
" Elektr.	9	154.5	155.0
" Elektr.-V.	6	81.5	81.5
" Möbelst.-M.	9	149.0	149.0
" Spiegelglas	12	164.0	162.0
" Stahlwerke	6	131.0	134.0
" W.-Elektro	9	218.5	222.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	117.0	117.0
" Sprengst.	4½	92.4	93.0
David Richter	15	205.5	207.5
Riebeck	6	139.0	141.0
Riedel	—	33.0	33.1
Roddergr. Br.-K.	27	820.0	850.0
Th. Rosent. Porz.	7	118.5	118.5
Rositzer Zucker	5	67.5	67.2
Ferd. Rückforth	—	79.5	80.0
Rütgerswerke	6	99.3	101.0
Sachsenwerk	7	135.8	134.2
Sächs. Gust. D.	6	135.0	135.0
" Waggon	..	44.5	46.0
" Webstuhl	10	125.0	125.5
Salzdetfurth	15	475.0	480.0
Sarotti	12	180.8	183.0
G. Sauerbrey M.	—	28.5	28.0
Schering chem.	9½	317.0	319.5
Schlegel Brauer.	14	222.2	221.5
Schles. Bg. u. Z.	12	118.0	118.2
Schles. B. Beuth.	12	140.2	138.7
" Cellulose	10	133.5	142.7
" El. u. Gas A.	10	—.	133.6
" Lein. Krg.	—	37.0	37.0
" Portland	12	200.0	200.0
" Textil	—	46.0	46.0
Hugo Schneider	8	110.0	110.5
Schött, Hermann	4	60.5	60.0
Schub. & Salzer	16	337.0	344.0
Schuckert & Co.	8	211.7	215.0
Schultheis-Patz.	15	318.7	318.0
Schwaben Bräu	15	261.0	261.0
Schwelm. Eisen	10	151.0	151.0
Seebeck Schiff	—	46.0	46.0
Fr. Seiffert & Co.	10	149.0	153.0
Siegen Solingen	—	28.0	28.0
Siegersdorf. Wk.	8	133.0	133.0
SiemensGlasind.	9	143.0	143.5
Siemens&Halske	12	387.0	393.2
Sinner Aktien	10	136.0	137.0
Sonderm. & Stier	—	73.2	72.0
Sonderm. & St. B	—	—.	—.
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	51.2	51.0
Staßf. Chem. F.	2	24.7	26.0
Stett. Chamotte	5	83.0	85.5
" Elektr.-W.	12	159.5	160.0
Stöhr & Co.	10	238.0	243.2
Stoewer Nähm.	0	33.7	35.2
Stollberg. Zink	6	—.	160.0
Gebr. Stollwerk	9	179.5	179.8
Strals. Spielk.	15	257.0	256.2
Svenska	11	505.0	505.0
Tack & Co.	7	99.0	102.0
Tafelglas	5	94.0	93.5
Teleph. Berlin	5	63.1	65.5
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	101.2	104.0
Thür. Gas Leipz.	9	149.2	152.0
Tietz Leonhard	10	270.0	270.5
Transradio	8	142.5	145.0
Triptis Akt.-Ges.	6	97.2	97.7
Tuchfabr. Aach.	10	124.0	127.0
Tüllfabr. Flöha	6	90.5	90.5
Union Chem. Pr.	4	70.5	71.5
Union Gießerei	—	16.7	17.0
Varzin. Papierf.	10	135.7	135.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	80.0	83.5
" Böhl. Stahlw.	9½	140.0	142.0
" Chem. Charl	10	145.0	145.0
" Dtsch. Nick.	11	170.0	170.0
" Glanzst. Elb.	18	546.0	550.0
" Gothaniaw.	0	116.0	112.0
" Märk. Tuch.	7	78.7	78.7
" Met. Haller	6	60.0	66.2
" Portl. Cement	12	—.	235.0
" Schm. u. M.	6	—.	91.7
" Smyrna T.	10	199.5	199.5
" Stahlwerke	6	90.5	93.0
" St. Z. u. Wiß.	9	188.2	188.2
" Thür. Metall	—	66.5	67.0
" Ultramarin	10	157.2	159.0
Viktoriawerke	6	65.0	65.0
Vogel Telegr.	6	82.0	81.2
Vogt & Wolf	4	96.0	96.0
Vogtl. Masch.	4	80.0	78.5
Voigt & Haeffner	8	—.	208.0
Vorw. Biel. Sp.	—	23.7	23.7
Vorwohl Portl.	12	158.2	—.
Wandererwerke	12	113.0	120.0
Warst. Gruben	10	129.5	129.5
Wasserw. Gelsk.	9	136.2	137.0
A. Wegelin Ruß	10	158.0	158.0
Wegel. & Hübner	7	98.0	99.2
Ludw. Wessel P.	—	27.7	28.0
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.0
Westf. Draht	5	92.0	91.0
" Kupfer	6	71.7	71.5
Wick. Portl.-Z.	12	167.0	168.0
Wicküler Brau.	12	254.0	255.1
H. Wißner Met.	10	158.0	159.0
Wittener Gußst.	—	53.0	53.0
Wittkop Tiefbau	10	135.0	135.0
Zeitzer Masch.	10	142.5	144.0
Zellstoff-Verein	10	130.0	132.5
" Waldhof	12	276.5	274.1

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	144.2	145.0
Neu Guinea	8	620.0	630.0
Otavi	11	56.5	56.5
Dtsch. Petrol.	—	83.0	84.0
Slomann	—	97.5	97.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18



Aus den Papieren der Geheimagenten E. C. und M. A.

Copyright by the Süddeutsche Druckerei- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., München. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

Dann sollte er Flora veranlassen, daß sie doch nach Folkestone fahre, um der Gabriele Petit, die bereits drüben arbeite, auf die Fersen zu kommen.

Inzwischen benachrichtigte der belgische Konsul seinen englischen Kollegen, daß er anstandlos das Visum erteilen solle, falls sich ein Ehepaar Durieux melden solle.

„Henri Durieux und Frau. — Kaufmann in Brüssel. — Nach Vlissingen. — Zweck der Reise: Regelung wichtiger Familienangelegenheiten. — Grenzübergang: Beliebig. — Transportmittel: Eisenbahn, Kleinbahn, zu Fuß."

Mittlerweile hatte Flora im Hotel zwei französische Fliegeroffiziere kennen gelernt, die sich verirrt hatten, auf holländischem Boden gelandet und interniert worden waren.

Sie machte sich im Frühstückszimmer an sie heran und da der Unteroffizier sich den Kaffee auf das Zimmer bringen ließ, hatte sie Gelegenheit, Anschluß zu finden.

Der Kellner warnte durch ein Zeichen die beiden Franzosen, die jedoch zum Schein auf Floras Gespräch eingingen und ihr vieles erzählten, das ihrer Ansicht nach wichtig war. Der eine der beiden Offiziere verabredete sich mit ihr, den Abend gemeinsam zu verbringen, auf welchen Vorschlag sie gerne einging.

Sie traf zuerst nachmittags Jean Bordin zur verabredeten Stunde und erfuhr von ihm, daß er morgen Nacht wieder zurückging. Sie erfuhr Zeit und Ort des Grenzüberganges und er erzählte ihr auch, daß er sich sehne, zu seiner Mutter zu kommen, die in der Peperstraat 35 wohne. Freitag nachmittag spätestens sei er bei ihr und dann wolle er sich einmal ein paar Wochen lang bei ihr versteckt halten und ausruhen.

Mit diesen Nachrichten war Flora zufrieden und abends traf sie sich mit dem französischen Offizier, mit dem sie die Nacht zusammenblieb.

Er lohnte ihre Gesellschaft durch ein wichtiges Dokument, wie er sagte. Er gab ihr einen Plan, in dem die Geschützstellungen der Deutschen südlich der Yser eingezeichnet waren.

Inzwischen hatte sich der Unteroffizier auf den Weg gemacht, um eine Spur von Gabriele Petit zu entdecken. Er kehrte abends ohne Ergebnis zurück und legte sich früh schlafen. Daß seine sogenannte Ehefrau noch nicht zu Hause war und überhaupt nicht kam, ließ ihn kalt.

Am anderen Morgen um 7 Uhr kam Flora in heller Aufregung ins Hotel. Sie weckte Herrn Durieux und tat äußerst geheimnisvoll.

„Schnell aufstehen. Die Petit ist in Folkestone. Das habe ich bestimmt erfahren. Der Jan kann Freitag nachmittag in der Peperstraat 35 verhaftet werden. Aber hier!" — Sie hielt eine kleine Rolle Papier hoch, — „hier ist etwas, das unserem Chef Freude machen wird. Jetzt schnell auf die Bahn. Um 8 Uhr 30 fährt der Zug über Rosendaal, Antwerpen nach Brüssel.

Sie weigerte sich, Nähres über das Papier zu erzählen und der Unteroffizier, innerlich froh, daß ein Grund vorhanden war, die unliebsame Reise zu beenden, war mit der Abfahrt einverstanden.

Petermann, der Chef ihrer Abteilung, empfing das Paar mit gemischten Gefühlen. Er wußte, daß der Unteroffizier für solche Unternehmungen wenig geeignet war. Es hatte ja auch nur ein Versuch sein sollen.

Von den Vorkommnissen in Bouchout war er schon unterrichtet.

Er hatte Flora bis zur Grenze durch einen als Landsturmmann verkleideten Agenten überwachen lassen.

Das Papier, das Flora triumphierend vorzeigte, wurde als wertlos befunden.. Der Unteroffizier wurde in eine andere Abteilung versetzt. Der Leutnant, der ihn aus persönlicher Animosität für diese dubiose Reise vorgeschlagen hatte, war abgelöst worden.

Die Haussuchung in der Peperstraat war, wie Petermann schon vorher wußte, ergebnislos. Jean Bodin blieb in Vlissingen. Flora wurde nicht mehr im Außendienst verwendet und mit tiefem Groll gab sie sich wieder ihrem lasterhaften Lebenswandel hin.

*

Gabriele Petit hatte inzwischen von der Vertrauensstelle des englischen Generalstabes Weisungen und Nachrichten erhalten, die sie zur sofortigen Rückkehr nach Brüssel zwangen.

Sie hatte alles erfahren. Wußte, daß Flora und Herr Durieux bereits auf dem Wege nach Brüssel waren, und sie begab sich nachmittags von Vlissingen nach Rosendaal.

Diesesmal sollte sie die Grenze bei Hoggstraaten überschreiten.

Der stundenlange Marsch hatte sie müde gemacht und da sie die Gegend auch noch nicht kannte, hatte sie das Gefühl der Unsicherheit.

Es war Abend geworden.

Wie warnende und dennoch erfreuliche Signale zugleich tauchten die Lichter der Scheinwerfer auf, die über die Grenze spielten.

Sie mußte vor 1 Uhr an der ihr bezeichneten Stelle sein. Der Uebergang war hier leichter, als man hätte annehmen sollen.

Sie wurde einem Schmuggler übergeben, der zu den Grenzposten die besten Beziehungen hatte. Er fuhr mit einem Pferdekarren zur Grenze und hatte einen Passierschein, der auch nachts gültig war.

Er hatte Pendelverkehr.

Er durfte immer eine Hilfsperson auf dem Wagen haben. Das war entweder eine Nichte oder ein Verwandter, die auch regelmäßig wieder zurückfuhren. Daß es immer andere Personen waren, kam bei dem Verkehr hin und her nicht so in Frage.

So kam Gabriele Petit für fünf Mark über die Grenze. Mehr wollte der Schmuggler nicht haben. Er verdiente genug an seinen Waren, so daß er sich an den armen Flüchtlingen nicht auch noch bereichern wolle . . .

*

Am Freitag morgen ging ein älteres verhutzeltes Frauchen, am Arm einen Hausierkasten mit Garn und Knöpfen, in die Peperstraat.

Gabriele Petit hatte Mutter Bordin Kunde von ihrem Sohn zu bringen.

In der Nähe des Hauses Nr. 33 bot sie einem Herrn, der dort zu warten schien, ihre Waren an. Er wies sie mürrisch ab. Die Frau in Nr. 34 kaufte ihr etwas ab. Dann kam sie zum Hause Nr. 35. Frau Bordin wollte Gabriele Petit schon abweisen, als sie leise den Vornamen ihres Sohnes nannte.

Sie überreichte der zitternden Alten einen Brief und da die Frau nicht fähig war, das Schreiben in ihrer Erregung zu lesen, bat sie die alte Hausiererin, es ihr vorzulesen.

„Ja, ganz schnell. Ich muß gleich wieder hinaus. Dein Haus wird bewacht, und es könnte verdächtig sein, wenn ich mich lange aufhielte."

Der Brief war ganz kurz:

„Liebe Mutter! Ich bin gesund und mir geht es gut. Ich bleibe vorläufig in Holland. Aengstige Dich nicht. Gehe aber sofort auf den Speicher. Dort befinden sich in dem kleinen Koffer, zwischen den Lumpen und dem linken Haufen, Papiere, die Du sofort alle verbrennen mußt. Ich umarme Dich Jean."

Die alte Frau rannte sofort hinauf und kam mit einem Pack Papiere zurück, die sie in das Herdfeuer steckte.

Alles spielte sich in ganz kurzer Zeit ab.

Da wurden Tritte an der Tür laut.

Ein Mann zog die Glocke.

„Ich brauche nichts," rief Frau Bordin.

„Aufmachen! Deutsche Polizei!"

Zwei Beamte kamen herein, — der eine war jener Mann, dem Gabriele Petit fünf Minuten vorher ihre Waren angeboten hatte.

„Wir haben hier Haussuchung abzuhalten."

Zuerst nahmen sie die Hausiererin ins Gebet und prüften ihren Kasten, die Aufschriften und die Garnrollen.

Sie konnte dann gehen und sie tat so, als ob sie in ein gegenüberliegendes Haus gehe, wo sie solange wartete, bis die beiden Beamten wieder fort waren.

Als die beiden Beamten ihrem Chef Bericht erstatteten, gab es einen Heidenkrach.

„So! Die Hausiererin habt ihr laufen lassen! Ihr eignet euch besser zum Latrinenreinigen, als zu einem solchen Auftrag! Es ist besser, wenn ihr beide an die Front kommt. Da könnt ihr eurem Vaterland mehr nutzen! Ihr könnt euch doch denken, daß jeder, der im Bordinschen Hause verkehrt, irgend etwas zu bedeuten hat. Gleichgültig, ob es eine Hausiererin oder ein Doktor ist."

*

Gabriele Petit arbeitete noch lange, bis sie das Verhängnis erreichte. Noch dreizehnmal war sie in Holland. Viel Wichtiges und Wissenswertes konnte sie melden und bringen.

Im südlichen Limburg war sie auch über den Draht gekommen. Alles hatte sie glücklich überstanden.

Sie hörte von der Verhaftung Edith Cavells. Der Kreis auch um sie zog sich enger und enger. Die deutschen Mühlen arbeiten vielfach etwas langsamer, aber sicher.

Am Weihnachtstage war sie im belgischen Konsulat in Vlissingen. Dort verehrte man sie wie eine Heldin. Vieles hatte sie erlebt und gesehen.

Viermal war sie in England.

Dort traute ihr man fast übermenschliche Kräfte zu.

Wertvolles Material brachte sie immer. Zeichnungen von neuen Flugplätzen, ja, Zeichnungen neuer Langrohrgeschütze!

Es war ein Wunder!

In der Champagne war sie. Von der Höhe 70 aus hatte sie in den Reihen der Franzosen das schaurige und furchtbare Schauspiel eines Artillerieangriffs mit erlebt. Dann wieder hinauf nach Flandern, nach Holland, durch den Draht, zurück, hin und her . . .

*

Wie ein Traum lag ihr Leben hinter ihr.

Es war am 20. Januar 1916.

Gabriele Petit befand sich bei ihrer Tante in Brüssel.

Es läutete an der Türe.

An allen Gliedern zitternd öffnete die Tante die Türe.

Ein Herr trat herein.

„Guten Tag, Mademoiselle Legrand."

„Sie irren. Ich bin nicht Mademoiselle Legrand."

„Denken Sie nicht, daß ich ein Verräter bin. Aber Sie haben Recht, vorsichtig zu sein."

Der Unbekannte nannte jetzt das Geheimwort, das nur den führenden Mitgliedern des „Familiengrus" bekannt war.

Gabriele Petit stutzte.

Der Unbekannte, der wie ein Wesen aus anderen Welten unheimlich wirkte, fuhr fort:

„Ich weiß alles. Sie waren auf Ihrer Reise in Bonbaix, St. Quentin und Laon. Von dort aus fuhren Sie nach Valenciennes. Ich habe einen Auftrag für Sie. Ich bin auch Spion. Ich habe hier wichtige Geschützstellungen. Wollen Sie die mitnehmen? Sie wollen doch morgen nacht bei Arendonk über die Grenze."

Gabriele Petit, die schon in manchen Situationen ihre Nerven nicht verloren hatte, wurde unruhig:

„Wer sind Sie, mein Herr, Sie sprechen mit deutschem Akzent."

(Fortsetzung folgt.)

TYP 5



Typ 5, die Standardmarke

Diese neue Greiling-Zigarette nimmt eine ganz hervorragende Stellung unter allen Zigarettenmarken ein. Nicht nur, daß sie durch das gesetzlich geschützte Edelweiß-Mundstück aus hauchdünnem Film, vor allem gegenüber Zigaretten ohne Mundstück, im Vorteil ist, bedeutet darüber hinaus die Tabakmischung dieser Zigarette, als deren wichtigster Faktor, eine Höchstleistung, wie sie eben nur durch Standard-Marken geboten werden kann.

GREILING

Neues aus aller Welt.

Das Geheimnis des Bettlers.

Vor dem Eingang zum Anhalter Bahnhof in Berlin saß seit geraumer Zeit ein Mann in den mittleren Jahren, der nur ein Bein hatte und zahlreiche Spenden von mitleidigen Vorübergehenden erhielt. Der Hausmeister eines Berliner Hospizes erkannte jetzt in dem Bettler einen Mann, der als schwerkriegsbeschädigter Lehrer im Hospiz vorübergehend gewohnt und einem Gaste sämtliche Kleidungsstücke gestohlen hatte. Als der Bettler verhaftet wurde, bat er, vorher den Waschraum des Bahnhofs aufsuchen zu dürfen. Wie der begleitende Kriminalbeamte feststellte, hielt der Bettler dort einen tadellosen Mantel und ein ebenso anständiges Oberhemd, einen Anzug, Lackschuhe und eine wertvolle Prothese versteckt, mit deren Hilfe er sich alsbald in einen einwandfreien Gentleman verwandelte. Der Erkennungsdienst stellte fest, daß der angebliche Bettler, der den Taschen seines Bettlerrockes zwei gehäufte Hände voll Groschen, Fünfpfennigstücken und verschiedene 50 Pfennigstücke entnahm, ein 34 Jahre alter, aus Lübeck gebürtiger Max Stummel ist, der in einem Hotel im Zentrum Wohnung genommen hatte, wo er für einen gut situierten Kaufmann aus der Provinz galt, der mit Trinkgeldern nicht sparte.

*

Der neue Abt von Loccum. In der Stiftskirche zu Kloster Loccum (Provinz Hannover) fand am Mittwoch in der üblichen feierlichen Form die Amtseinführung des evangelischen Landesbischofs Dr. Marahrens als Abt des Klosters Loccum statt. Nach vorhergegangener feierlicher Einkleidung und Prozession trat der neue Abt vor den Altar und nahm das Amt mit einer kurzen Erklärung an. Danach wurde der Siegelabdruck des heimgegangenen Abtes zerbrochen und der Schlüssel des Klosters dem neuen Abte übergeben.

Die Explosion in Schönebeck. Der Chemiker Dr. Rössel aus Schönebeck (bei Magdeburg), der bei einer Explosion im Laboratorium der Aktiengesellschaft Lignose-Schönebeck schwer verwundet wurde, ist im Krankenhaus in Magdeburg gestorben.

Schluß der Beweisaufnahme im Bergmann-Prozeß. Aus Berlin wird gemeldet: Der Büchersachverständige erstattete ein Gutachten. Nach diesem sind insgesamt 5,2 Millionen Mark Darlehen an Bergmann gegeben worden; davon wurden 1,3 Millionen Mark zurückgezahlt, so daß am 27. Januar 1928, dem Tage des Zusammenbruches, noch Forderungen der Darlehensgläubiger in Höhe von 3,9 Millionen Mark bestanden. Wie der Vorsitzende verkündete, wird es möglich sein, die Beweisaufnahme Freitag zu schließen. Die Plaidoyers des Oberstaatsanwaltes Binder und des Staatsanwaltschaftsrates Dr. Schuhmacher werden Montag gehalten werden. Daran werden sich voraussichtlich am Mittwoch und Donnerstag die Plaidoyers der Verteidiger anschließen.

Schwere Folgen des Alkoholgenusses. Von einem ernsten Unfall betroffen wurde in Friedland (Mecklenburg) ein Schneider Richard Köhler. Dieser hatte in dem benachbarten Dorfe Pleetz bei einer Feier dem Alkohol stark zugesprochen. Auf dem Heimwege stolperte er in seinem berauschten Zustand auf das Gleis der Friedland-Neubrandenburger Eisenbahn. Er schlief auf dieser gefährlichen Stelle fest ein. Eine Lokomotive fuhr ihm ein Bein oberhalb des Knies und das andere am Knöchel ab. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus in Neubrandenburg gebracht.

Ueberfall auf einen Reichswehrsoldaten. Der Reichswehrsoldat Obergefreiter Heinz Hermann vom Infanterieregiment 8 Frankfurt (Oder) wurde im Riesengebirge auf dem Heimweg nach den Horstbauden auf der nach Schmiedeberg führenden Chaussee angeschossen. Die Hilferufe Hermanns wurden von Einwohnern gehört. Sie alarmierten die Krummhübeler Sanitätskolonne, die mit einem Arzt sofort zur Stelle war. Es wurde festgestellt, daß Hermann einen Schuß durch Leber und Niere erhalten hat. Im Verdacht stehen ein Motorradfahrer und sein Beisitzer, die in Richtung nach Schmiedeberg fuhren. Hermann wurde im Auto in das Krankenhaus übergeführt, wo er bedenklich darniederliegt.

Schweres Sittlichkeitsverbrechen. Bei Seifersdorf im Kreise Schweidnitz wurde an einem vierzehnjährigen Mädchen ein Verbrechen verübt. Das Dienstmädchen Helene M., das bei einem Gutsbesitzer beschäftigt war, hütete an einer einsamen Stelle die Kühe. Am Abend fand man das Mädchen völlig entkleidet, mit verbundenen Augen an einem Baum gebunden, vor. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Täter auf die Spur zu kommen.

Sezierung als Sachbeschädigung. Der Assistenzarzt einer Klinik in Königsberg, der eine Tote ohne Genehmigung der Angehörigen seziert hatte, wurde wegen Sachbeschädigung mit einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt. Das Gericht war der Ueberzeugung, daß sich aus der Tatsache des Verkaufes von Körpern an die Anatomie noch zu Lebzeiten die Sacheigenschaft einer Leiche begründe.

Bombenanschlag auf den Vater. In Krakau schickte ein Sohn seinem Vater, mit dem er seit langem in Unfrieden lebte, ein Paket mit einer Bombe. Beim Auspacken explodierte diese. Der Vater trug schwere Verletzungen davon. Die Zimmereinrichtung wurde stark beschädigt. Der Täter konnte verhaftet werden.

Die deutsche Pamir-Expedition.

Die Expedition zum „Dach der Welt". — Die Eroberung des 7000 Meter hohen Pik Lenin.
Die großartigste Landschaft der Welt. — 70 Kilometer lange Gletscher.

Die von der Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft im Zusammenwirken mit dem D. u. Oe. A.-V. und der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion in die großenteils unbekannten Hochgebirge des Alai, des Transalai und des Pamir, des „Daches der Welt", nach Zentralasien entsandte Expedition hat, wie ein soeben angelangter Funkspruch meldet, mit der am 25. September nach wiederholten Angriffen auf den 7000 Meter hohen Pik Kaufmann (oder Pik Lenin, wie ihn die Sowjets umbenannt haben) glücklich durchgeführten Eroberung dieses höchsten Berges der gewaltigen Kette des Transalai eines ihrer Hauptziele erreicht und ihre Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen. Der schöne Sieg ist ein deutscher Erfolg, ein Erfolg der der Expedition zugeteilten Bergsteigergruppe, die unter Führung von Dr. Ph. Borchers-Bremen stand und zu der die beiden vortrefflichen Münchner Bergsteiger Dr. med. Eugen Allwein und cand. phys. Karl Wien und cand. geolog. Erwin Schneider (Brixlegg, Berlin) sowie Dr. med. Franz Kohlhaupt (Sonshofen) gehörten.

Es ist nicht ihr einziger Bergerfolg in Zentralasien: Etwa 30 Gipfel über 4000 und 5000 Meter Höhe und ein halbes Dutzend „Sechstausender" sind fast durchweg in gänzlich unbekanntem, unerforschtem, menschenleerem Gebiet von ihnen bestiegen worden. Mit der Ersteigung eines etwa 5900 Meter hohen Gipfels mit Schneeschuhen hat man überdies

eine Art Ski-Höhenrekord aufgestellt.

Die deutsch-russische „Alai-Expedition" oder „Pamir-Dawasische Expedition", wie sie auch bezeichnet wird, ist neben der Sven Hedin'schen Tibet-Zentralasien-Reise die bedeutendste und großzügigste derartige Unternehmung der Neuzeit, und in ihren Leistungen ein Triumph deutscher Organisationsfähigkeit — das Hauptverdienst des Leiters der gesamten Unternehmung: Willy Rickmer-Rickmers (Bremen), des bekannten Alpinisten und Asienreisenden, — ein Ruhmesblatt deutscher Gelehrtenarbeit, auf dem vor allem die Namen: Dr. Reinig-Berlin (Zoologe), Dr. Lentz-Berlin (Sprachforscher), Dr. Nöth-Innsbruck (Geologe) und Dr. Finsterwalder-München (Leiter der photogrammetrischen Vermessungen und der kartographischen Aufnahme) stehen — und endlich ein herrlicher Erfolg sportlicher Leistungsfähigkeit, den die deutschen Bergsteiger errungen haben.

Die großzügige Anlage der gesamten Unternehmung geht schon daraus hervor, daß die Expedition aus 66 Teilnehmern, wozu noch die Scharen einheimischer Träger und die militärische Bedeckung kommen, aus 160 Pferden, 60 Kamelen und 2 Flugzeugen bestand und unter anderem über einen eigenen Filmtrupp, eine eigene Wetterstation und eine Funkabteilung verfügte.

Die deutschen Teilnehmer hatten ihre Heimat Anfang Mai verlassen, waren über Leningrad, Moskau und Taschkent (wo sie zum letzten Mal in einem „Bett" schliefen) nach Osch, der entlegenen Stadt in der äußeren Südostecke Rußlands, gereist, von wo sie etwa Mitte Juni, nachdem die einzelnen Abteilungen und Karawanen zusammengestellt worden waren und endlich das umfangreiche Gepäck und die Spezialausrüstung (Zelte, Schlafsäcke, Hochgebirgsanzüge usw.), die großenteils in vollständig neuen Konstruktionen des Münchener Sporthaus August Schuster hergestellt hatte, eingetroffen war, nach dem Süden zu aufbrechen konnten. Zwischen dem 19. und 26. Juni überschritt die Expedition von Gultscha aus, das über den Tschikirtschikpaß erreicht worden war, über den 3500 Meter hohen Taldikpaß bzw. über den benachbarten At-Dschulipaß den Alai und bezog im Großen Alaital, am Kisil-Su, das erste Haupt- und Sammellager. Auf dem kirgisischen Weideplatz „Sari-tasch", wo sich die wichtigen Karawanenwege vom Pamir, von Irkeschtam (China) und von Karategin (Buchara) treffen, blieb man drei Tage. Dann ging es weiter südwärts, in immer unbekannteres Gebiete vordringend, in vier Tagereisen zum Großen Karakulsee, an dessen Ufern in 4000 Metern Höhe das große Hauptlager errichtet wurde.

Der blau-grün schimmernde Kara-Kul,

1894 im Winter von Sven Hedin erreicht, ein Salzsee in der Größe des Bodensees, stellt, wie aus allen Briefen und Berichten, die in den höchsten Superlativen schwelgen, hervorgeht, eine der großartigsten Landschaften der Welt dar, ringsum von den formenschönsten, 6000 und 7000 Meter hohen eisgepanzerten Riesengipfeln umrahmt.

Vom Karakul-Lager aus, das am 8. Juli erreicht worden war, unternahmen die einzelnen Abteilungen — die russische Akademie hatte einen ganzen Stab ihrer hervorragendsten Gelehrten, Zoologen, Geologen, Physiker, Meteorologen, Astronomen usw. entsandt, auch drei Sowjetminister stellten sich eines Tages im Flugzeug ein — ihre Erkundungszüge und Forscherfahrten, die sie mitunter bis 500 Kilometer weit vom Hauptlager wegführten.

Die Bergsteigertruppe, die sich zunächst der frühen Jahreszeit anpaßte, und die einige an 6000 Meter hohe Berge mit den Skiern erstiegen hatte, unternahm zwischen dem 17. und 19. Juli einen Vorstoß in das ins Herz der Riesenkette des Transalai führende Cara-Dschilga-Tal mit der Absicht, dem „höchsten Russen", dem Pik Kaufmann alias Lenin zu Leibe zu rücken, aber es vergingen fast 2 Wochen, bis man den etwas legendären Berg überhaupt entdeckt und eine mögliche Anstiegslinie erkundet hatte, die über einen 30 Kilometer langen, gewaltigen Gletscher führen sollte. Da damals Träger für eine solche Unternehmung nicht zur Verfügung standen, mußte sie auf den Herbst, auf die Zeit der Rückreise verschoben werden, wo sie dann, wie erwähnt, in glücklichem Anlauf gelang.

Als einstweiligen Ersatz buchen die Bergsteiger die Siege über zwei außerordentlich schwierige und gefährliche „Sechstausender", die in langwieriger Kletter- und Eishackarbeit bezwungen wurden.

In der Zwischenzeit war das Hauptlager von Karakul noch weiter nach Süden nach den Grenzkämmen der Pamir, in die Caltau- und Tanimasgruppe vorgeschoben worden, wo Rickmers in 3500 Metern Höhe am Rande des Muskulakgletschers die Zelte aufschlug, während die hochalpinen Gruppen höher in den Gletscherrevieren, 4200 Meter hoch, hausten und von dort aus eine große Zahl geglückter Forschungsfahrten unternahmen, unter anderem auf einen 6400 Meter hohen Gipfel und auf einen 6800 Meter hohen, an dem sie der gewaltige Neuschnee allerdings abschlug. Ferner wurden die sagenhaften Gebirgsübergänge nach Süden und Osten, so z. B. der Tanimaspaß entdeckt und erstmals von Europäern betreten und schließlich in dem 70 Kilometer langen Fedschenko-Gletscher

der größte Eisstrom Rußlands entdeckt.

Auf die außerordentlich wichtigen Arbeiten der Gelehrten, ihre Strahlungsmessungen, auf die Forschungen über die Sprache der Bergtadschiken, ein bisher völlig unbekanntes Idiom, auf die wertvollen Sammlungen an Insekten usw., kann hier nicht näher eingegangen werden. Es ist aber verständlich, daß die Ausbeute einer so großen und eifrigen Gelehrtengruppe wesentlich und umfangreich sein muß.

Die Arbeiten und Exkursionen litten unter großer Trockenheit und zeitweise unter starken westlichen Staubwinden. Sehr eigenartig wirken gewisse Erscheinungen der Flora und Fauna, so tummeln sich auf den Graten und Gipfeln große Steinbockherden, die Zelte stehen auf einer grünen, von purpurnen Anrikeln übersäten Oase inmitten der Gletscher, die sich durch eigenartige weiße Eistürme auszeichnen. Die Versorgung der großen Truppe war sehr schwierig durchzuführen, da in dem fast menschenleeren und vegetationsarmen Gebiet Gerste, Mehl, Holz usw. hunderte von Kilometern weit herbeigeschafft werden mußte, abgesehen davon, daß die „europäische Bagage" allein schon an hundert Pferdelasten ausmachte.

In der Zwischenzeit sind die Arbeiten im Gebiet der an Afghanistan angrenzenden Riesenberge, bei denen eine große Zahl neuer Gletscher, ja ganze Gebirgsgruppen entdeckt wurden, planmäßig abgeschlossen worden. Das Hauptlager in Muskulaktal wurde Anfang September abgebrochen und für den 10. September das Einrücken aller Gruppen nach Altin-Mazar, am Talende des Fedschenko-Gletschers vereinbart. Die letzten Nachrichten von dort besagen, daß die Teilnehmer wohlauf sind und allmählich die Pferde wieder nach Norden, der Heimat zu, wenden. Die inzwischen eingelaufene erfreuliche Nachricht von der Eroberung des Pik Kaufmann deutet das Wesentliche ihrer weiteren Erlebnisse an. Mit dem Eintreffen der deutschen Teilnehmer in Deutschland ist Ende November oder Anfang Dezember zu rechnen.

Die Nachricht von diesen bedeutsamen Ergebnissen

wird überall Freude und Aufmerksamkeit erregen. Zusammen mit den glänzenden Erfolgen der gleichzeitigen südamerikanischen Andenexpedition des Alpenvereins, die, wie jetzt bekannt wird, nicht nur den Illampu, den höchsten Gipfel der bolivianischen Cordellere, erstmals eroberte, den Calzata und den Cocho-Comani erstieg und zum Schluß auch noch den stolzen Illimani bestiegte (wobei der Grazer Ingenieur Hein den Riesenberg als Alleingeher über den langen und schneidigen Norgrat bewang, also vier Hauptgipfel zwischen 6000 und 7000 Metern Höhe, werden diese prächtigen Leistungen außerordentlich viel dazu beitragen, die Weltgeltung Deutschlands nachdrücklich zu stärken.

Walter Schmidkunz.

Ein Dampfer im Hafen von Marseille versenkt! Der französische Dampfer „Numidia", der am Mittwoch früh mit 250 Passagieren und 300 Tonnen Ladung, darunter zahlreiche Postpakete, nach Korsika auslaufen sollte, ist wenige Stunden vor der Ausfahrt mit voller Ladung gesunken. Nur die Schiffsbrücke und der Schornstein ragen aus dem Wasser hervor. Infolge des schlammigen Hafengrundes ist eine Entsendung von Tauchern zur Hebung des Schiffes nicht möglich. Der Vorfall hat in Schiffahrtskreisen umso größere Erregung ausgelöst, als es sich nicht um einen Unfall, sondern um eine verbrecherische Versenkung des Schiffes handeln soll. Ein Untersuchung ist eingeleitet worden.

Eigenartiger Religionswahn in Polen

Zwei Damen der Gesellschaft fliehen in das Kloster der Marjaviten.

Ein Skandal, der sich in Warschau zugetragen hat und zu den größten Sensationen der letzten Jahre gezählt werden darf, hat Hauptstadt und Provinz, vor allem die höheren gesellschaftlichen Kreise, in namenlose Aufregung und Bestürzung versetzt. Es handelt sich um die plötzliche Flucht zweier junger Mädchen aus der vornehmsten Warschauer Gesellschaft, der Tochter des ehemaligen polnischen Außenministers Ponikowski, einer Studentin der Universität, und ihrer Freundin, Gräfin Raczinski, der preisgekrönten Schönheitskönigin des letzten Warschauer Karnevals. Beide Mädchen

verließen ihre Elternhäuser

unter Mitnahme ihrer sämtlichen Juwelen und begaben sich nach der Stadt Plozk, um in das dortige Marjavitenkloster (die Marjaviten sind eine wilde Sekte) einzutreten, das durch einen vor kurzem in erster Instanz abgeschlossenen Prozeß in den übelsten Ruf gebracht worden ist. Der vielgenannte marjavitische Erzbischof Kowalski ist sogar zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden, hat aber gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Die jungen Mädchen machten übrigens kein Geheimnis aus dem Ziel ihrer Flucht, sondern hinterließen ganz im Gegenteil ihren Eltern Briefe, in denen sie diesen mitteilten, daß ihr Schritt einen Protest gegen die verleumderischen Beschuldigungen darstelle, die von den Gerichtsbehörden und der Oeffentlichkeit gegen die Marjaviten, namentlich aber gegen ihren Erzbischof Kowalski, erhoben werden. Wenn diese ungerechten Verfolgungen nicht eingestellt werden, so hätten sie beide, sowohl Frl. Ponikowski, als auch Gräfin Raczinski, die feste Absicht, um ihre Empörung noch lauter zu bekunden, Kowalski und die übrigen Klostermönche „in mystischer Ehe zu heiraten."

Professor Ponikowski und Graf Raczinski wandten sich daraufhin an den polnischen Minister des Innern mit dem Ersuchen, ihre Töchter aus dem Kloster gewaltsam zu entfernen, erhielten aber von diesem die Antwort, daß er nicht das Recht zu einer solchen Maßnahme habe, da einerseits die Mädchen volljährig wären und andererseits das Marjavitenkloster eine von den Behörden gestattete Einrichtung darstelle. (Dieselbe Antwort hat der Minister des Innern bereits früher auch dem päpstlichen Nunitius in Warschau gegeben, als dieser nach Beendigung des Marjavitenprozesses im Auftrage des Vatikans von der polnischen Regierung verlangte, die Sekte der Marjaviten aufzulösen.)

Nach der Verweigerung der Hilfe von seiten der Behörden erklärte der Bräutigam der Gräfin Raczinski, Rittmeister Veniavski, daß er entschlossen sei,

seine Braut eigenmächtig mit Gewalt zu befreien.

Zu diesem Zweck will er seinen Abschied nehmen und mit einer Abteilung der sogenannten „Pilsudski-Legionäre" das Kloster überfallen, wo sich die jungen Mädchen in freiwilliger Gefangenschaft befinden. Diese Drohung versetzte die marjavitischen Bischöfe in helle Angst und sie baten ihre Verehrerinnen, unverzüglich das Kloster zu verlassen, um es nicht einer solchen Gefahr auszusetzen. Das Oberhaupt der Sekte, Erzbischof Kowalski, weigerte sich aber und erklärte, daß die jungen Mädchen bleiben sollten, da man „Gottes Wundern" nicht zuwiderhandeln dürfte.

Heitere Ecke.



Humor des Auslandes.

Hausfrau: „Ich habe gehört, Sie wollen auch nach Ihrer Verheiratung bei uns bleiben. Wer ist denn eigentlich der Glückliche?"

Mädchen: „Ihr Sohn, gnädige Frau!"





Turnen und Sport.

Olympia-Bilanz.

Eine Einnahme von 2½ Millionen Mark.

Aus den Berichten über die einzelnen Kampftage wußte man schon, daß die olympischen Spiele 1928 in Amsterdam auch finanziell ein voller Erfolg waren. Wie groß dieser Erfolg in Wirklichkeit war, zeigen die jetzt vom Niederländischen Olympischen Komitee nach Fertigstellung der olympischen Abrechnung und statistischen Feststellungen bekanntgegebenen Besuchs- und Einnahmeziffern.

Die Gesamtzahl der Besucher bei den Olympischen Wettkämpfen betrug 663 289,

die Gesamteinnahme 1 424 582 Gulden, also fast 2½ Millionen Mark! Den Vogel schossen die Fußballspiele ab; 19 Veranstaltungen — an einigen Tagen gab es zwei Spiele — versammelten im Stadion 249 560 Menschen und brachten eine Einnahme von 538 860 Gulden, also mehr als ein Drittel der Gesamteinnahme! An zweiter Stelle folgt die Leichtathletik, die an acht Tagen 130 282 Personen, die 278 576 Gulden Eintrittsgeld bezahlten, ins Stadion gelockt hat, damit also relativ noch besser abschnitt als der Fußball. Denn pro Veranstaltung verzeichnet der Fußball den Besucher-Durchschnitt von 13 131, die Leichtathletik von 16 285 Besuchern. Beachtlich ist die dritte Stelle des Reitturniers mit 57 501 Personen und 152 287 Gulden Einnahme. An vierter Stelle die Schwimmwettkämpfe (50 827 Personen, 117 264 Gulden). Alle anderen Sports mußten sich mit wesentlich niedrigeren Zahlen begnügen, wobei allerdings auch die beschränkte Unterbringungsmöglichkeit der Zuschauer beispielsweise beim Ring- und Kraftsport, Boxen usw. berücksichtigt werden muß.

Die Gesamtaufstellung

zeigt folgendes Bild:

Sport	Veranst.	Besucher	Einnahmen (Gulden)
Fußball	19	249 560	536 860
Leichtathletik	8	130 282	278 576
Reitturnier	6	57 501	152 287
Schwimmen	15	50 827	117 264
Eröffnungstag	1	28 799	94 641
Radrennen	8	26 744	62 049
Hockey	16	58 700	58 146
Boxen	12	14 024	41 589
Turnen	4	17 988	25 574
Rudern	8	12 406	24 126
Fechten	13	6 899	10 795
Ringen (griech.-röm.)	5	6 407	10 784
Segeln	8	4 548	9 220
Ringen (freier Stil)	4	2 947	4 459
Gewichtheben	8	1 167	1 162
		663 289	1 424 582

Horster Rennen im Regen.

Donnerstag, 1. November.

Taunus gewinnt das Hubertusrennen.

Auch am Allerheiligentage verdarb der Wettergott dem Essen-Horster Rennverein gründlich das Konzept. Bis in die Mittagsstunden blieb es noch einigermaßen trocken, doch schon vom 2. Rennen ab rieselte unaufhörlich ein feiner Regen nieder, der den Aufenthalt auf der Bahn nicht gerade angenehm gestaltete. In etwa wurden die Zuschauer, die sich noch ziemlich zahlreich eingefunden hatten, durch guten Sport entschädigt. Besonders sorgten die beiden Herren-Reiten, von denen das zweite im roten Rock durch den See führte, für Abwechselung. Die Ergebnisse:

1. Rennen. 1. Gestüt Ravensbergs Drachenburg (Klarmann), 2. Churfürst, 3. Pinelle. 7 Pferde liefen. Toto: 26; Platz: 16, 28, 23.

2. Rennen. 1. W. Pferdmenges Puimus (Quast), 2. Belisaire, 3. Orla. 8 Pferde liefen. Toto: 83; Platz: 15, 14, 37.

3. Rennen. 1. Gestüt Ravensbergs Die Deutsche (Klarmann), 2. Maharadscha, 3. Fischermädel. 16 Pferde liefen. Toto: 105; Platz: 82, 21, 21.

4. Rennen. 1. A. Teskes Taunus (H. v. Borcke), 2. Legion, 3. Lerche. 7 Pferde liefen. Toto: 19; Platz: 15, 88.

5. Rennen. 1. Gebr. Röslers Marcellus (V. Tausz), 2. Clauswalde, 3. Jaroom. 8 Pferde liefen. Toto: 35; Platz: 16, 19, 29.

6. Rennen. 1. Abteilung. 1. H. Zimmermanns Rosenrot, 2. Lichtelfe, 3. Helmzier. 9 Pferde liefen. Toto: 101; Platz: 24, 14, 21.

6. Rennen. 2. Abteilung. 1. M. Saals Tabata (Grahmann), 2. Wilhelm Tell, 3. Tremonia. 9 Pferde liefen. Toto: 94; Platz: 15, 11, 11.

7. Rennen. 1. Gestüt Röttgens Polfino (Zimmermann), 2. Cordelia, 3. Totes Rennen: Peloria und Imperialist. 8 Pferde liefen. Toto: 32. Platz: 18, 24, 12, 23.

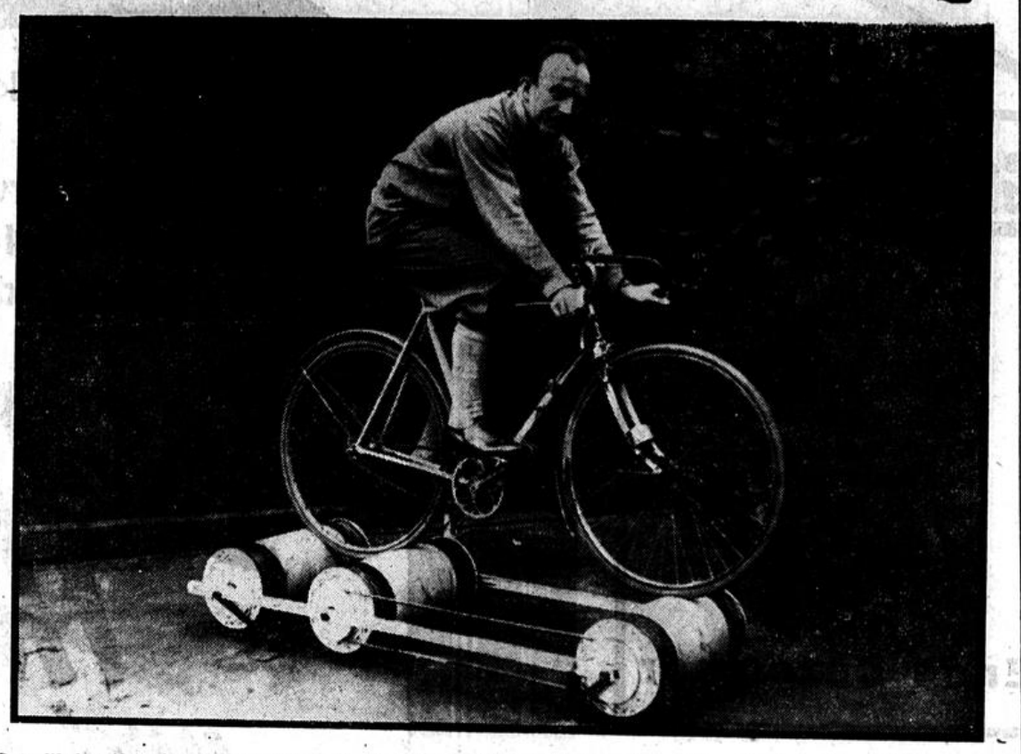
*

Französischer Sieg im „Cambridgeshire".

Das letzte große Rennen der englischen Flachrennsaison, das über 1800 Meter führende Cambridgeshire-Handicap gelangte am Mittwoch in Newmarket zur Entscheidung. Wieder einmal gelang es den Franzosen, ihren englischen Rivalen den Rang abzulaufen. Der im Besitz des belgischen Rennmannes J. Wittouck befindliche Dreijährige Palais Royal, der im englischen St. Leger Zweiter geworden war, siegte unter Jockey M. Allemand leicht gegen den gleichaltrigen Engländer Baytown (F. Fox) und den in England trainierten alten Franzosen Insight II (H. Beasley). Der Sieg von Palais Royal war ein schwerer Schlag für die Buchmacher; denn der Bruleur-Sohn war in den letzten Stunden mit Riesenbeträgen gewettet worden, so daß er in dem 27köpfigen Felde schließlich als 5:1-Favorit an den Start ging. Die Startkurse waren 5:1, 18:1, 100:6.

*

Der Weltmeister im Training.



Der Weltmeister der Dauerfahrer, Walter Sawall (Berlin), trainiert im Garten seiner Wohnung auf dem „Home-Traine-Apparat", auf dem er mitunter mehrere hundert Kilometer fährt.

Die Rennlaufbahn beendet . . .

Das Gladiatoren-Rennen bedeutete für drei unserer populärsten Vollblüter den Abschied von der Rennbahn. Aditja ist bereits am Montag in Begleitung von Drachenschlucht und Gondwana nach Altefeld abgegangen, wo die junge Stute der Mutterstutenherde des fiskalischen Gestüts eingereiht werden wird. Von Aditja, gezogen v. Fervor-Aversion, weiß man, daß sie über enormes Können verfügte, daß sie in ihrem Jahrgang nur unter Lupus — und dies auch noch nicht einmal mit Sicherheit — rangierte. Viel verdarb sie sich aber durch ein ganz unberechenbares Temperament, das sie gestern gegen gute Pferde erfolgreich, heute gegen weniger gute im geschlagenen Felde sah. U. a. holte sich die famose Schwarze in diesem Jahre den Preis der Diana, Großen Preis von Köln, Deutschen Stutenpreis und galoppierte 74 220 Mark zusammen. Der Altefelder Stutenherde wird Aditja zur Zierde gereichen. Gleichzeitig haben auch die beiden bekannten fünfjährigen Weinberget Aurelius und Lampos ihre Rennkarriere beendet. Beide zeigten sich auf der Rennbahn als ungemein harte und ausdauernde Pferde. Lampos, v. Fervor-Ladylove, holte sich noch in diesem Jahre vier bessere Rennen und brachte es damit auf 62 310 Mark, seine Gesamtgewinnsumme stellt sich auf 243 055 Mark. Der kleine Hengst, dessen Gebäude den echten Fervor verrät, wurde verkauft und wird seine Beschälertätigkeit zunächst im Gestüt Pläswitz des Freiherrn v. Buddenbrock aufnehmen. Der von Pergolese a. d. Augusta Charlotte gezogene Aurelius hatte das Pech, als Dreijähriger in den großen Prüfungen stets auf einen Ferro zu stoßen. Trotzdem gewann er seine Rennen, nur in diesem Jahre zeigte er sich des öfteren nicht mehr ganz auf der Höhe. Seine diesjährige Gewinnsumme beträgt indessen noch 54 445 Mark. Der Zufall wollte es, daß er fast mit der gleichen Gewinnsumme die Rennlaufbahn begann und beschloß; denn als Zweijähriger brachte er es auf 54 465 Mark. Seine Gesamtgewinnsumme stellt sich auf 263 275 Mark. Der Hengst erhält den ihm zukommenden Platz als Deckhengst im Gestüt Waldfried.

Neue Bestimmungen für Dauerrennen.

Ausgleich durch Veränderung des Rollenabstandes.

Der Sportausschuß des Bundes Deutscher Radfahrer hat die Absicht, den Berufssportverbänden eine Aenderung der Bestimmungen für Dauerrennen vorzuschlagen. In Anlehnung an den im Pferderennsport üblichen Chancenausgleich will der Bund durch Veränderung des Rollenabstandes einen Ausgleich der Chancen der Dauerfahrer schaffen. Es wird beabsichtigt, drei Gruppen zu bilden. Gruppe A umfaßt die Steher der ersten Klasse mit einem Rollenabstand von 60 Zentimeter, Gruppe B die Fahrer der Mittelklasse mit 50 Zentimeter Rollenabstand, Gruppe C die Nachwuchsfahrer mit einem Rollenabstand von 40 Zentimeter. Durch diesen Ausgleich hofft der B. D. R. nicht nur eine gerechtere Verteilung der Gewinnchancen, sondern eine stärkere und interessantere Besetzung und damit einen kampfreicheren Verlauf der Dauerrennen zu erzielen. Bei dem gegenwärtigen System ist das Schicksal der schwächeren Fahrer im Kampf gegen die A-Klasse von vornherein besiegelt, wodurch nicht nur das Interesse an den Rennen, sondern auch das Interesse an leistungsfähigen, aber durch die ungerechten Bestimmungen erfolglosen Nachwuchsfahrern verloren geht. — Die Versetzung von Fahrern der B- und C-Klasse wird nach einem besonderen System vorgenommen werden. Die in Deutschland startenden Ausländer will der Bund ohne Ausnahme in Gruppe A (60 Zentimeter Rolle) aufnehmen, da er der Ansicht ist, daß zweit- und drittklassige Ausländer in Deutschland ebensowenig erwünscht sind, wie zweit- und drittklassige Deutsche im Ausland. Ein sehr vernünftiger Standpunkt.

*

Vor den Kölner 145 Stunden.

Hans Bragard fährt mit Göbel.

Zur Teilnahme am ersten Sechstagerennen in der „Rheinlandhalle", das am heutigen Freitag abend 10 Uhr seinen Anfang nimmt, sind zwölf Paare verpflichtet worden. Sechs deutschen Mannschaften treten fünf ausländische Mannschaften entgegen, dazu kommt die einzige „gemischte" Mannschaft Mouton-Steger. Die Besetzung des Nennens ist folgende:

Rausch-Hürtgen	Richli-Blattmann
Buschenhagen-Frankenstein	Louet-Boucheron
Oszmella-Schorn	Tonani-Bestetti
Dewolf-Alex Maes	Dorn-Maczinsky
Rieger-Knappe	Mouton-Steger
Goossens-Stockelynck	Goebel-Bragard

An jedem Tage finden vier Wertungen statt. Für alle Spurts gelten die gleichen Bedingungen, auch in der 145. Stunde werden gemäß den neuen Bestimmungen keine erhöhten Punktzahlen gegeben. Vor Beginn des Sechstagerennens finden Fliegerkämpfe zwischen Martinetti, Engel, Faucheur und Steffes statt.

Die Frage nach dem Siegerpaar ist aus vielen Gründen kaum zu beantworten, zumal ja erst die Hallensaison beginnt und man erst einmal abwarten muß, wie weit sich schon die Fahrer auf die Halle eingestellt haben. Der Bochumer Hans Bragard hat in Göbel, der sich im vorigen Jahre in Dortmund tapfer hielt, einen Partner gefunden, mit dem er sicher ein gutes Rennen fahren und jedenfalls mehr anfangen sollte, als im vorigen Winter im Stuttgarter Sechstagerennen mit dem wenig bekannten belgischen Straßenfahrer Matton. Das Bochum-Dortmunder Paar belegte am Sonntag im Dreistundenrennen übrigens einen vorteilhaften dritten Platz.

Dr. Wichmann wird sich untreu.

Sein erster Start bereits beim Frankfurter Hallensportfest.

Zu dem am 4. November stattfindenden Hallensportfest in Frankfurt am Main soll, wie man hört, u. a. auch Dr. Wichmann seine Meldung für einen 60 Meter-Einladungslauf abgegeben haben, und zwar in Gemeinschaft mit seinen Klubkameraden Salz und Eldracher. — Ob die Meldung sich bewahrheitet, bleibt abzuwarten. An sich wäre es erfreulich, wenn Dr. Wichmann seinen Groll begraben hätte und wieder in alter Frische am Start erscheinen würde.

*

Für immer kalt gestellt.

Die beiden ausländischen Boxer Alonzo (Frankreich) und Chaumont (Belgien), die am 14. Oktober in Hamburg einen Scheinkampf vorführten, haben jetzt die verdiente Strafe erhalten; denn der Sportausschuß des Verbandes Deutscher Faustkämpfer disqualifizierte beide auf Lebenszeit. Diese Maßregelung hat internationale Gültigkeit, vorausgesetzt, daß sich die Internationale Boxunion an die Bestrafung hält. Dem Hamburger Ringrichter Fritz Hammerschlag, der den „Kampf" Alonzo — Chaumont leitete, wurde die Lizenz entzogen, da er nach Artikel 51 der „Sportlichen Regeln" beide hätte disqualifizieren müssen.

*

Man wird diese scharfe Maßnahme nur begrüßen können. Sie ist geeignet, abschreckend zu wirken und den Boxsport vor Schäden zu bewahren, die vor Jahren dem Berufs-Ringsport das Ansehen raubten. Gerade ein hochtalentierter Boxer, wie der französische Neger Alonzo, hatte am wenigsten Veranlassung zu derartigen Machenschaften, die eine Verhöhnung des zahlenden Publikums darstellen.

*

Teddy Sandwina schlägt Buffi k. o.

Im Rahmen der Berufsboxkämpfe, die am Dienstag abend im Pariser Zirkus ausgetragen wurden, traf der deutsche Schwergewichtler Teddy Sandwina auf den Italiener Buffi, der bereits in der zweiten Minute so schwer getroffen wurde, daß er sich auszählen lassen mußte.

Das Ergebnis ist eindrucksvoll. Buffi stand unlängst gegen Hahmann, der den Italiener erst in der 7. Runde schlagen konnte.

*

Czirson geht nach Südamerika.

Der deutsche Leichtgewichts-Boxmeister Paul Czirson hat aus Buenos Aires ein Angebot erhalten, mit dem dort befindlichen Spanier Luis Rayo zu boxen. Außerdem sind ihm zwei weitere Kämpfe zugesichert worden. Czirson hat sein Einverständnis sofort zurückgekabelt und um Sicherstellung der zugestandenen Kampfbörsen gebeten. Es ist damit zu rechnen, daß der deutsche Meister schon in den nächsten Tagen die Reise nach Südamerika antritt. Leider kann es in diesem Kampf nicht um die Europameisterschaft gehen, da dem Spanier der Titel aberkannt worden ist.

Ein Junior springt 4,04 Meter Stabhoch.

Die amerikanischen Juniorenmeisterschaften.

Bei den jetzt ausgetragenen Juniorenmeisterschaften der Vereinigten Staaten schlug Hedjes, der der amerikanischen Olympiamannschaft in Amsterdam angehörte, den Rekord im Hochsprung mit 1,95 Meter. Sturdy überbot die alte Höchstleistung im Stabhochsprung mit 4,04 Meter.

Ungarn schlägt die Schweiz.

Budapest, 1. November.

Bei dem am Donnerstag in Budapest ausgetragenen Fußball-Länderspiel Ungarn — Schweiz konnte Ungarn über die Schweiz einen Sieg von 3:1 (1:0) vor 25 000 Zuschauern davontragen.

Gehring und Rieger nur Zweite.

Die Expedition der deutschen Ringer Gehring (Ludwigshafen) und Rieger (Berlin) zum internationalen Stockholmer Amateur-Ringer-Turnier war nur teilweise von Erfolg gekrönt. Gehring, der den Schweden Nymann in 8:15,— Minuten geworfen hatte, unterlag dessen Landsmann Swenson in drei Minuten und besetzte im Schwergewicht hinter Swenson den zweiten Platz. Im Halbschwergewicht endete Rieger (Berlin) an zweiter Stelle hinter dem schwedischen Meister Westergreen. Die ursprünglich vorgesehene Teilnahme der deutschen Ringer Sperling (Dortmund) und Leucht (Nürnberg) kam nicht zustande.

Deutsche Turnerschaft.

Meisterschaftsspiel T. u. Sp. V. Laer 1887 — „Frisch auf" Welper 6:0.

Trotz des Regens wurde das Spiel als Meisterschaftsspiel eingetragen. Der Spielverlauf bestätigt die augenblickliche gute technische Form der Laerer Mannschaft, die bis zur Halbzeit vier Tore warf. Die zweite Halbzeit stand ganz im Zeichen der Laerer Mannschaft, die das Ergebnis auf 6:0 stellte. Der Schiedsrichter war ein vorbildlicher Leiter.

Nebe-Seiferth vor Rieger-Knappe.

Leipzig, 1. November.

Der zweite Tag in der Leipziger Sporthalle gipfelte in einem 100 Kilometer-Mannschaftsfahren, das nach einem sehr bewegten Verlauf mit dem Siege der Lokalmatadoren Nebe-Seiferth in 2:21:37 endete. Zweite wurden Rieger-Knappe mit 19 Punkten. Dritte Buschenhagen-Frankenstein, ebenfalls 19 Punkte.

Die Vollblüter Mercurius und Traunegg sind getötet worden. Mercurius brach am Samstag in Strausberg schwer nieder, während Traunegg in der Arbeit nachgegeben hatte.

MEMPHIS 5 Pfg.
ROSENKAVALIER 5 Pfg.
III. SORTIE 6 Pfg.
ÖSTERREICHISCHE REGIEZIGARETTEN

Sträter-Betriebe

Arkadia * Essen

Das sensationelle November-Programm

PETER PFEIFFER
conferiert

Leonore & Carmen SACHETTO
Tanz-Duett

OLGO
das Rechen-Phänomen

WALLI WINTER
das lebende Magazin

OS WALTER-GERS
Gauchos Brasileiros

ARRAGON-ALLEGRIS
in ihren lustigen Extravaganzen

IRIS WHITE
der neue Tanzstar am deutschen Varieté

2 STUARTS
komischer Reckakt

JOE JACKSON MELODY'S

Casanova * Essen

eine der vornehmsten Vergnügungsstätten Westdeutschlands, geschaffen v. Architekten Professor Metzendorf und Baurat Schneider, Essen, ausgestattet mit den modernsten technischen Einrichtungen für Bühne, Lichteffekte und Bewirtschaftung

Eröffnung:

Ende Dezember

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen
Spezialität: Schlaraffia-Matratzen

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**

Klavierspiel ohne Noten

Erwachsene bis zu 60 Jahren erlernen das Klavierspiel **ohne Noten** nach dem im kommenden Jahre 25 Jahre bestehenden Weltsystem des Musikdirektors P. A. Fay innerhalb 3 Monaten. Mündliche Anmeld. werden Mittwochs und Samstags, nachm. von 4—7 Uhr entgegengenommen. **Pieperstr. 29** III, rechts

---

Werbe-Tage

auf bequeme

Teilzahlung!

Auf Wunsch: **Erste Rate nach Weihnachten**

Für Herren:

Anzüge
Paletots
Ulster
Loden-Kleidung

Knaben-Anzüge und -Mäntel

Ausschneiden!

Werbe-Gutschein
über
5 Mark

Dieser Gutschein wird bis einschließlich Samstag, den 3. Nov. als Anzahlung bei Herren- u. Damenkleidung zum vollen Nennwert in Zahlung genommen.

Für Damen:

Englische Mäntel
Ottomane-Mänt.
Seiden-Kleider
Woll-Kleider

Backfisch- und Mädchen-Kleidung

Bequeme Wochenraten von **2, 3** und **4** Mark

Auch Herren- u. Damen-Schuhe
Nur gute Qualitäten! Billige Preise!

Troll & Co

Bochum, Kortumstr. 23 Nur erste Etage!

Welche ungeahnte Wirkungen ein Film hervorzubringen vermag — erleben Sie bei Darbietung des Werkes:

Die Heilige und ihr Narr

★

. . Es muß ein Wunderbares sein,
Um's Lieben zweier Seelen —
Sie schließen ganz einander ein,
Sich nie ein Wort verhehlen — —
Und Freud' und Leid, und Glück [und Not
So mit einander tragen — —
Vom ersten Kuß, bis in den Tod
Sich nur von Liebe sagen!

★

NACH DEM ROMAN VON AG.GÜNTHER

HAUPTROLLE UND REGIE: W.DIETERLE

LIEN DYERS·GINA MANÈS

Unzählich ist die Leserschaft dieses Romans. Zahllos sind schon heute die Beschauer dieses Filmwerkes. Mit rührenster Zartheit, mit beispielloser Künstlerschaft wurde dieser Roman zum lebenden Bilde geformt. / Uns blieb es vorbehalten, diesen Film den Bochumer Lichtspielbesuchern zu präsentieren. Ein jeder, welcher noch bisher dem Lichtspieltheater skeptisch gegenüber stand, wird nach Genuß dieses Bildes sein eifrigster Verfechter

Kommt - seht - und sagt Andern - was Ihr geschaut!

Dazu heute am Allerseelentag

Unter den Kannibalen Borneos
Land und Leute

Statt dieses Filmes ab morgen Samstag

Der Polizeiflieger von Kalifornien

Sensationsfilm unter Mitwirkung der amerikanischen Luftpolizei

Ferner das gute Beiprogramm

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg

Freitag, 2. Nov., 19.30 bis geg. 23 Uhr. B. b.:
Egmont
Samstag, 3. Nov., 20 bis 22.45 Uhr. Brauner Ring 2:
Torquato Tasso

Erstkl. Klavier, fast neu, billig zu verk. Kleine Maarbrückerstraße 10.

Th.-V. „Harmonie" e. V., Bochum
Mitglied des Verbandes für Heimat-Volksbühnenspiele — Sitz Bochum

Sonnabend, den 3. November d. J., Feier des

10jähr. Bestehens

im großen Saale des evgl. Vereinshauses.
U. a. Konzert, Humor, Gesang und Tanz.
Freunde und Gönner herzlich willkommen
Anfang 20 Uhr — Anfang 20 Uhr

Lichtspiel-Bühne
Bochum, Marienstraße 14

Erstaufführung!



Eine Spukgeschichte. Das Rätsel einer Nacht. Ein Film, der das Gruseln lehrt!

Der Benzinteufel
Ein Film von Autos, Liebe und sonstigem Schwindel mit **Reginald Denny**

Forellenzucht
Aus unserer Lehrfilm-Serie
Wochenschau
Hurra, Wochenend!
mit Bimmel, Bammel, Bummel

Spielzeit 4 Tage: Von Freitag, den 2. November bis einschließlich Montag, den 5. November, täglich 20 Uhr.
Jugendvorstellung Sonntag 15.45 Uhr



Kotelett	bei 5 Pfund	1.15
Schweinefleisch	dw. bei 5 Pfd.	1.00
Schinken	bei 5 Pfund	1.05
Rindfleisch	frisches . . Pfd.	0.80
Ia Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	0.65
Ia Ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	1.10
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	1.55

Besonders billig!

Kalbfleisch Keule	0.90
Brust u. Nacken	0.80
Ragout	0.70

Hammelfleisch	Pfd. 0.90, 0.70
Rollbraten	bei 5 Pfd. 1.10
Rouladen	Pfd. 0.85
Bratwurst	grob u. fein Pfd. 1.10
Jagdwurst	Pfd. 1.00
Schinkenwurst	Pfd. 0.80
Polnische	(Spezialität) Pfd. 0.90
Knackwürstchen	Pfd. 0.90
Luftfrock.Mettwurst	Pfd. 1.50

An der Imbißtheke

Belegtes Brötchen	10 ₰	Port. Sülze mit Brötchen	20 ₰
Bouillon mit Brötchen	15 ₰	Warm. Würstchen m. Brötch.	20 ₰

Alle anderen Wurstwaren in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen
Wiederverkäufer und Restaurants Preisermäßigung

Hugo Herz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15

Preiswert und gut wie immer
Lebensmittel

Hasenrücken u. -Keule	Pfd. 1.85	Stampfsucker	Pfd. 0.27	Kornkaffee	Pfund 0.26
Junge Gänse	Pfund 1.28	Mokkawürfel	Pfd. 0.37	Malzkaffee	Pfund 0.28
Suppenhühner	Pfund 1.25	Kandiswürfel	Pfd. 0.48	Bohnen-Kaffee	2.80, 2.65, 2.15
Hirschrücken	Pfund 1.55			Perl-Kaffee	Pfd. 3.00, 2.90, 2.70

Gekocht. Schinken	¼ Pfd. 0.52, 0.45	Jagdwurst	Pfund 1.10	Pfeffernüsse	Pfund 0.55
Braunschw. Plockwurst	Pfund 1.55	Nußschinken	Pfund 1.65		
Brühwürstchen	Pfund 0.95	Heines Kleinfleisch	in Gelee, Pfund-Dose 0.45		

Gewürz-Spekulatius Pfd. 0.55

Salatöl	1 Liter 0.70	„Gabo"-Margarine	„Blau" m. S., Pfd.-P. 0.45	Eier	10 Stück 1.45, 0.95
Erdnußöl	1 Liter 0.98	Plattenfett	Pfund-Tafel 0.53	Stangenkäse	Pfund 0.65
Sim. Brillantmehl	5 Pfd.-Beutel 1.00	Schweineschmalz	Pfund 0.72	Holl. Käse	vollfett Pfund 1.15
Plange-Diamantmehl	5 Pfd.-B. 1.10	Dän. Blasenschmalz	Pfund 0.82	Tilsiter Käse	vollfett Pfund 1.25
Haferflocken	Pfund 0.25	Molkereibutter	mit Salz, Pfund 2.00	Schweizer Käse	vollfett, Pfund 1.35
Vollreis	Pfund 0.20				
Gl. Tafelreis	Pfund 0.24				
Weizengrieß	Pfund 0.24				

Heringssalat	Pfund 0.85	Junge gr. Bohnen	½ Dose 0.68	Ananas	in Scheiben ¼ D. 0.45
Fleischsalat	Pfund 1.10	Gemüse-Erbsen	„ 0.63	Kirschen	rot, m. Stein ½ D 1.35
Brathering	1 Liter-Dose 0.82	Junge Erbsen	„ 0.75	Pflaumen	mit Stein „ 0.72
Bismarckhering, Rollmops, Hering in Gelee, Kronsardinen	1 Ltr. Dose 0.88	Jg. Erbsen m. Karotten	„ 0.75	Pflaumen	ohne Stein „ 0.90
		Leipziger Allerlei	„ 0.85	Apfelmus	„ 0.65

KONFITÜREN

Vollmilch-Schok. 100 gr.-Tafel	0.25	Gebr. Mandeln	Pfd. 1.10
Vollmilch-Nuß 100 gr.-Tafel	0.33	Malzbonbons	Pfd. 0.55

SPIRITUOSEN Pr. o. Gl.

Jamaika-Rum-Verschnitt 38%	1 Ltr.-Fl. 3.25
45%	1 Ltr.-Fl. 4.10
50%	1 Ltr.-Fl. 4.85
Klaren 35%	1 Ltr.-Fl. 2.40
Alter Korn 35%	1 Ltr.-Fl. 2.50
Wacholder 35%	1 Ltr.-Fl. 2.70
Dopp.-Kümmel	1 Ltr.-Fl. 2.70
Weinbrand-Verschn.	1 Ltr.-Fl. 2.90

Weine in Flaschen
Preise ohne Glas

Tarragona	½ Fl. 0.95	Gr. Süßwein	½ Fl. 0.95
Griech. Musk.	½ Fl. 0.95	Span. Rotw.	½ Fl. 0.95

ALSBERG A.G. BOCHUM

Gelsenkirchen
Trabrennen
Sonntag, 4. November, 1 Uhr
Sonntag, 11. Nov., 12½ Uhr
Baasrennen der Berufsfahrer
Stichfahren 2:3

Eiltransporte???
Bremer fragen!
Ruf 5018

Samstag, den 3. November, abends 8 Uhr, auf dem Schützenhof, das große
Revanchetreffen in Boxen
B.S.C. Dubois, Essen — B.S.C. Astoria, Bochum
Haupt- und Ausscheidungskampf:
Markert — Skibinski
Boxring 27, Dortmund — Astoria, Bochum
Einlaß 7 Uhr — Anfang 8 Uhr



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20



Bei mir bekommen Sie doch die beste
Hose
Bochumer
Hosenhaus
A. Kurze
Herner Straße 3
gegenüber dem früheren Geschäft C. K.



Bleibe jung!
Millionen
brauchen **Brauko - Haarfarbe-Wiederhersteller,** d. beste Haarfarbe der Welt, gibt ergraut. Haar die Naturfarbe dauernd zurück. **Einmal probiert, immer gebraucht.** Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käufl. im Salon **Hochstetter,** Bochum Große Beckstr. 13. Tel. 1399

Einkeller-Kartoffeln
Goldgelbe Industrie und andere Sorten, kellerfest, liefert preiswert jedes Quantum ab Bahnhof oder Großmarkt
Erich Tiemann
Kartoffelgroßhandlung
Tel. 5726, Büro Friedrich Lueghaus.
Lager Ewaldstraße 10/12 und Großmarkt

Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn.

Großes Regal
mit Spiegelglasaufsatz, ca. 8 Meter lang, passend für jedes Geschäft, ferner **div. Stühle, Tische und großes Konzertpodium** preiswert zu verkaufen.
Wilhelmsplatz 8

Pianos
von hervorragender Qualität
von 900 Mark an.
— Stimmungen. —
Kuenemann,
Kaiserstraße 4.

Billig! — Billig!
Winter-KARTOFFELN
Solange der Vorrat reicht:
Industrie, helle Sandware . Ztr. RM. **3.50**
Odenwälder Blaue . . . Ztr. RM. **3.30**
Futterkartoffeln, ges. Ware Ztr. RM **3.00**
Lieferung frei Haus. Gutscheine vom Wohlfahrtsamt werden angenommen.
Heinrich Bentlage, Vereinsstr. 34 Telefon 2142

Schlagsahne
¼ Pfund 40 Pfg.
stets frisch geschlagen. Zu haben im
Sahne-Vertrieb Bahnhofstr. 12
Sonntags von ½12—½1 und von 3—4 Uhr geöffnet

Theater Tonhalle

Heute
Spielbeginn 6 Uhr

Im Programm:



Kleine Preise
Kassenöffnung 5.30 Uhr

Operetten-Theater

Heute Freitag, 8 Uhr
Allerseelentag
TAIFUN
Drama in 4 Akten
von Melchior Lengyel

Morgen Samstag und Sonntag: Zum letzten Mal
Gräfin Mariza
Montag zum 1. Mal: „Dreimäderlhaus"

Weshalb und warum eine Radiovorführung im eigenen Heim?

Weil es technisch nachgewiesen ist, daß die Empfangsverhältnisse in den Wohnungen verschieden sind.

Weil Sie unbedingt die Gewähr haben, daß Sie dann die richtige Anlage bekommen

Bestimmen Sie selbst die Zeit und Stunde, wann Ihnen eine Vorführung durch meine Vertreter angenehm ist.

Eigenes günstiges Zahlungs-System!

Radio-Kirsch

Aeltestes und größtes Radio-Spezialgeschäft – Bochum Brückstraße 11

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9 Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00–12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Nauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30–2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00–5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 4. Nov. 7.50: Dr. Bach: Selbstverteidigungskursus. ● 8.05: A. Dormanns: Auszug aus dem Wochenprogramm in Esperanto. ● 8.15: Lauten- und Gitarren-Unterricht. ● 8.35: A. Dormanns: Esperanto. ● 9: Geläut der Trinitatiskirche. ● 9.05: Evangelische Morgenfeier. Leitung: Pfarrer Lic. Rabeck. Mitw.: Die Kölner Chorvereinigung, Leitung: Studienrat Bredack. ● 11: Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache. ● 11.35: W. Dittinger: Die Leistungskontrolle der Milchkühe und die Fütterung nach Leistung. ● 12: Große Messehalle, Köln: Orgelstunde. Prof. H. Bachem. ● 13: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 14.30: Stecher: Funkliteratur. ● 14.50: Schachfunk. ● 15.20: Prof. Dr. Unger: Franz Schubert und seine Lieder. ● 16: Rob. Neumann: Aus einem ungedruckten Roman. ● 16.30: Konzert. Bach-Kantaten. Ausf.: Hedwig Hedler-Kritzler, Ingeborg Kühl (Sopran), Elisabeth Heymanns (Alt), Heinr. Booth (Tenor), Dr. J. Eltan (Baß), P. Helfinger (Oboe), Else König-Buths (Cembalo), Cl. Ingenhoven (Orgel), Chor und Orchester des Bachvereins Düsseldorf, Leitung: Dr. Neyses. Schütz: Der 23. Psalm. — Bernhard: Kantate „Ich sahe an alles Tun". — Bach: Klagelied „Ach, daß ich Wassers genug hätte!" — Bernhard: „Tribularer si nescirem". — Buxtehude: Kantate „O Gottes Stadt". — Bach: Kantate „Weinen, Klagen". ● 18: Heye: Rund um Kibo und Mawenzi. ● 18.25: Dr. Zucker: Grenzen der neuen Sachlichkeit. ● 19: Die Stunde des Arbeiters. Soziale Probleme der Großstadt. Chefredakteur Beyer: Die Kulturnot des Vorstadtmenschen. ● 19.30: Die Anekdote. ● 20: Abendkonzert des Funkorchesters. Leitung: Kühn. Solist: Schneiderhan (Violine). Schubert: Ouv. „Rosamunde". Wieniawsky: Violinkonzert D-moll. — Suk: Serenade für Streichorchester. — Borodin: Polowetzer Tänze aus „Prinz Igor". — Siegel: Vorspiel zum zweiten Akt der Oper „Herr Dandolo". — Sibelius: Belsazar, Suite. — Dvorak: Humoreske. — Moszkowsky: Serenade. — Berlioz: Ungarischer Marsch aus „Faust's Verdammnis". ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Ensoldt.

Montag, 5. Nov. 11.15: Schulfunk. ●Wir dramatisieren". ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Funkorch. Solist: Strienz (Baß). Werke von Peter Tschaikowsky. Zu seinem 35. Todestag. ● 16.05: Frauenstunde. Aenne Franken: Ehe und Eheaussichten. ● 16.30: Hella Lerspen: Fabeln von Luther, Hans Sachs, Gellert, Lessing, Lafontaine. ● 17: Geschichten von Dr. Dolittle und seinen Tieren; erzählt von Herm. Probst. ● 17.20: Für die Kleinsten. Liesl Eckhardt: Wir machen Martinslampen. ● 17.45: Konzert. Frauenterzette. Mitw.: Lili Breig, Erna Andreae (Sopran), Luise Maria Schilp (Alt), Reinh. Rohlfs-Zoll (Violine), Rich. Karp (Viola), Cl. Flieger (Cello), Arno Schütze (Flöte), Dr. Bachrich (Klavier). ● 18.30: Lesestunde. „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi. ● 19.15: Soziale Probleme der Großstadt. Dr. Mahrholz: Der Großstädtische Mensch. ● 19.40: Frau Oberlandesgerichtsrat M. Schumacher-Köhl: Mein Kind versteht's noch nicht. ● 20: Abendmusik. Kapelle Klemens Spindler. Adam: Die Nürnberger Puppe, Ouv. — Rupprecht: Bal pare, Konzertwalzer. — Zimmer: Watteau-Suite. — Prager: Treppentanz. — Jessel: Die Fahrt ins Glück. — Rhode: Keler-Bela-Perlen, Potpourri. ● 21: Allerhalterin Liebe. Mitw.: Renee Kürschner (Rezitat.), O. Urack (Cello), Gerard Bunk (Klavier). Whitmann: Liebe. — Gorki: Preis sei dem Weibe! aus „Märchen der Wirklichkeit". — Rubinstein: Zwei Sätze aus der D-moll-Sonate. — Tagore: O Mutter, aus „Der Gärtner". — Maeterlinck: Lied. — Fontane: Barbara Allen. — Kitz: Widmung. — Liszt: Petrarca Sonett, für Klavier. — Kreisler-Urack: Liebesleid. — Hoffmannsthal: Die Beiden. — Dauthendey: Aus „Den Herbstmond von Ishyjama aufgehen sehen". ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle Mario Jeglio.

Dienstag, 6. Nov. 11.15: Schulfunk. Fahrendes Volk. Rezitationen, Gesang, Musik. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 16.20: Els Bordemberge: Deutsche Volksmärchen. Erni Werther: Kinderturnen. ● 17: FPA. Oberstudiendirektor Billen-Aachen: Probleme der Sprachlehre im altsprachlichen Unterricht. ● 17.45: Konzert der Kapelle Clemens Spindler. ● 18.30: Lesestunde. „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi. ● 19.15: Französische Unterhaltung. ● 19.40: Gespräche über Menschentum. Hardt, Honigsheim, Stein, Worm. ● 20.10: Abendkonzert des Funkorch. Tschaikowsky: Slavischer Marsch. — Glasunoff: Karneval, Ouv. — Tosti: Ideale. — Rimsky-Korsakoff: Hindulied. — Wagner: Melodien aus „Rienzi". ● 21: Intermezzo: Das deutsche Volkslied. ● 21.30: Fortsetzung des Konzerts. Niemann: „Alt-China", Suite. — Godard: Mazurka. — Sullivan: Potp. „Der Mikado". — Strauß: Donauweibchen, Walzer. ● Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 7. Nov. 11.15: Musikalischer Schulfunk. Leitung: Dr. Mies. Ausf.: Funkorchester. Solisten: Edith Fils (Sopran), Neumann (Tenor), Strienz (Baß). Aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail" von Mozart. Leitgedanke: Mozarts Arbeitsweise auf dem Gebiet der Oper. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 15.50: Thea Bicker: Meine Tochter will heiraten. ● 16.25: Jugendkonzert aus dem Planetarium der Stadt Düsseldorf. ● 17: FPA. Dr. Hammer: Moderner Musikunterricht. Prof. Müller. ● 17.45: Ausgewählte Schallplatten. ● 18.30: Regierungsrätin Dr. Kall: Die paritätischen Wohlfahrtsverbände und ihre Leistungen. ● 19.15: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.40: Privatdozent Dr. Lips: Die Wirtschaft der Naturvölker. ● 20: Abendmusik. Funkorchester. ● 21: Die deutsche Sinfonie. Selten gehobene Schätze der Musik. Funkorch. Leitung: Buschlötter. Die Mannheimer Schule. Cannabich: Ouvertüre. — Sinfonien von Stamitz, Fils, Beck. ● Anschl.: Meldungen, Sportbericht. ● Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag, 8. Nov. 11.35: Englische Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Funkorch.: Mittagskonzert. Leitung: Kühn. Solist: Straub (Horn). ● 16.15: G. Pohl: Im Wigwam der Sioux. ● 17: Märchen und Spiele. Prof. Heggen: Schneewittchen und Rosenrot. — Der wunderliche Spielmann. ● 17.25: H. Raasch: Werkarbeit für die Jugend: Schneiden und Kleben in Buntpapier. ● 17.45: Konzert. Mitw.: Hilde von Alpenburg (Gesang), Graf von Wesdehlen (Klavier). ● 18.30: „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi. ● 19.15: Privatdoz. Dr. Heinermann: Spanisch. ● 19.35: Privatdoz. Dr. Loose: Die weltwirtschaftliche Bedeutung der chemischen Industrie. ● 19.55: Ansage der Operetten-Uebertragung. ● 20: Aus dem Kleinen Haus der Städt. Bühnen Düsseldorf: Die Männer der Manon. Operette in drei Aufzügen von Walter W. Goetze. Musikal. Leitung: H. Moesgen. Spielleitung: Heinr. Kamnitzer. Pers.: Manon Gerard, Sängerin an der Pariser Oper; Graf Enrico Casaldi· Tommaso, Schneidermeister; Nicoletta, seine Tochter; Beppo Balzari, Tommasos Geselle; Andreas, ein Handwerksbursche; Lorenzo Kastellan; Basilio, Kutscher; ein Gendarm; der Exzellenzherr; der Pfarrer· zwei Damen; Brautjungfern; Opernsänger und Sängerinnen, Diener, Lakaien, Köche, Zofen usw. Die Handlung spielt im erster Aufzug beim Schneidermeister Tommaso in Padua im zweiten und dritten Aufzuge auf dem Schloß des Grafen Casaldi in der Nähe von Padua. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle Stachowiak.

Freitag, 9. Nov. 11.35: Französische Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 16: Bücherstunde. ● 16.30: G. Pohl: Der Aphorismus als Kunstwerk. ● 17: Rektor Simon: Jugendfunk. ● 17.45: Konzert. Ausf.: Helene Maas-Pesch (Sopran), Jan Bresser (Violine), Else König-Buths (Cembalo). ● 18.30: Prof. Dr. Schwering: Der Anteil Westfalens an der deutschen Dichtung. ● 19.15: Englische Unterhaltung. ● 19.35: Gespräche über Menschentum. Hardt, Honigsheim, Stein, Worm. ● 20: Berlin: Schubert: Sinfonie H-moll (Unvollendete). — Ansprache des Reichsministers des Innern Severing. — Beethoven: Egmont-Ouvertüre. ● 21: Dantons Tod. Drama von Georg Büchner. Spielleitung: Rieth. Pers.: Deputierte: Georg Danton, Legendre, Camille Desmoulins, Herault-Sechelles, Lacroix, Philippeau, Fabre d'Eglantine, Mercier, Thomas Payne; Mitglieder des Wohlfahrtsausschusses: St. Just, Barere, Collat d'Herbois, Billaud-Varennes; Chaumette, Prokurator des Gemeinderats; Dillon, ein General; Fouquier-Tinville, öffentlicher Ankläger; Präsidenten des Revolutionstribunals: Herrmann, Dumas; Paris, ein Freund Dantons; Simon, Souffleur; Lailotte; Julie, Dantons Gattin; Lucile, Gattin des Camille Desmoulins; Grisetten: Rosalie, Adelaide, Marion. Männer und Weiber aus dem Volk, Grisetten, Deputierte, Henker usw. ● Anschl.: Meldungen. Tanzmusik.

Samstag, 10. Nov. 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 16: Rechtsanwalt Dr. Jost: Wozu berechtigt die Rundfunk-Genehmigung? ● 16.30: Dr. med. Krause: Gesundheitliche Voraussetzungen bei der Eheschließung. ● 17: Dr. Huber: Bäder aus Altbahnlon. ● 17.20: Prof. Dr. Hase: Englisch. ● 17.45: Uebertragung des Martinszugs aus Düsseldorf. ● 18.30: Rechtsanwalt Dr. Biesantz: Die Rechtsordnung und ihre Gliederung. ● 19.15: (Soziale Probleme der Großstadt.) Redakteur Stern: Bau- und Architekturfragen der Großstadt. ● 19.40: Privatdozent Dr. Förster: Deutsche Dome. ● 20: Lustiger Abend im Zeichen des Elften im Elften. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle Stachowiak.

Piano
schwarz poliert, bill. Zahl.-Erleichterung. Westd. Musikhaus, Alleestraße 22.

Berufsschuhe
für Metzger
für Brauer
usw.
Hohe und niedrige
Lederschuhe
mit Holzböden.
Ferner a4697
Pantinen
m. Leder- u. Holzböden.
Holzschuhe
mit Lederkissen, alles in bester Ausführung empfiehlt
Theodor Hake
Brückstr. 2
Lederhandlung

Genau wie
Mutti
Die
Kinder-Beuteltasche
mit Hornbügel
95 ₰
nur bei (LN1
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Puppen-wagen
Bubi-Räder und Roller
Große Auswahl
Billigste Preise
Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgestellt, oder können in kleinen Raten abgezahlt werden
Poß
Wilhelmstr. 5

13 Rex-Saftflaschen, kompl., Zink-Waschwanne, 3 Obstdörren billig zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Etg.

Infolge eigener Fabrikation erhalten Sie
Wäsche
ständ. z. konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere
Oberhemden und Damen-Wäsche
auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag.
Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet
bei billigst. Berechn.
Spezial-Wäschehaus
Rösser,
Kaiserstraße 3, am Wilhelmsplatz, 5077 Telephon 5077.

Empfehle frische
Eier
zum Ganzkochen und Trinken
10 Stck. 1.00 M.
9 „ 1.00 „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

2 Röhren-Apparat
u. Grammophon m. Platten bill. zu verk. Richardstr. 43, 2. E., 2. Tür links.

Schnupfen
CRÈME DEHNE DAS BESTE 90 ₰ in APOTHEKER DROGERIEN

RADIO
Unser Spezialhörer 1 Jahr Garantie 4.95, 3.95, **2.95**
Detektoranlage komplett **8.95**
Lautsprecher gute Wiedergabe **9.50**
Fachmännisch-geschultes Personal steht Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung!
Lassen Sie sich die neuesten Apparate der Berliner Funkausstellung vorführen!
Netzempfänger
Lautsprecher-Anlage, kein Accu, keine Anoden-Batterie mehr nötig, komplett **98.00**
ALSBERG

Worauf alle Welt wartet!
Fernnetzempfänger
Mk. 193.- (inkl. Röhren)
Unverbindl. Vorführung zu jeder Zeit.
Zahlungserleichterung
Schürmann & Co.
Tel. 2922, Bochum, Buddenbergstraße 10
Elberfeld, Essen, Köln
Mittags durchgehend geöffnet

Pianos
nur gute Fabrikate, bei auß. günstigen Bedingungen
lief. preiswert
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4–7 Uhr.

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle **Bochum**
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

2-3000 Mark
zu leihen gesucht, geg. gute Sicherheit. Angeb. unt. H B. 63618 an die Gesch.

1500-2000 Mk.
auf sich. Grundstück als 1. Hypothek sof. geg. hohe Zinsen gesucht. Angeb. unter M. A. 63666 an die Gesch. d. Zt.

1000,— Mark
bis zum 1. 6. 1929 geg. doppelte Sicherheit (Hypothekenbrief) zu leihen gesucht. Gefl. Ang. u. H. 63696 an die Gesch.

Staunend billig!

Schweineschmalz	garantiert reines per Pfd.	**0.74**
Cocosfett	in Tafeln	**0.57**
Mettwurst		**0.78**
Speck	fett, gesalzen	**1.08**
Speck	fett, geräuchert	**1.15**
Speck	durchwachsen, geräuchert	**1.30**
Bierwurst		**1.20**
Limburger-Allgäuer-Stg.		**0.65**
Holländer Käse	per Pfd. 1.10 u.	**0.78**
Edamer	per Pfd.	**0.85**

Eier per Stück nur 12½ Pfg.

Otto Mess, Bochum
Brückstraße 30 / Buddenbergstr. 4
Marienstraße 24 / Alleestraße 107

Kein Radio an der Tür!
Kein Radio vom Hausierer!
Radio ist Vertrauenssache!
Radio nur vom Fachgeschäft!
Radio nur von Geschäften, die Gewähr für einwandfreie Anlagen bieten!
Otto Krancher
Elektro-Haus W. Trummel

Die neuesten Radio-Geräte finden Sie bei uns!

Telefunken-Apparat mit Röhren	**39.50**
Fernempfänger mit Röhren	**48.00**
Netzempfänger (Syst. Huth) mit Röhren	**89.50**
Netzempfänger mit Röhren, erstkl.	**138.50**
Netzempfänger, gar. f. **Fernempf.,** m. R.	**193.00**

Unverbindl. Vorführung zu jeder Zeit.
Zahlungserleichterung
Schürmann & Co.
Tel. 2922, Bochum, Buddenbergstraße 10
Elberfeld, Essen, Köln
Mittags durchgehend geöffnet

Ihre VERMÄHLUNG zeigen an

Georg Hochstein
Elfriede Hochstein
geb. Röß

Bochum, den 1. November 1928

Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr nahm der liebe Gott unser innigstgeliebtes

Kunigunddchen

im Alter von 16 Monaten infolge Scharlach-Diphtherie zu sich in den Himmel.

Die trauernden Eltern:

Studienrat Kersting u. Frau
nebst Geschwistern

Bochum, den 31. Oktober 1928

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 3. November 1928, 9 Uhr vormittags, vom Josephs-Krankenhause aus

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen gestern morgen 11 Uhr meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Enkel und Neffen, den

Bürogehilfen

Carl Robrecht

im blühenden Alter von 18½ Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen. Er starb wohlvorbereitet nach schwerem Leiden, gestärkt durch die Heilsmittel der kath. Kirche.

Um stille Teilnahme für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, den 31. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Nibelungenstraße 11 aus, statt. Das Seelenamt ist Samstag morgen 8 Uhr in der St. Marienkirche.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Frauenverein Rechen

Zwei unserer ältesten Mitglieder sind uns durch den Tod genommen:

Frau Oberstleutnant Meyer und **Frau Steinkamp.**

Die Beerdigung von Frau Steinkamp findet am Samstag, den 3. 11., nachm. 3¼ Uhr, von der Freiheitstr. 24 aus, statt.

Bei Frau Oberstleutnant Meyer findet die Einsegnung im Augusta-Krankenhaus am Freitag, den 2. 11., nachm. 2 Uhr, vor der Ueberführung statt. **Der Vorstand**

Freibank

Fleischverkauf am Samstag, den 3. November, vorm. von 7½ Uhr ab.

Schlachthofverwalt.

Die Beleidigung

gegen Frl. Therese Bennig, Harpener Str. 39, nehme ich zurück. Br. Meyer, Steinring 45.

Nachruf!

Am 30. Oktober verschied nach längerem Krankenlager der Leiter unserer Abteilung Lohnvorgabe

Herr

Hermann Niederfahrenhorst

im Alter von 35 Jahren.

Wir verlieren in dem so früh Dahingeschiedenen einen Mitarbeiter, der wegen seiner Pflichttreue und vorbildlichen Charaktereigenschaften bei seinen Vorgesetzten und Untergebenen gleich beliebt und geachtet war

Ehre seinem Andenken!

Orenstein & Koppel Akt.-Ges.
Bochum

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten was man hat — muß scheiden

Heute morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Bichtemann

nach 53jähriger glücklicher Ehe im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Lina Bichtemann
Gustav Öpping und Frau
Johanna geb. Bichtemann
Wilhelm Droste und Frau
Wilhelmine geb. Bichtemann
Enkel und Urenkel

Altenbochum, den 1. November 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. November, nachmittags ¼4 Uhr vom Trauerhause, Goystraße 42 aus, statt.

Allen denen, die aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, diene diese als solche.

Heirats-Gesuche

Witwe, 39 Jahre, möchte ein. soliden Herrn kennen lern. zwecks

: Heirat :

Zuschr. unt. E. B. 63701 an die Gesch.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abd. 5 Uhr.
Samstag morg. 9.15.
Samstag abd. 5.40.

Preisabschlag!

Gehacktes	nur von frischem Fleisch	**1.00**
Schweinefleisch	durchw., bei 5 Pfd.	**1.05**
Schinken	bei 5 Pfd.	**1.15**
Kotelett		**1.20**
Frisches Rindfl.		**0.70, 0.90**
Kalbfleisch	1.00	**0.80**

Versuchen Sie meine Ia Wurstwaren

Ia Braunschw.- u. Kalbsleberw.	**1.20**
Ia Hausmacher-Leberwurst	**1.30**
Ia Schwartemagen	**1.20**
Fleisch-, Knoblauch- u. Poln. W.	**1.00**

Alle anderen Wurstwaren billigst.

Ad. Cletsoway
Bochum, Kl. Beckstraße 1
Beachten Sie meine Fleischstände auf dem Friedrichsplatz und Moltkemarkt

---



Thermogene Watte
richtig angewandt auf der Haut, erzeugt Wärme und bekämpft
Husten, Bronchitis, Rheumatismus, Grippe, Seitenstechen, steifen Hals, Neuralgie etc.
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Die Schachtel M. 1.50

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch d. Teintverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) **unter Garantie beseitigt.**

Sie erzielen einen sammetweichen Teint.

Nur zu haben bei 1287

Stadt-Drog., Bongardstraße 19; **Drog. zur Stadtgrenze, Paul Cors**, Wittenerstr. 103; **Drogerie F. & H. Knepper**, Dorstenerstr. 93

Lernt Stenographie! Kurzschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Lungenkranke und Erholungsbedürftige

find. ang. Aufenth. Liegeh. am Walde. Lage staubfrei und sonnig. Zentr.-Zentralh., mäß. Preise. Frau Dr. Brandner St. Blasien, Schwarzwald.

Gefunden

Getigerte
— Boxerhündin —
zugelaufen. Ausk. in d. Geschst. (63712

Pelzbesatz
der schönste Schmuck Ihrer Kleidung

In jeder modernen Fellart in größter Auswahl und bester Qualität

kauft man nur beim Fachmann

Tausende von Fellen in hundert verschiedenen Fellarten

Gomperz
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
Bochum, Friedrichstr. 5

Einzig geprüfter Kürschnermeister am Platze

Eine lobenswerte Geizhälsin

könnte man „Wichsmädel", das reine gute Bohnerwachs, nennen, weil es mehr als doppelt so sparsam im Gebrauch ist wie gewöhnliches Wachs; es braucht nur hauchdünn aufgetragen zu werden, um sofort trittfesten Hochglanz zu geben. Machen Sie das nächste Mal einen Versuch mit „Wichsmädel". ¼ Dose 85 Pfg., ½ Dose RM. 1.50, ½ Dose RM. 2.80; auch flüssig in Flaschen.

Erhältlich bei: **Stadt-Drogerie, B. Altmikus**, Bongardstr. 19; **J. Kneider**, Drogerie, Große Beckstr. 11

Werbepreise

Ia Klarer	½ Liter	**2.45**	ohne Fl.
Ia Münsterländer	½ Ltr.	**2.55**	ohne Fl.
Ia Weinbrand	½ Flasche	**2.95**	mit Fl.
Ia Weinbrand-Verschnitt	½ Flasche	**2.45**	mit Fl.
Alter Jamaika-Rum-Verschn.	½ Flasche	**2.95**	mit Fl.

Wilh. Römer
Brückstraße 47 a4591
Feinkost- und Spirituosen-Handlung

Billiger Obstverkauf!

Am Freitag und Sonnabend werden bei der **Spedition Reichenbach, Wittener Straße** prima Tafeläpfel von Mk. 16.— zentnerweise verkauft

---



Erst nur
ERKÄLTET

Grade weil eine Erkältung so harmlos erscheint, ist sie so gefährlich. Vergessen wir doch nie, dass sie eine Entzündung der Schleimhäute ist und dass schon die geringste Verlegung dieser Entzündung z. B. nach den Stimmbändern, den Bronchien oder nach der Schleimhaut der Lungen - und wie schnell geschieht das nicht - ihr ein viel ernsteres Aussehn gibt. Plötzlich auftretende und chronische Bronchitis, Anzeichen von asthmatischen Erscheinungen und Brustbeklemmung sind mit Recht die gefürchtetsten Folgen einer vernachlässigten Erkältung. Erschweren und verteuern Sie die Wiedererlangung Ihrer Gesundheit nicht indem Sie zögern die richtige Behandlung anzuwenden. Achten Sie auf das erste Stadium und versorgen Sie eine einfache Erkältung sofort mir dem stärkenden, unschädlichen, aber kräftig schleimlösenden

AKKER'S
ABTEI-SIRUP
GEGEN KATARRHE



bewährt bei Husten, Bronchitis und asthmatischen Erscheinungen

½ Flasche Mk. 3.—. | Durch die
½ „ Mk. 5.—. | Apotheken.

Kachelöfen
Kachelofen-Zentralheizungen, Kachelherde usw.

baut, reinigt und repariert die bekannte Fachfirma am Platze

Schoch & Co.
Yorkstr. 19 Ruf 3960 Inh. Arnold Ebert

Es ist nicht Leicht
In Herden das zu bieten, was wir tun. Ueberzeugen Sie sich
Bessere Herde wie wir führen, gibt es nicht

Kohlenherde von **60.-** an
Aufsatzherde von **108.-** an



Auf Wunsch Zahlung in Wochenraten von 1.50 an
Lieferung erfolgt sofort nach geleisteter Anzahlung

Blume & Co G.m.b.H.
Bochum
Kortumstr. 2 Ecke Brückstr.

„Lisa" kauft Osnalitöl!

Verkaufsstelle:
Bochum
Kortumstraße 9
und
Hattingerstraße 9

Allerfeinste Schlesw.-Holstein. Molkerei-Tafel-Butter	Pfd. Mk.	**2.30**
Ungesalzene Teebutter	Pfd. Mk.	**2.36**
Feinste Molk.-Butter	Pfd. Mk.	**2.06**

Als besten Butter-Ersatz
empfehlen wir unsere hochfeinen gesetzlich geschützten
Margarine-Spezialmarken
von 0.58 bis 1.20 pro Pfund

Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt!

Büttner-Groß-Handlung „Lisa"

Für kalte Tage!

Bettwärmer	extra stark . . 3.75, 2.25,	**50 ₰**
Leibwärmer	1.00,	**85 ₰**
Verdampfschalen	zum Hängen . 95,	**75 ₰**
Verdampfschalen	zum Stellen 1.15,	**85 ₰**
Ofenrohrringe	Nickel 35,	**15 ₰**
Kohlenschaufeln	. . . 55, 45, 40,	**35 ₰**
Stocheisen	45,	**30 ₰**
Kohlenkasten	für die Küche . . 3.25,	**3.00**
Kohlenkastenwagen	. . 2.25, 1.90,	**1.50**
Wäschetrockner	prima Hartholz, 1.85,	**1.50**
Fußmatten	prima Cocos . . . 1.25, 95,	**80 ₰**

Zimmerkohlenkasten	Ia lackiert **2.50**
Ofenschirme	prima lackiert, 1teilig **3.95**

Verdampfschalen	Ia Nickel, große Auswahl
Kohlenfüller	groß, lackiert . . . 2.45, **2.25**
Kohlenfüller	Emaille **3.75**
Kohleneimer	kräftig **3.25**

A. Reichenberg
Bochum

Eilt Hausfrauen, spart Geld!

Restauration und Roßschlächterei

3 Pfund **Bratfleisch** m. Knochen nur Mark **1.20**
3 Pfund **Bratfleisch** o. Knoch. nur Mark **1.50**



Watermann nur **Königstr. 21**
Empfehle gleichzeitig mein
Restaurant / ff Ritter-Bier
Vorzügl. Küche, warm od. kalt zu jeder Tageszeit

nur bei Watermann

Offene Stellen

Männlich

Für neuartige Waren-

Automaten

mit Geschicklichkeitsspiel (gerichtlich als solches anerkannt). Alleiniges Ausnutzungsrecht für Bochum zu vergeben. Erforderliches Barkapital 3000 RM. Zuschriften nur von ernstl. Refl. unt. U 374 an die Ann.-Exp. Carl Ludewig, Hannover

Tüchtiger

Vertreter

wird von altangesehener, leistungsfähiger

Unfall- und Haftpflicht-Versicher.-Gesellschaft

für Bochum und Umgebung

gesucht. Gefl. ausführliche Offerten erbeten unter B. N. S. 7526 an **Ala Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35** AA11

Tüchtige

Vertreter

die gute Beziehungen zu Privat- u. Beamtenkreisen haben, für den Verkauf eines begehrten Haushaltartikels auf lange Fristzahlg. geg. Provision u. Spesenvergütung

sofort gesucht.

Herren (evtl. Damen), welche an ein gewissenhaftes u. gründliches Arbeiten gewöhnt sind, wollen Angebote einreichen mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unt. M. D. 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Groß-Konzern

Akt.-Ges.

der

Gummi-Absatz-Branche

besetzt hiesigen Gebietsdistrikt.

Geboten: Höchste Provision bei wöchentlich 75%iger Barhonorierung. Opel-Reisewagen wird nach abgelaufener Karenzzeit zur Verfügung gestellt.

Verlangt wird: Versierte, bei Schuhgeschäften u. Schuhmachermeistern eingeführt. Verkaufskraft.

Schriftl. Angebote unter E. F. 4841 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ich suche noch einige

Vertreter

zum Verkauf von **Radio-Anlagen** an Private auf Teilzahlung

Radio-Kirsch, Bochum, Brückstraße 11 I.K27

Noch einige strebsame und gewandte

Herren

für leichte Reisetätigkeit bei sofort. hoh. Verdienst in dauernde Position gesucht. (Bei Bewährung Festanstellung.)

Zu melden mit Ausweis 10—12 und 3—5 Uhr **Kreuzstr. 10** I, links

RM. 20.- bis 40.-

Tagesverdienst

erziel. Herren durch den Vertrieb von Wanduhren usw. an Privatkundschaft im Bochumer Bezirk. Nur Herren, die ein gut. Dauereinkommen erstreben, wollen sich schriftlich oder persönlich wenden an (a4713 **W. Kortekamp, Essen** Zweigertstraße 35. Fernsprecher 42188.

500 Mark

monatl. und mehr verdien. nachweisl. meine Agenten durch den Verkauf m. bewährten Gebrauchsartikel. Muster grat. **E. Pötters, Barmen,** Metallwaren.

Die patentamtlich geschützte große Herbstneuheit für Damen ist erschienen!! Ohne Konkurrenz! Ohne Konkurrenz!

Reisedamen

gegen garant. Wochenfixum oder hoh. Provision mit Vorprovision auf sämtliche Aufträge sofort gesucht. Kulanteste Bedingungen! Nachweislicher Monatsverdienst ca. Mk. 300.-. Persönl. Vorstellung beim Erfinder, Freitag, nachm. 5–7 Uhr, Hotel „Lindenhof" a4843

Lehrmädchen

für Haushaltwarengeschäft per sofort gesucht

Leopold Samuel

Inh. E. Hoffmann

Buddenbergstraße 17

Kontoristin

die in Abzahl.-Geschäft tät. war, od. auch Anfängerin, z. 15. Novbr. gesucht. Ruh. Stelle. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Referenz. u. B. F. 63447 an die Gesch.

Für vorm. für die kauf. Erledigung v. Schreibmasch.-Arbeiten wird

Stenotypistin

od. sonst geeignete Persönlichk. zu sof. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. usw. unt. C. B. 63504 an die Gesch. dss. Ztg.

Lehrmädchen

für Damenkonfektion per sofort gesucht. Vorzustellen bei **Gebrüder Brand, Friedrichstraße 8.**

Mädchen

sauber u. zuverläss., in Küche u. Hausb. erf., z. 15. Novbr. gesucht. (63362 Dortmunderstr. 5 I.

Suche für sof. älteres, katholisches

Mädchen

das in allen Hausarbeit. erfahren ist. Lessingstr. 4, part.

Für kinderl., ruh. Privathaush. selbständiges, besseres

Alleinmädchen

gesucht. Guter Lohn, angen. Dauerstellg. Gute Zeugnisse Bedingung. Oberlehrer **Boeckstegers, Kempen a. Rh.**

Jung. Mädchen

nicht unt. 18 Jahr. gesucht. (63708 Schillerstraße 2.

Tüchtiges, junges

Mädchen

welch. stenographieren und maschinenschreiben kann, für mein Möbelgeschäft gesucht. Angeb. u. L. B. 35 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Ordt. Mädchen

für vorm. in Privathaush. ges. Zu meld. vormittags im **Büro der Wach. u. Schließgesellschaft, Bismarckstraße 5.**

Mädchen

nach **Barmen** zum 15. 11. gesucht. Zu melden bei **Klausner, Brückstraße 54.**

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, für leichte lohnende Beschäftigung können noch eingestellt werd. Schlafst. f. Auswärt. vorhd.

Dr. Deisting & Co., G. m. b. H., Kierspe i. W.

Stellen-Gesuche

Männlich

Ein Klempner und Installateur

40 Jahre alt, sucht Stellung. Angeb. unt. F. K. 63616 an die Gesch.

Junger

Chauffeur

solide u. zuverläss., sucht Stellung. Führersch. 2 u. 3b. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (63633

Buchhalter

empfiehlt sich zum Beitragen d. Bücher u. zur Steuerberatung. Angeb. unt. C. D. 4835 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Geprüfter

Masseur

ist noch einige Std. am Tage frei, auch für Sportvereine. Hühneraugenschneid. u. Fußpflege wird ausgeführt. Angeb. unt. A. K. 63464 an die Gesch. dss. Ztg.

— Aufpolsterung —

Matratz. für 6 Mk., Sofas für 12 Mk. in u. außer d. Hause. Angeb. unt. D. B. 63463 an die Gesch.

Suche

Beschäftigung

gleich welche, mit Pferd und Wagen.

Schneider

Herner Straße 114.

Weiblich

Junglehrerin

sucht f. nachm. Beschäftig., Nachh. od. schriftl. Arb. Ang. u. A. D. 63630 an die Gesch. dss. Ztg.

Suche für m. Ausb. (20 J.), sehr tüchtig und kinderlieb,

Halbtagsstelle

E. Winzen, Friedericistr. 40, — Tel. 4289. —

Anst. Frau v. Ostpreuß. sucht Stelle als Haushälterin od. and. Beschäftigung. Zu erfr. Bessemerstraße 51, 2 Tr. lk.

In all. Hausarbeit erfahrenes (63558

Mädchen

sucht Dauerstellung. Wittener Str. 123.

Lehrstelle

bei Schneiderin, evt. auch anderer Beruf, f. 16jähr. taubstummes Mädchen geg. Gewähr. ein. Ausbildungsbeihilfe gesucht. Näh. durch das Wohlfahrtsamt in Gerthe. (2A6

Zu vermieten

4 Zimmer-Wohnung, Parterre
3 Zimmer-Wohnung, I. Etage
Zwei 2 Zimmer-Wohn., II. Etg.

im Neubau, im Mittelpunkt der Stadt, mit Bauvorschuß zum 1. April 1929 zu vermieten. Zu erfragen Juliusstr. 11, I. Etage 63424

Laden-Lokal

allen mod. Anforderungen entspr. umgebaut, für all. Branch. geeign., im Hauptgeschäftsviertel der Altstadt Castrop geleg., mit Lager od. Büroraum baldigst preiswert zu vermieten. Ang. unt. O. P. 4676 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokale

Ladenlokal

m. ein, dahinterlieg. Zimmer per sof. zu vermieten. (63583

P. Schmitz, Bahnhofstraße 6.

Möbl. Zimmer

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. El. Licht und Bad im Hause. Wilhelmstraße 13.

Gut möbl. heizbar. — Frontzimmer — an Herrn od. berufstät. Dame zu verm. Kanalstraße 40 II.

In kein. Einfamil.-Hause im Süden u. ruh. Wohnlage sind

2 möbl. Zimm.

(Wohn. u. Schlafz.) m. elektr. Licht. Heizung zu verm. Auf Wunsch auch Kochgeleg. auf Gas. Anfrag. u. G. S. 63626 an die Gesch. d. Zt.

Frdl. möbl. Zimm. an bess. Hrn. zu vm. Kronenstr. 5, 1. E., am Hauptbahnhof.

Ein kl. möbl. Zimm. an anständ. Herrn zu vermiet. (63605 Altenbochum, Goystraße 30, 2. Et.

Freundlich möbliertes Zimmer an junge Dame od. Herrn zu vermiet. Angeb. unt. G. M. 63707 an die Gesch.

Frdl. möbl. Zimmer mit voller Pens. zu vermieten. (63719 Alleestraße 30.

Ein besser möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 63634) Brückstr. 2.

Herrn s. Mitbew. e. möbl. Zimm. ges. Moltkestr. 30, 1. Etg., r.

Gut möbl. Zimmer an nur ord. sauberen Herrn (od. 2 Frl.) zu vermiet. Woche 6,50 Mk. Wo sagt die Geschst. (63577

Sehr g. möbl. Frontzimm. in ruh. Hause an nur bess. Herrn sof. zu vm. **Renzing** Bahnhofstr. 10 II.

Möbl. Zimmer

für 2 Herren frei. Viktoriastr. 9 II.

Möbl. Zimmer

zu vermiet. (63472 Mühlenstr. 20, 2. G.

Frdl. möbl., heizb. — **Frontzimmer** — sofort zu vermieten. Brückstr. 60¹, 2. E. I.

Möbl. Zimmer an Eheleute zu verm. Maarbrückerstr. 47¹ 1. Etage. (63646

Frdl. möbliertes — **Frontzimmer** — an besseren Herrn zu vermiet. (63681 Rottstraße 8 II.

Frdl. möbl. Frontz. a. b. Hrn. o. berufstät. Dame zu verm. Wilhelmstr. 5 II.

Schlafzimmer

m. Heiz. u. el. Licht an ruhig. Herrn zu verm. Zu erfr. in der Geschst. (a4844

Ein einf. möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Zu erfrag. in der Gesch. (63711

Behaglich möbliert. — **Zimmer** — m. el. Licht u. bester Verpflegung an bess. Herrn zu vermieten. Zu erfr. in d. Gesch. d. Zt. u. Nr. 63677.

Saubere heizbare Schlafstelle frei. Hoffsteder Str. 224.

Saubere Schlafstelle mit oder ohne Kost frei! Goldhammerstraße 4

Guter Privat-

Mittagstisch

Denisstr. 9. Nähe Straßenb.-Depot.

Miets Gesuche

Grundstück gesucht!

Zur Aufstell. einer Obst- und Gemüsehalle wird ein geeignet. Platz in gut. Lage geg. monatl. Mietspreis zu pachten gesucht. Angeb. u. H. W. 63709 an die Geschst. dss. Ztg.

Wohnungen

3 Z.-Wohnung

geg. gl. zu tauschen ges. Ang. u. F. S. 63718 an die Gesch.

Weiblich

Vertreterinnen

gesucht vom

General-Vertrieb

der Original „Emylia" Fabrikate (Corset-Leibbinden) nach Frauenarzt San. Dr. Machenhauer.

Es kommen nur seriöse, zielbewußte Damen mit guten Referenzen in Frage.

Offerten unter O. B. 63330 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zuverlässige und gewandte

Buchhalterin

mit guten Kenntnissen in Stenographie, Maschinenschreiben und Kassenführung z. 1. Jan., falls früher gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. L. M. 63710 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zuverl., verheirat.

Platzmeister

welch. auch mauern u. putzen kann, per sofort gesucht.

Rottstraße 4, Hof.

Tücht. Akquisiteur, nicht unt. 22 Jahr., gut gekleid., m. Fahrrad bevorz., leichte, vornehme Tätigkeit, für sofort gesucht. Angeb. unt. O. B. 63479 an die Gesch.

Achtung!

Herren und Damen verdien. viel Geld. Meld. v. 10—5 Uhr b. Wirt **Kortländer.**

Tücht., fleißiger

Elektro-Monteur

wird eingestellt.

Karl Göring, Wittener Str. 95.

Lebensmittel- und Feinkost-

Geschäft in Essen zu verk. Umsatz 3-4000 Mk. monatl. Laden m. 3 Zimm. 170.- Miete. Gute Verkehrslage. Für Ware und Einricht. ca 5000 Mk. erforderlich.

Herm. Meyer

Häusermakler, R. D. M., **Bochum,** Bongardstr. 18

Geschäfts-Haus

mit flott. Lebensm.-Geschäft, 2stöck. gr. Lagerräumen, Stallg. Obst- und Gemüsegarten fortzugshalber bill. zu verkauf. **A. Sach, Herten bei Wanne,** Ewaldstraße 174.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Gut erhaltener — Schreibtisch, — Schreibtischsessel und mahagonitisch bill. zu verk. Humboldtstraße 33, 1. Et., r.

Gebr. Küche

gut erhalten, billig zu verkauf. (63651 Kronenstraße 16⁴.

Bettst. m. Matr.

Kinderwag., Schaukelpferd, Kind.-Waschvjusen usw. bill. zu verkaufen. Näheres Mühlenstr. 33, 2. E.

G. erh. Bettstelle m. Matr. bill. zu verk. Vollbruchstr. 4, 2. Etg. geradeaus. (63715

Eich. Schreibtisch u. Ausziehtisch spottbillig zu verkaufen. Alsenstr. 26 III. r.

Neue, eiserne, weiß emaillierte (63658 — Badewanne — zu verkaufen. Hedwigstraße 3 III.

Weltwunder!

Ist Sofa, ist Chaiselongue, Praktisch, preisw. Verkaufsstelle: Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Chaiselongues v. 40 M. an, Lederluchsofas v. 65 M. Schöne Plüschsofas, Schlafchaiselongues mit Bettkasten. Einzelne Küchenbüfetts und Speisezimmerbüfetts. Teilzahlg. Großes Lager.

Ischläf. Bettstelle m. Matr., Lehnbank u. 2räbrige Handkarre zu verkauf. (63546 Zechenstr. 33, 2. Et.

Herrenzimmer-Tisch (f. neu) f. 15 Mark abzugeben. An der Kaiseraue 14, part.

Groß. Trum.-Spieg. m. Marm. u. 2stör. Kleiderschr., grüner Zimmerof. bill. abz. Kanalstr. 29, 1. Et.

1 Gasofen, 2 Gasherde, 1 Krankenfahrstuhl, 1 Nähmaschine bill. zu verk. Besicht. b. 4 Uhr nchm. Bahnhofstraße 2 II.

Zu verkaufen:

Zerlegb. Kachelofen, Gehrock, Staffelei, Puppenwiege. Welherstr. 28 II, lk.

Großer Wirtschaftsherd m. Aufs., kombin., 4 Gask., bill. zu verk. Man, Reichshof 12.

Nähmaschine

gut erh., 1 Rundsch., 1 Schwingsch., gar. gut näh., spottbillig zu verkaufen. Brüderstr. 15, 2. Etg.

Nähmaschinen, sehr gut erh., bat spottbillig zu verkaufen Wilh. Bügge, Bochum Vidumestraße 18 I, Hinterhaus.

Zu verkaufen

Gebr. Damen- und Mädchenfahrr., Kinderdrahtbett v. Matr. sowie kl. vollständ. Rustd.-Speisezimmer Welherstr. 26 II. r.

Gut erhaltenes — Herrenrad — mit Garantie billig zu verkauf. (63620 Herner Straße 3.

Gut erh. Sachen

für 3—4j. Mädchen, Mäntel, Kleider, Wäsche, zu verkauf. Mühlenstr. 20, prt.

Mod., neuer, braun.

Damenmantel

mittl. Figur, beste Schneiderarbeit, m. eleg. Seidenfutter, billig zu verkaufen. Kaiserstr. 12, part.

Anzug für jungen Mann, Paletot f. starke Figur bill. zu verkauf. Westfälischestr. 27, 1. E.

Weg. Todesf. verk. ganz billig f. mittl. Fig.: Smoking, mehr. Anzüge, warm. Mantel u. anderes, sow. f. ält. Frauen 3 warme Mäntel. Danckwortt, Fürstenstraße 47 I.

Frisches

Tannengrün

abzugeben.

Friedr. Hünninghaus

Hattinghausen, Tel. Gevelsberg 48.

Prima Industrie-

Kartoffeln

hat noch abzugeben

Aug. Schramm

Laer-Havenscheid, Fernruf 1247.

Landwirt im Landkreis Bochum hat täglich zirka

200 Liter Vollmilch

an Milchhändler abzugeben. Ang. unt. G. H. 63485 an die Gesch. d. Zt. erbet.

Schäferhund

1 J. alt, m. Stammbaum bill. zu verk. Gustav Kelle, Eppendorf, Am Thle 10.

Möbl. Zimmer

Jg. Herr sucht einf. **möbl. Zimmer** oder Schlafstelle, mögl. Nähe Hptbf. Ang. u. L. K. 63519 an die Gesch. d. Zt.

Beamter sucht möbliertes Zimmer. Angeb. m. Preisangabe u. M. F. 63498 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer (Stadtzentrum) ges. Angeb. unt. A. B. 63691 an die Gesch.

Zu verkaufen

Wohnhaus

mit Durchfahrt und Hofraum, Nähe Kortländer, umständehalber sehr preiswert zu verkaufen.

Hermann Meyer, Häusermakler, R. D. M. Bongardstraße 18

Friseurgeschäft

Damen- u. Herrensalon in Großstadt, 20 Jahre bestehend, gesicherte Existenz, ist bes. Umstände halber sof. zu verkaufen. 2000—3000 Mk. Anzahlg. Ang. u. C. H. 63586 a. d. Geschäftsst. ds. Zeitg

Lebensmittel-Geschäft

in guter Lage, mit 3 Zimmer-Wohnung für 1100 RM. zu verkaufen. (a4669

A. Sach, Herten bei Wanne, Ewaldstraße 174.

Mehrere gut geleg.

*** Bauplätze ***

zu verk. Ein mass. — Wohnhaus — mit Gartenland u. Stallung zu verkf.

Carl Sieveking, Weitmar, Am Kuhlenkamp 25.

Ein besseres Feinkost- oder Drogen-Geschäft

in bester Lage, mit Vorkaufsrecht, zu mieten gesucht. Angebote unter G. L. 63332 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Lebensmittel-Filial-Großbetrieb

sucht

Ladenlokale

in guter Geschäftslage zu mieten. Evtl. wird bestehendes Geschäft mit Einrichtung gegen bar übernommen. Angebote unter L. G. 25 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung



Serenola-Sprechapparate

Wochenraten schon von 2 M an

Reichhaltiges Plattenlager



Mifa FABRIK-VERKAUFSTELLE

Bochum, Wiemelhauserstr. 1, Leiter: Franz Leyendecker

Eigene Reparaturwerkstatt



TISCHGERÄTE

aus Reinnickel und nickelplattiertem Stahl

DR. FLEITMANNS Nickelgeschirr in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

F W & J

Jahrzehntelang im Privatgebrauch und Gewerbebetrieb beliebt u. bewährt.

Vereinigte Deutsche Nickel-Werke

A. G. vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co.

Schwerte-Ruhr

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

tu **Gerthe,** 1. Nov. Im Untertagebetrieb der Zeche „Lothringen" Schacht I/II verunglückte der jugendliche Arbeiter Albert Bieda aus Gerthe, Heinrichstraße wohnhaft. — Die Ehefrau Katharina D. aus der Mittelfeldstraße wurde gestern gegen 1¾ Uhr von einem Personenkraftwagen überfahren. D. erlitt eine erhebliche Kopfverletzung und wurde dem Krankenhause zugeführt.

h. **Werne,** 1. Nov. Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei veranstaltete Mittwoch abend ihren zweiten Vortragsabend im Rahmen der Vortragsreihe „Bedeutende Männer unserer westfälischen Heimat", der einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Pfarrer Schloemann sprach über „Friedrich von Bodelschwingh und sein Werk". Im Anschluß hieran folgte ein Lichtbildervortrag mit den dazu gehörigen Erläuterungen über „Die Liebestätigkeit in Bethel", in dem abermals die großen Verdienste Friedrich von Bodelschwinghs hervortraten. Für den dritten Vortragsabend am 14. November ist Uhlmann-Bixterheide aus Dortmund gewonnen wonden.

□ **Werne,** 1. Nov. Den Auftakt der Werner Werbewoche bildete am verflossenen Sonntag eine Reihe sportlicher Veranstaltungen, die leider fast ausnahmslos verregneten. Eingeschoben in den Rahmen der weiteren Veranstaltungen wurde dann am Allerheiligentag das Kammermusik-Konzert des Dortmunder Trios, für das man durch regen Besuch aus allen Schichten der Bevölkerung großes Interesse bezeugte. Dann wird am Samstag im „Deutschen Reich" das Militärkonzert der Detmolder 18er folgen, und den Abschluß bildet dann Sonntag der eigentliche Werbe-Abend. Nebenher lief in dieser Woche der allgemeine Schaufenster-Wettbewerb jener Geschäftsleute, die sich an ihm beteiligten. Wer die Straßen Wernes an den letzten Abenden durchpilgerte, konnte unzweifelhaft ein wesentlich anderes Bild der Schaufenster-Ausstattungen feststellen, als noch vor Wochen. Mit Umsicht, Fleiß und Mühe versuchte man allseits, den Gedanken eines Wettbewerbs aufgreifend, die Auslagen in geschmackvoller Aufmachung „in das rechte Licht" zu rücken. Ueberall konnte man die Mühe anerkennen, die die einzelnen Teilnehmer aufgewendet hatten, um gut abzuschneiden. Mittwoch abend fand durch die für die Prüfung und Bewertung der Schaufenster eingesetzte Kommission eine kritische Besichtigung aller Fenster und Auslagen statt. Am Sonntagabend wird das Ergebnis der Prüfung bekanntgegeben und die Verteilung der Preise und Anerkennungen vorgenommen werden.

□ **Langendreer,** 1. Nov. Sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Amtsverwaltung Langendreer feierte heute der Kasseninspektor Emil Dippel. Der Jubilar ist besonders den Steuerzahlern bekannt, mit denen er dienstlich zu tun hat. Er ist ein Langendreerer Kind und aus dem Oberdorf gebürtig. 1903 kam er nach der Schulentlassung zur Amtskasse Langendreer und hat sich, ununterbrochen dort tätig, allmählich zu seiner heutigen Stellung als Hauptkassierer heraufgearbeitet. Verwaltung und Kollegenschaft überreichten ihm ein sinnvolles Geschenk. — Erhängt aufgefunden wurde ein in der Rheinischen Straße zu Besuch weilendes 17jähriges Mädchen. Angestellte Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Anscheinend ist die Tat aus Liebeskummer begangen. — In der Nähe der Wirtschaft Lindemann-Kalkeheardt ist ein Radfahrer aus Witten von einem Motorradfahrer angefahren worden. Infolge erlittener Verletzungen mußte seine Ueberführung in das Marienhospital erfolgen.

h. **Langendreer,** 2. Nov. Die Eheleute Reichsinvalide Georg Schabacker und Frau, Elisabeth geborene Pfaff, Krummestraße 5, können am heutigen Freitag das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Aus dem Kreis Hattingen.

:: **Linden-Dahlhausen,** 1. Nov. Auf die 22 000 zu geht es mit der Einwohnerzahl unserer Großgemeinde. Nur noch 62 sind wir heute davon entfernt. — Am „Nordpol" stieß die Elektrische auf ein Pferdefuhrwerk, so daß eine Verkehrsunterbrechung eintrat. — An der Hochstraße kam ein schulpflichtiger Junge unter ein Fuhrwerk, das er trotz Warnung bestiegen hatte und von dem er beim Anziehen heruntergefallen war. Dr. Uckermark leistete dem Verletzten die erste ärztliche Hilfe. — In seine Behandlung kam auch die Näherin Neumann aus Stiepel, die, auf dem Rade sitzend, von einem Kraftwagen aus Gelsenkirchen angefahren und auf die Straße geworfen worden war. Der Führer und die Wageninsassen nahmen sich der Verletzten an und brachten sie nach Anlegung eines Notverbandes nach Stiepel in die elterliche Wohnung.

kr **Holthausen,** 1. Nov. Die Witwe Utermann wird morgen 89 Jahre alt. Sie lebt über 40 Jahre im Witwenstand.

br **Stiepel,** 1. Nov. Als auf der abschüssigen Hauptstraße eine Dame unterhalb der Wirtschaft Winäcker mit ihrer Schwester eben einem Auto ausgewichen war, wurde sie von einem Radfahrer so unglücklich angefahren, daß sie zu Fall kam und besinnungslos in ein benachbartes Haus getragen werden mußte. Hier wurde ein Notverband angelegt. Der Radfahrer jagte davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern.

-hd- **Welper,** 1. Nov. Die Volksbildung Welper veranstaltete zu Ehren des am 19. November stattfindenden 100. Todestages Franz Schuberts eine Schubert-Feier, die im Festsaale der Horstschule einen schönen Verlauf nahm. Es kamen die drei schönsten instrumental-musikalischen Werke Schuberts zur Darbietung, für die man sich das Bochumer Treichlerquartett verpflichtet hatte, das sich seiner Aufgabe bestens entledigte.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

m **Wattenscheid,** 1. Nov. Aus Kreisen der Erwerbslosen war man mit der Bitte an die Bochumer Verwaltung des Arbeitsamtes herangetreten, die Auszahlung wieder Freitag vormittags vorzunehmen. Das wurde sofort zugestanden. — Ein Hausbesitzer war mit seinem Mieter, der in seinem Hause ein Konfektionsgeschäft betreibt, in Streit geraten, wobei Geldfragen eine Rolle spielten. Die Folge war, daß der Hauseigentümer kurzerhand die Schaufenster auszuräumen begann unter dem Gelächter der Zuschauer.

○ **Wattenscheid,** 1. Nov. Gestern gegen 12¾ Uhr wurde „Am Lakenbruch" ein vierjähriges Mädchen von einem Speditionswagen überfahren und sofort getötet. Der hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

÷ **Wattenscheid-Eppendorf,** 3. Nov. Am Sonntag, 4. November, nachmittags 5 Uhr, findet im Saale des Wirts W. Wieschermann (am Denkmal) das zweite Hauptkonzert des M. G. V. „Liederfreund" Eppendorf statt. Mitwirkende: Fräulein Hedwig Siebenbühl, Dortmund, (Sopran), und Kapellmeister Ewald Brausch, Dortmund, (am Flügel). Der erste Teil der Vortragsfolge ist dem Gedächtnis des Liederkomponisten Franz Schubert gewidmet. (Siehe Anzeige.)

Stadtkreis Witten.

† **Witten,** 31. Oktober. Gestern nachmittag 4½ Uhr sprang ein 55 bis 60 Jahre alter, ärmlich gekleideter Mann in selbstmörderischer Absicht an der Wetterstraße in Witten in den Mühlengraben. Passanten, die den Vorfall beobachtet hatten, versuchten den Mann sofort aus dem Wasser zu ziehen, was ihnen jedoch erst nach Herbeischaffung eines Kahnes gelang. Der Mann konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Da bei dem Toten keine Ausweispapiere gefunden wurden, steht die Persönlichkeit nicht fest.

Stadtkreis Steele.

p **Steele,** 31. Oktober. Am Dienstag vormittag ereignete sich auf der Bochumer Straße im Haferfeld in der Nähe der Wirtschaft Witwe Springob wieder ein folgenschwerer Unglücksfall. Ein junger Mann aus Freisenbruch, der einen Chauffeur bei seinem defekt gewordenen Automobil behilflich sein wollte, wurde von einem anderen vorüberfahrenden Auto überfahren und schwer verletzt. Man brachte ihn ins evangelische Krankenhaus zu Königssteele.

p **Steele,** 2. Nov. Die dem Freiherrn von Wendt in Hollend gehörende Burg Horst in Horst-Ruhr ist mit sämtlichen Gebäulichkeiten und Ländereien käuflich in den Besitz des Fabrikbesitzers Wilhelm Vogelsang in Horst-Ruhr übergegangen. Die Gesamtbesitzung ist etwa 180 Morgen groß. Der Kaufpreis betrug rund 200 000 Mark. Der neue Besitzer beabsichtigt nun auf dem Gute eine große Dampfziegelei zu errichten, um Steine für eine zu errichtende Papierfabrik zu gewinnen. Die Ausschachtungsarbeiten für die neue Papierfabrik wurden in Angriff genommen. Er beabsichtigt ferner eine größere Anzahl neue Arbeiterwohnungen für seine Fabrik zu errichten. Der bisherige Pächter der Burg Horst, August Köther, bewirtschaftet auch in Zukunft den Hof weiter.

p. **Steele,** 1. Nov. In der Dunkelheit gestürzt ist am Mittwoch abend ein älterer Radfahrer in der Dahlhauser Straße. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte dem Arzt zugeführt werden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Wie Hußmanns Mutter den Freispruch erfuhr.

Wie eine Wiener Zeitung meldet, hat sich die Mutter des Primaners Hußmann während der Prozeßdauer in Wien aufgehalten. Ein Mitarbeiter dieses Blattes hat ihr die Nachricht von dem Freispruch ihres Sohnes überbracht. Frau Hußmann hat sie unter Lachen und Weinen entgegengenommen und versichert, daß sie immer an die Schuldlosigkeit ihres Sohnes geglaubt habe. Frau Hußmann ist eine Deutschamerikanerin, die ausgedehnte Kaffeeplantagen in Zentralamerika besitzt. Sie hat ihren Sohn zuletzt vor anderthalb Jahren gesehen, da sie immer nur alle zwei Jahre zum Besuch nach Europa kam. Frau Hußmann stand aber mit ihrem Sohn in ständigem Briefwechsel. Als Karl Hußmann verhaftet wurde, befand sich Frau Hußmann gerade auf der Ueberfahrt nach Europa. Sie begab sich sofort nach Essen, vermied es aber, ihren Sohn in der Untersuchungshaft zu besuchen. Frau Hußmann hat die Absicht, ihren Sohn abzuholen. Sie wird dann wahrscheinlich nach Wien zurückkehren. Ueber ihre weiteren Pläne hat sie noch keine Aufschlüsse gegeben, sie will einen amerikanischen Detektiv mit der Aufklärung des Falles betrauen, damit die ganze Welt erfahre, daß ihr Sohn unschuldig sei. Sie hat zwei Briefe ihres Sohnes aus dem Gefängnis erhalten, worin dieser seine Unschuld beteuert. — Gegen das freisprechende Urteil hat, wie gestern schon mitgeteilt, die Staatsanwaltschaft Revision angemeldet.

*

w **Essen,** 1. November. Auf Einladung der Akademischen Kurse Essen hielt der bekannte Tibetforscher Dr. h. c. Wilhelm Filchner gestern abend in der Lichtburg Essen einen Vortrag über: „Meine Tibetexpedition 1925/28." In einer Begrüßungsansprache teilte Oberbürgermeister Dr. Bracht mit, daß die Stadt Essen dem Forscher 5000 Mark zur Auswertung der Ergebnisse seiner Studienreise zur Verfügung stellt. Dr. Filchner, der nach äußerst gefahrenreicher zweieinhalbjähriger Reise, während der er bereits einmal als offiziell verstorben gemeldet war, mit wertvollen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen zurückkehrte, wurde reicher Beifall zuteil. Seine frische Art und die treffende Vortragsweise erregten im besonderen das Gefallen der Zuhörer.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund statteten Diebe dem Landgerichtsgebäude einen Besuch ab. Anscheinend hatten sie es auf die Kostenmarkenkasse abgesehen, die sie jedoch nicht fanden. — Auf dem Rangierbahnhof der Zeche „Mathias Stinnes 3/4" in Gladbeck geriet ein Rangierer zwischen die Puffer zweier Waggons und wurde getötet. — In Eidinghausen sind drei Mitglieder einer Familie an Typhus gestorben. Mutter und ein Sohn befinden sich noch in hoffnungslosem Zustand. — Auf dem Bahnhof Kirchhorsten der Strecke Hannover-Minden stieß eine Lokomotive infolge unrichtiger Weichenlage auf zwei leere Wagen, die durch Weichenwärter und Privatpersonen geschoben wurden. Zwei Personen wurden schwer und drei leicht verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Beleidigung verurteilt.

§d **Gelsenkirchen,** 1. November. In dem Sensationsblatt „Der Abend", das seinerzeit in Essen erschien, inzwischen aber wieder eingegangen ist, war Redakteur Wickel als verantwortlicher Schriftleiter tätig. Im März d. J. erschienen in dieser Zeitung drei Artikel, betitelt „Betrunkener Pfarrer von einer Dame geohrfeigt" und ein anderer „Der betrunkene Pfarrer von St. Georg", der sich auf angebliche Verfehlungen des Pfarrers Kersting aus Gelsenkirchen bezog. Pfarrer Kersting strengte gegen den Redakteur Wickel Beleidigungsklage an und Wickel versuchte, den Wahrheitsbeweis anzutreten. Doch mißglückte ihm dieser. Das Schöffengericht verurteilte ihn am 13. 6. d. J. wegen Beleidigung in drei Fällen durch die Presse zu je zwei Monaten Gefängnis und zog diese Strafe zu einer Gesamtstrafe von fünf Monaten zusammen. Gegen dieses Urteil legte W. Berufung ein, die gestern vor der kleinen Strafkammer zur Verhandlung kam. Rechtsanwalt Frank I, der den Redakteur verteidigte, hielt die vom Schöffengericht eingesetzte Strafe für ganz exorbitant hoch. Nach seiner Ansicht durfte W., der zwar die Verantwortung trug, nicht bestraft werden; denn ihm sind, wie er nachweisen konnte, die betreffenden Artikel vor Erscheinen der Zeitung nicht zu Gesicht gekommen. Er wies auch auf die rechtliche Seite hin und bat, wenn das Gericht doch zu einer Verurteilung kommen sollte, auf eine geringe Geldstrafe zu erkennen. Nach langer Beratung verkündete das Gericht, das Urteil des Schöffengerichts wird aufgehoben und die Strafe auf drei Monate Gefängnis ermäßigt. Ein Antrag auf Strafaussetzung wurde abgelehnt, doch soll demnächst ein neuer begründeter Antrag eingereicht werden.

*

Der Mord in der Juli-Nacht am Rhein-Herne-Kanal.

s **Essen,** 2. Nov. Man erinnert sich noch jener Julinacht, in der der 23jährige Angestellte Ernst Dresch aus Gelsenkirchen am Rhein-Herne-Kanalufer von unbekannter Hand erschossen und danach ins Wasser geworfen worden ist. Kurze Zeit darauf fand man die Leiche des Erschossenen im Wasser schwimmend. Entsetzen ging durch die ganze Bevölkerung, als wenige Tage darauf Vater und Bruder des Ermordeten, und zwar die beiden Arbeiter Daniel und Karl Dresch, unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft in Haft genommen wurden. Die weitere Fortführung der Untersuchung sowie die wiederholte Vernehmung der Inhaftierten förderten stark belastendes Material zutage. Der Verdacht verdichtete sich noch mehr, als die beiden Inhaftierten aus dem Essener Untersuchungsgefängnis belastende Kassiber schrieben. Inzwischen suchte die Staatsanwaltschaft die dunkle Mordsache weiter zu klären. Jetzt ist das Anklagematerial auf Grund von Indizien abgeschlossen worden. Die Anklage gegen Vater und Sohn Dresch lautet auf Mord. Die Anklage wird vertreten durch Staatsanwalt Dr. Steinwedel. Die Verteidigung der beiden Angeklagten, die noch immer im Essener Untersuchungsgefängnis sitzen, wird in Händen des Gelsenkirchener Rechtsanwaltes Dreesen liegen. Der Prozeß findet Anfang Dezember vor dem hiesigen Schwurgericht statt.

Letzte Telegramme

Keine Einlösung alter Reichsbanknoten durch die Reichsbank.

Berlin, 1. November.

Ein neuerdings in der Oeffentlichkeit aufgetauchtes Gerücht, vor etwa fünf bis sechs Wochen seien dem Inhaber des „Matin" in Paris von der Reichsbank seine alten Reichsbanknoten zum vollen Goldnennwert eingelöst worden, wird vom Reichsbankdirektorium als freie Erfindung bezeichnet. Die Reichsbank habe weder einem Inländer noch einem Ausländer jeweils alte Reichsbanknoten aufgewertet. Alle gegenteiligen Gerüchte sind unwahr.

Der chinesische Geschäftsträger in Berlin verläßt Deutschland.

Berlin, 1. November.

Nachdem die Regierung der chinesischen Republik ihrem bisherigen Geschäftsträger in Berlin, Dr. Chiang Chas Yue, den erbetenen Heimatsurlaub bewilligt hat, wird Dr. Chiang in wenigen Wochen mit seiner Familie in seine Heimat zurückkehren. Der Berliner Posten wird anderweitig besetzt. Dr. Chiang hat seit 1926 die Geschäfte der chinesischen Gesandtschaft geführt.

Besuch der deutschen Kriegergräber in Brüssel durch den deutschen Gesandten.

Brüssel, 1. November.

Am Donnerstag vormittag begab sich der deutsche Gesandte in Brüssel, Horstmann, begleitet vom Gesandtschaftspersonal und zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie, anläßlich des Allerheiligen-Festes nach dem Brüsseler Friedhof zur Blumenspende an die deutschen gefallenen Krieger. Die deutschen Kriegergräber waren geschmackvoll ausgeschmückt. Leider wurde die stille Feier durch starken Regen gestört.

Ein neuer Panzerkreuzer der Sowjetflotte.

Kowno, 1. November.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde in der gleichen Zeit, als die kommunistische Partei Deutschlands das Volksbegehren gegen den Panzerkreuzer anhängig machte, in der Sowjetunion mit Hilfe der von Arbeitern des Nordkaukasus gesammelten Mittel ein Schlachtschiff in die Dienste der baltischen Kriegsflotte eingestellt. Es ist dieses das erste Kriegsschiff, dessen Indienststellung seit der Revolution von den Sowjetbehörden zugegeben wird.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Es ist tatsächlich so: Kaffee Hag bekommt immer

Leser!
kauft bei den
Inserenten Eures Blattes

So kauft die Hausfrau heute

Durchw. Schweinefleisch	Pfd.	1.05
Schweinekotelette	Pfd.	1.20
Rollbraten	Pfd.	1.20
Hammelfleisch alle Stücke	Pfd.	0.80
Schulter u. Keule	Pfd.	1.00
Frisch. Rindfleisch z. braten u. koch.	Pfd.	0.85
Ochsenfleisch gefroren bei 5 Pfd.		0 65
Prima Lammfleisch	Pfd. nur	0.60
Keule	Pfd. nur	0.70
Kalbfleisch	Pfd.	0.80 u. 0.90

Wurst- u. Rauchwaren immer billig u. gut

J. Meyer nur **Grabenstr. 20**
hinter dem Neubau der Kommunalbank

Käse
Gut und billig!
Reelle, reife Ware!
9 Pfd. Holsteiner Käse 4,85 Mk.
9 Pfd. rote Kugel-Käse 4,85 Mk.
9 Pfd. dän. Tafel-Fettkäse 8,10 Mk.
9 Pfd. dän. Edam.-Fettkäse 8,10 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse I 9,45 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse II 8,90 Mk.
9 Pfd. dän. Schweizer Fettk. 10,80 M. ab Kiel Nachnahme.
Holstein. Käselager
Johs. Kröger,
Kiel 4, Hasselmannstraße 1 und 17.

Das
Haus der guten Farben und Lacke
Fritz Papenheim
Dorstenerstr. 11
Nähe Kortländer

Zahnpraxis Mathilde Richter
Anfertigung sämtl. Zahnersatzarbeiten sowie Plombierungen und Behandlungen
Humboldtstraße 25

Ausschreibung von Erd- und Betonarbeiten
Die Erd- und Betonarbeiten für den Bau einer Treppenanlage nebst Stützmauer an der Einmündung der Verbandsstraße O. W. IV in die Von der Reckestraße bei der Zeche Carolinenglück sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen können bei der Straßenbauabteilung des Stadtbauamtes Bochum, Trankgasse 7, Eingang B, Zimmer 48 bis 50, gegen Zahlung von 2,— RM. in Empfang genommen werden.
Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 8. November 1928, vormittags 11 Uhr, bei der Straßenbauabteilung Bochum einzureichen. Verspätet eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt.
Bochum, den 30. Oktober 1928.
Der Magistrat.

Pelze
werden nach den neuest. Modell. fachmänn. repar. u. umgeändert. Besetzen v. Kleidern u. Mänteln bei billigster Berechnung. (60588
Weidemann,
Brückstraße 15, I.

Zwangs-Versteigerung
Am Samstag, den 3. November 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1.
1 Grammophon (Schrank), 1 elektr. Klavier, 800 Zigarren, Tannenberg,
2.
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Chaiselongue,
3.
2 Standuhren,
4.
7 Fenstergardinen öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.
Bochum, den 1. November 1928.
Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Große
Möbel-Versteigerung
an Ort und Stelle Brückstr. 47
Heute Freitag, den 2. November, vormittags 10 Uhr, nachmittags 3½ Uhr:
Fortsetzung der Versteigerung
von neuen Möbeln als:
Schlafzimmer, Küchen, Kleiderschränke, Bücherschränke, Bettstellen, in Holz und Metall, Tische, Stühle, Waschkommoden usw.
Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator.
Kaiserstr. 10. Ruf 610.

Zwangsversteigerung
Am Samstag, 3. November 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Posten Anzugstoffe
(die Stoffe werden anzugsweise verkauft)
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 1. November 1928.
Heckmann
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Beschluß
In der Konkurssache über das Vermögen der Firma
Otto Wittich
G. m. b. H., Eisengroßhandlung in Bochum, 5 N. 88—26, wird Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen sowie zur Verhandlung über den von der gemeinschuldnerischen Firma gemachten Vergleichsvorschlag vom 10. Oktober 1928 anberaumt auf den 28. November 1928, vormittags 9½ Uhr,
vor dem Amtsgericht in Bochum, Zimmer 45. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses dazu sind auf der Geschäftsstelle, Zimmer 46, des Amtsgerichts zur Einsicht niedergelegt.
Bochum, den 26. Oktober 1928.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung
Im Auftrage der Stadt-Hauptkasse werde ich am Samstag, den 3. Nov. 28, vormitt. 11 Uhr, in der städt. Pfandkammer, Trankgasse
1 Klavier
öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung versteigern.
Ruhloff,
Vollzieh.-Beamter.

Versteigerung
Am Samstag, 3. November, 10 Uhr vorm., wird im Telegraphenamt, Zimmer 408, Alleestraße
1 Staubsauger
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. (a4842
Telegraphenamt.

Zwangs-Versteigerung
Samstag, den 3. November 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1.
1 Schreibtisch
2.
1 Waschkommode
1 Nähtisch
1 Hocker
3.
1 Gasherd
4.
1 Billard
5.
1 Schreibtisch
1 Bücherschrank
1 Sofa
1 Tisch
4 Stühle
1 Sofa mit Umbau
1 Vertiko
6.
1 Ausziehtisch
6 Lederstühle
1 Schlafzimmer, bestehend aus:
2 Bettstellen
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
2 Nachtkonsolen
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 2. November 1928.
Wannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29.

Zwangs-Versteigerung
Am Samstag, den 3. November, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum, Alleestraße 25, folgende Gegenstände:
1. 1 Posten Bett- u. Tischwäsche,
2. 1 Bücherschrank mit 50 versch. Büchern,
3. 1 Schreibtisch,
4. 1 Posten Bett- u. Tischwäsche,
5. 1 Schuhmachernähmaschine
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Verkäufe zu 1 und 4 finden bestimmt statt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 1. November 1928.
Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Zwangs-Versteigerung
Am 3. November 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Küchenschrank,
2. 1 Tischgrammophon,
3. 1 Küchenschrank
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 2. November 1928.
Dürmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Albertstraße 25.



DER OFEN

wie Sie ihn sich wünschen
schön und zweckmäßig
in unserer Spezial-Abteilung 3. Stock



Rundofen
Stahlblech-mantel
21.00 17.50 **15.00**

Kamine
mit Einsatz und reich. Marmorverkleidung . 135.00, 95.00 **87.50**

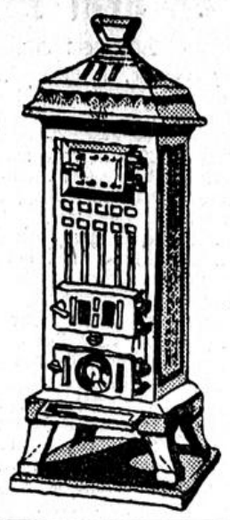
Kohlenkasten schöne Dekore **2.95**
Kohlenkasten moderne Dekore mit Messinggriff 5.50 **3.75**
Kohlenfüller schwarz lackiert und emailliert 3.50 **2.50**
Kohlenschaufeln 0.40 **0.25**
Stocheisen gute Ware 0.35 **0.25**
Guß-Kohlen-Kasten für die Küche . . . 3.95 **3.25**
Kohlenkasten-Roller verstellbar 1.95 **1.75**

Ofen-Schirme mit Goldstrich . . 1teilig **6.50**
Ofen-Schirme m. mod. Dekore, 2teilig **12.75**
Ofen-Schirme aparte Dekore . 3teilig **19.50**

Kamin-Einsätze
Irisch. System **35.00** Amerikan. System **75.00**

Besichtigen Sie unsere großangelegte Spezial-Abteilung
Lampen
im 3. Stock
Sie finden in jeder Preislage das, was Sie suchen

Etwas Besonderes
Kohlenkasten schwere Ausführung, moderne Dekore **2.95**



„Cora"-Ofen
farbig, emailliert für jeden Brennstoff . . . 72.00 **55.00**

GEBRÜDER ALSBERG A.G BOCHUM



Das Modernste dieser Saison
Niedrigste Preisstellung
Vorzügliche Verarbeitung
Erlesene Auswahl

In 4 Serien Mk. 12.90, 10.90, Mk. 8.90, 5.90,
bringen wir für Damen, schwarz, braun, Lack, Wildleder und farbig, elegante Schuhe - Herrenschuhe hohe und halbe, schwarz ab 8.90, braun ab 10.90, Lack auch mit Wildledereinsatz ab 10.90, Burschen und Knaben entspr. billiger - Kinderstiefel hohe Gr. 18/35 schwarz, braun u. Lack je nach Gr. ab 2.50, Kinderspangen schwarz, braun, Lack auch farbig Gr. 18/35 je nach Gr. u. Qualität ab 1.95 - Herren-Grubenschuhe hohe u. halbe ab 5.90 - Ein Posten Pantoffel für Herren, Damen und Kinder 95 Pfg., Kamelhaarschuhe für Damen ab 1.95, Kinder ab 1.15, Schlappen ab 0.45, Herren- u. Damenstrümpfe billigst
Schuh-Klausner
Bochum, Brückstr. 54, Ecke Thomasstr.

Wenn Sie beim
Möbelkauf
sich nicht von meiner großen Auswahl der Hinterläger, meinen sehr niedrigen Preisen, sowie von der Güte der von mir geführten
Küchen, Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer
überzeugen, schädigen Sie sich sehr.
Spezialhaus für gute Wohnungs-Einrichtungen
Wilh. Limpinsel
Alleestraße 92 Telephon 2494

Nur noch bis Samstag auf sämtliche Uhren,
Gold-, Silberwaren und Standuhren
20% Rabatt
Der neue Uhrmacher
KLUTMANN, BOCHUM
Bahnhofstraße 3 (am Neumarkt)



Um allen Ausgesperrten über die schwere Zeit der Arbeitslosigkeit hinweg zu helfen, verkaufe ich **Freitag und Samstag**
5 Pfd. Fleisch Mk. 2.—
von nur besten Tieren eigener Schlachtung
Ia Wurstwaren zu billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle meine
Restauration
Ia Portion Mittagessen 60 Pfg.
Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoff.
ff. Schlegel-Bräu
Georg Salomon
nur Brückstraße 9. Tel. 3085

H. Kersken.
Gegründet 1900

Singvögel
Ziervögel
Papagaien
Größte Auswahl
Zoologisches Spezialgeschäft
Bochum - Alleestr. 26 Fernruf 2003

Möbel-Liefer-Auto
neuwertig, 4×2×2 Meter Ladefläche, best. Umst. wegen geg. Langfrist. Zahlungsbed. zu verkf.
Ang. u. C. R. 500 an die Gesch. d. Bl.

Segeltuch-Decken, Marktzelte, Schirme, Autoverdecke, Oelzeug, wetterfeste Jacken
liefert
Fr. Spies
Mechan. Segeltuchdecken u. Zeltefabrik
Herne i. W.
Gartenstr. 24 Tel. 50872

20/100 PS Studebaker
8 Zylinder Pullmann-Limousine
fabrikneu, weit unter regulärem Preis abzugeben. Anfragen erb. u. DO 4298 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund

Aerztlich empfohlen
Leibstützen, Leibbinden und Korsetts
nach Maß und vorrätig im
Spezial-Haus Hoffstraße 10
Inhaber Salomon

Ein kleines, besseres
Bier-Restaurant
bei ca. 25 000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter G. A. 63333 an die Gesch. dieser Zeitung erbeten

Küchenbüfett
beste Arb., 130 br., nur 145 M. Fern. eins, 160 br., und eins, 170 br., schw. Ausführ., weil einzeln bedeutend unt. Preis. Fachgeschäft
Wilhelm Schrubbe,
Roonstraße 37.

S. Lindenbaum Söhne

Margarine	Pfund 0.43	Plockwurst	Pfund 1.20
Plattenfett	Tafel 0.53	Schinkenplockwurst	Pfd. 1.65
Schmalz rein	Pfund 0.73	Cervelatwurst	Pfund 1.20
Blasenschmalz	Pfund 0.83	Kochmettwurst	Pfund 0.58
Salatöl	Liter 0.70	Bockwurst	2 Stück 0.35

Konserven, neuer Ernte!

Holl. Käse 40%	Pfund 1.15	Emmenthaler ohne Rinde.	Pfd. 1.57
Edamer 40%	Pfund 1.18	Tilsiter vollfett	Pfund 1.15
Edamer 20%	Pfund 0.87	Limburger	Pfund 0.60

Brennfrische Kaffees!

Mat.-Auszugmehl	5 Pfund-Beutel 1.10	Vollreis	Pfund 0.23
Mat.-Auszugmehl	2 Pfund-Beutel 0.45	Pflaumen	Pfund 0.34
Schnittnudeln	Pfund 0.30	Cacao	Pfund 0.90

Eigenes Gutschein-System
S. Lindenbaum Söhne
Moltkemarkt 22, Wiemelhauser Str. 17, Brückstraße 43, Markstraße 399, Brenscheder Straße 54



Das neu eröffnete
Spezial-Geschäft
für elegante
Herren- u. Damen-Kleidung
müssen Sie unbedingt besuchen.

Drei gute Gründe sprechen dafür:
1. Sie können bei uns in Ruhe und mit ganz besonderer Sorgfalt wählen kann.
2. Sie finden bei uns eine Auswahl, die so reichhaltig ist, daß zweifellos jeder nach seinem Geschmack wählen.
3. Wir gewähren Ihnen einen mehrmonatlichen

Kredit
bei ganz geringer Anzahlung und bequemen Ratenzahlungen.

Sie kaufen in jeder Hinsicht gut u. billig bei
Gebrüder
Brand
jetzt Friedrichstr. 8
neben den Kammerlichtspielen